Nr. 287.

Die Presse.

28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung



(Thorner Presse)

Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 8. Dezember 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Zum Ausfall der Reichstagswahlen in Labiau-Wehlau

schreibt die „Lycker Ztg." in einer weitern Wahlbetrachtung: Über dem Kreise Labiau-Wehlau wird für drei Vierteljahre das Banner des Liberalismus flattern; aber die vielen Farben dieses Banners werden verblassen in den Stürmen und Unwettern, denen Herr Wagner und seine Partei entgegengehen. An den Taten des Liberalismus im kommenden Jahre werden Landwirtschaft, Handwerk und Kleingewerbe bald erkennen, welcher Hand sie das Steuer ihres Schiffes anvertraut haben. Und wie es jetzt in unserem Nachbarkreise Lyck-Oletzko-Johannisburg schon überall dämmert in den Köpfen der Übertumpelten, so wird bald genug auch in Labiau-Wehlau die Erkenntnis durchbrechen daß schöne Worte und Besprechungen noch lange keine Taten sind. Dann aber hat die Scheidestunde derer geschlagen, die dem kleinen Mann Haß und Neid gegen den Wohlhabenden einprägen, die den Stadtbewohnern gegen den Landmann ausspielen möchten, die Zwietracht säen zwischen Vater und Sohn, zwischen Mann und Frau. Dann wird der einfache Grundgedanke des Konservatismus: „Wirksamer Schutz den Schwachen und Bedrängten" wie der Geltung und Wirkung haben und der vermutlich recht euer bezahlte Extratanz mit dem Liberalismus wird für die Verführten sein wie die Erinnerung an eine tolle Nacht, die man am liebsten aus dem Gedächtnis streichen möchte.

Die freisinnige Presse fährt fort, den Gewinn in Labiau-Wehlau als eigenen Erfolg darzustellen und schiebt die Nationalliberalen, die hauptsächlich zur Vermehrung der freisinnigen Stimmzahl beigetragen haben, undankbar bei Seite. Der Hansabund war unermüdlich tätig im Interesse des Freisinns oder der „Liberalen", wie man sich im Wahlkreise immer verschämt ausdrückte. Man sprach fast nur vom liberalen Kandidaten, nicht vom freisinnigen, denn der freisinnige Name hat dort droben noch weniger wie sonst in Deutschland einen guten Klang. Und der sogenannte liberale Kandidat versprach Zoll- und Grenzschutz und alles, was die Bauern nur wünschen konnten, trotz liberalem und freisinnigem Programm, wenn er nur Beifall fand und gewählt wurde. Das Geld rollte nach amerikanischer und russischer Art und ehe der Kampf zu Ende war, konnte man sich brüsten, daß der Hansabund sich den Tanz von Labiau-Wehlau bereits 150 000 Mark hat kosten lassen. Und am Wahltage selbst ist vielleicht die Summe von einer Viertel Million erreicht worden, denn alle Hilfsmittel wurden aufgeboten, nun auch den letzten Wähler für sich aus dem Wahlkreis herauszuholen.

Wie die „Kgsb. Hart. Ztg" meldet, wird die Stichwahl in Labiau-Wehlau erst am 16. Dezember stattfinden.

Die Schweizer Bundesversammlung

ist am Montag zusammengetreten. Der Natonalrat hat nahezu einstimmig Kuntschen-Wallis (katholisch-konservativ), der Ständerat ebenfalls nahezu einstimmig Winiger-Luzern (katholisch-konservativ) zu Präsidenten gewählt.

In der französischen Deputiertenkammer

beklagte am Dienstag im Verlaufe der allgemeinen Beratung des Handelsbudgets Plissonnier das Zurückstehen des französischen Handels gegenüber dem Deutschlands und schrieb die Gründe hierfür den übertriebenen Eisenbahntarifen zu, sowie den ungenügenden Transportmitteln, dem Auswandern des französischen Kapitals ins Ausland, sowie dem nicht ausreichenden französischen Fachunterricht. — Die Kammer hat einstimmig einen Kredit von 5 800 000 Francs zugunsten der vom Hochwasser Betroffenen bewilligt.

Das Pariser Zuchtpolizeigericht

verhandelte am Dienstag gegen den Camelot du Roy Lacour, der am Tag der Einweihung des Ferry-Denkmals den Ministerpräsidenten Briand zu schlagen versuchte. Der Verteidiger Lacours beantragte, den Fall vor die Geschworenen zu erweisen, da es sich um vorsätzliche Körperverletzung handle. Der Gerichtshof beschloß diese Frage im Endurteil zu erledigen. Auf Befragen erklärte Lacour, er habe Briand tatsächlich mit seinem Schlag getroffen. Der Vertreter der Anklagebehörde verlas darauf eine Erklärung Briands, worin dieser angibt, er sei nicht getroffen worden. Léon Daudet, der Herausgeber der Action francaise, der als Entlastungszeuge auftrat, sagte aus, Lacour habe einfach die Befehle der „Action francaise" ausgeführt. — Nach den Ausführungen des Vertreters der Anklagebehörde beantragte der Anwalt des Beklagten, daß der Gerichtshof sich für unzuständig erkläre. Der Vertreter der Anklagebehörde wies demgegenüber darauf hin, daß Lacour mit seiner dem Untersuchungsrichter abgegebenen Erklärung, er habe nicht Briand, sondern das Regime treffen wollen, das dieser repräsentiere, zugegeben habe, daß es sich um ein einfaches Vergehen handle, für das das Zuchtpolizeigericht zuständig sei. Der Belagtte gab darauf die Erklärung ab, daß er in diesem Falle als nicht anwesend betrachtet werden möchte. Nunmehr erklärte sich der Gerichtshof für zuständig und verurteilte Lacour in contumaciöm zu drei Jahren Gefängnis.

Der englische Wahlkampf.

Bis Dienstag Mittag waren gewählt: 89 Liberale, 126 Unionisten, 16 Vertreter der Arbeiterpartei und 19 Anhänger Redmonds. Die Liberalen haben sieben Sitze gewonnen, die Unionisten elf, die Arbeiterpartei einen. — In London gewannen die Unionisten eines der Mandate von St. Pancras mit acht Stimmen Majorität. Bei der Wahl in Sunderland erhielten Greenwodd (liberal) 11 997 und Goldstone (Arbeiterpartei) 11 291 Stimmen; sie sind gewählt gegen Joynson Hicks (Unionionist), der 10 300 bezw. gegen Samuel (Unionist) der 10 132 Stimmen erhielt. Beide Sitze befanden sich bisher in den Händen der Unionisten. — Die bisherigen Wahlergebnisse zeichnen sich durch eine außerordentliche Änlichkeit mit den Ergebnissen der Januarwahlen aus. Die liberalen Blätter sind besonders über Lodon befriedigt und führen mit Genugtuung eine Rede Churchills von Montag Abend an, in der er erklärte, die Londoner hätten seit dem Bürgerkriege keine wichtigere Handlung vorgenommen als die Antwort, die sie jetzt für die Sache des Volkes gegeben hätten. Sie bezeichnen die Behauptung, daß die Regierung ihre Vorschläge nicht weiter verfolgen könne, weil ihre Majorität nicht gewachsen sei, als kindisch. Die konservativen Blätter sind wegen der kleinen Anzahl der Gewinne zwar enttäuscht, finden aber einen Trost in dem allgemeinen Anwachsen der unionistischen Stimmen. Sie erklären, der Radikalismus habe so schlecht wie möglich abgeschnitten, die Regierung sei infolge der Wahlresultate machtlos, und sie könne die Vetobill weder durchbringen noch Garantien vom König erhalten. Sie sagen ferner, daß die Konservativen nur sechs Monate lang fest zu stehen brauchen, um die Pläne der Koalition zu nichte zu machen und mit einer siegreichen Majorität die Macht wieder zu erlangen. Sie nehmen an, daß die Regierung wahrscheinlich gezwungen sein wird, eine andere Konferenz zur Besprechung der Verfassungsfrage vorzuschlagen.

An allen türkischen Mittel- und Hochschulen

ist die deutsche Sprache als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt worden. Für Mazedonien bedeutet dies, daß die bulgarische Sprache, die bisher an den Mittelschulen gelehrt wurde, fortan als Unterrichtsgegenstand ausscheidet.

Der Tabakmonopol in Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet: Der Zuschlag für das Tabakmonopol erfolgte am Sonnabend. Leo Weil, Vertreter der Banque de Paris et des Pays-Bas, erhielt den Zuschlag gegen eine jährliche Zahlung von 321 000 Duros an das scherifische Schatzamt. Die portugiesische Burnay-Gruppe, die sich ebenfalls beworben hatte, hatte 303 000 Duros geboten.

Der amerikanische Kongreß und die Tarifrevision.

Am Montag begann die zweite Session des amerikanischen Kongresses. Auf Grund der Wahlen vom 8. November wird das Repräsentantenhaus des am 14. März nächsten Jahres beginnenden neuen Kongresses 227 Demokraten, 163 Republikaner und einen Sozialisten zählen. Es ist kaum anzunehmen, daß der Kongreß in der jetzigen Session sich mit wichtigen Gesetzesvorschlägen befassen wird. Die durch den Wahlausfall in den Vordergrund gerückte Tarifrevissionsfrage wird vielmehr wohl erst im neuen Kongreß angeschnitten werden. Möglich ist aber auch, daß Präsident Taft eine Extrasession zur Beratung der Tariffrage einberuft. Die Demokraten wollen, da ihnen die Verantwortung für die Lösung des Tarifproblems aufgebürdet ist, in der Tariffrage sehr vorsichtig vorgehen. Sie werden, wie verlautet, die Revission abschnittsweise vornehmen und zunächst die Zölle der Klasse „Wolle" revidieren.

Zu den Unruhen in Mexiko

wird der „Frankf. Ztg." aus Neuyork gemeldet: Präsident Diaz bestreitet die Entsendung einer Friedenskommission. Diese ist anscheinend von bekannten Bürgern von Chihuanahua abgesandt. Die Meldungen kommen darin überein, daß während das übrige Mexiko anscheinend ruhig ist, die Regierung im Norden Schwierigkeiten haben wird, den Aufstand niederzuwerfen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dezember 1910.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Dienstag Vormittag im Schloß zu Berlin die Vorträge des Reichskanzlers und des Chefs des Militärkabinetts Frhrn. v. Lyncker.

— Der Kaiser wohnte Montag Abend der Vorstellung im königlichen Schauspielhause bei. Gegeben wurde „Wallensteins Tod".

— Von der Reise des Kronprinzenpaares wird berichtet: Die deutsche Kronprinzessin fuhr nach einer Meldung aus Colombo Montag im Automobil von Trincomali nach Anuradhapuran und traf in Kantalai wieder mit dem Kronprinzen zusammen. Der Kronprinz hat in Kantalai einen Alligator erlegt. — Der deutsche Kreuzer „Gneisenau" ist nach guter Überfahrt am Dienstag in Colombo eingelaufen.

— Die Abgeordneten Frhr. v. Zedlitz (der Führer der Freikonservativen im Abgeordnetenhause) und Oberregierungsrat a. D. Ulrich v. Oertzen (Hospitant der freikonservativen und der deutschen Reichspartei) feiern an diesem Dienstag ihren 70. Geburtstag. Herr v. Zedlitz gehört dem Abgeordnetenhause seit 1876 an, und zwar gegenwärtig für den Wahlkreis Waldenburg-Reichenbach. Er saß früher auch einige Jahre im Reichstage. Herr v. Oertzen vertrat schon von 1879 bis 1890 den Wahlbezirk Jüterbog-Luckenwalde im Abgeordnetenhause und ist beim Beginn der gegenwärtigen Legislaturperiode wieder gewählt worden. Dem Reichstage gehört er seit 1903 an. — Aus Anlaß seines 70. Geburtstages erhielt Frhr. v. Zedlitz zahlreiche Glückwünsche. Der Reichskanzler depeschierte: „Am heutigen Tage, an dem Sie die Schwelle des achten Jahrzehnts eines an Arbeit und Erfolgen reichen Lebens überschritten, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. Möge Ihre bewährte Kraft noch lange unserem politischen Leben erhalten bleiben." Auch Fürst Bülow gedachte des Tages in einem Telegramm. Fast alle Minister und Staatssekretäre sprachen dem Jubilar telegraphisch ihre Glückwünsche aus.

— Die Studierenden der Zahnheilkunde an der Universität Breslau haben beschlossen, das kgl. Institut der Zahnheilkunde, Burgfeld 17-19, von Montag ab nicht mehr zu besuchen. Die Gründe für diesen Streik liegen in der Unzukömmlichkeit der Räumlichkeiten, des Instrumentariums usw. Eine Spitze gegen die Dozenten hat das Vorgehen der Studierenden nicht.

— Die Stadtverordnetenwahl in Zell (Mosel) wurden von der Stadtverordnetenversammlung für ungültig erklärt, weil damals Hochwasser herrschte und ein Teil der Wahlberechtigten nicht zum Wahllokal gehen konnte und Einspruch erhoben hat.

Bremen, 6. Dezember. Bürgermeister Dr. Pauli, Präsident des Senats, hat seinen Rücktritt angezeigt. Er gehörte dem Senat seit 1872 an. Die Neuwahl findet am 17. Dezember statt.

Parlamentarisches.

Das Gesetz über die Beseitigung von Tierkadavern wurde von der hierzu eingesetzten Reichstagskommission unter Ablehnung aller Abänderungsanträge unverändert angenommen. Ministerialdirektor Dr. von Joncquieres teilte dabei mit, daß das im vorigen Jahre verabschiedete Viehseuchengesetz wegen der erforderlichen Vorbereitungen kaum vor dem 1. April 1912 inkraft treten wird. Die Kommission erklärte sich damit einverstanden, daß das Gesetz über die Beseitigung von Tierkadavern gleichzeitig inkraft tritt.

Die Budgetkommission des Reichstages begann am Dienstag die Beratung der im vorigen Tagungsabschnitt eingebrachten Fernsprechgebührenordnung. Die Vorlage sieht eine Grund- und eine Gesprächgebühr vor, während die bisherige Pauschgebühr aufgehoben wird. Inzwischen haben zwischen der Reichspostverwaltung und Mitgliedern der Kommission Erörterungen stattgefunden, die in der Hauptsache zu einer Verständigung auf einer in einem Antrage Nacken (Ztr.) formulierten Grundlage geführt haben. Die Abstimmung wird vermutlich morgen erfolgen, indes ist die Annahme des Antrages wahrscheinlich. Nach diesem Antrage wird für jeden Anschluß an ein Fernsprechnetz eine Grundgebühr und entweder eine Gesprächsgebühr oder eine Pauschgebühr je nach Wahl des Teilnehmers erhoben. Die Grundgebühr bleibt so wie nach der Regierungsvorlage (bis 1000 Anschlüsse 50, 1001 bis 5000 Anschlüsse 65, 5001 bis 20 000 Anschlüsse 80, 20 001 bis 70 000 Anschlüsse 90 Mark, für jede angefangenen weiteren 50 000 Anschlüsse je 10 Mk. mehr). Die Gesprächsgebühr und die Pauschgebühr sind die Vergütungen für die Herstellung der Gesprächsverbindungen. Die Gesprächsgebühr beträgt 4 Pfg. für jede Verbindung. Die Pauschgebühr beträgt bei nicht über 2000 Verbindungen 75 Mark jährlich, bei mehr als 2000 bis einschließlich 4000 Verbindungen 140 Mark, 4000 bis 6000 gleich 200 Mark, 6000 bis 8000 gleich 250 Mark, 8000 bis 10 000 gleich 300 Mark jährlich. Die Gebührenansätze können durch den Reichskanzler ermäßigt werden. Für die Benutzung der Verbindungsanlagen zwischen verschiedenen Netzen und Orten mit öffentlichen Fernsprechstellen werden Gesprächgebühren erhoben. Sie betragen für eine Verbindung von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 15 Kilometer 10 Pf., bis zu 50 Kilometer 20 Pf., bis zu 100 Kilometer 50 Pf., bis zu 500 Kilometer 1 Mark, bis zu 750 Kilometer 1,50 Mark, bis zu 1000 Kilometer 2 Mark, über 1000 Kilometer für jede angefangenen weiteren Kilometer 50 Pf. mehr. Die Bedingungen für die Benutzung der Fernsprecheinrichtungen und die Gebühren für den Fernsprechverkehr sollten soweit vorstehend nicht Bestimmungen getroffen sind, durch Anerkennungen des Reichskanzlers festgesetzt werden. Unter anderem bestimmt der Reichskanzler die Zuschläge zur Grundgebühr für Anschlüsse, die weiter als 5 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt sind, für die Hergabe besonderer Apparate und für die Benutzung besonders kostspieliger Sprechleitungen. Hierbei hat die Reichspostverwaltung zugesagt, daß der Zuschlag zur Grundgebühr für Anschlüsse, die weiter als 5 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt sind, von 5 Mark auf 4 Mark für 100 Meter herabgesetzt werden.

Provinzialnachrichten.

rr. **Culm,** 6. Dezember. (Über den Raubmordversuch) an dem Stadtverordneten und Rendanten Jagodzinski erhalten wir folgenden näheren Bericht: Heute Vormittag wurde an dem Stadtver-

ordneten und Zahntechniker Jagodzinski ein Raubmordversuch verübt. J. ist nebenbei Kassierer der Ortskrankenkasse und einer polnischen Bank. Gegen 10 Uhr erschien, nachdem er an der Tür gehorcht hatte, in seinem Arbeits- und Kassenzimmer ein junger Mann und begehrte unter dem Vorwande, er habe bei dem Maler Kraschinski in Culm gearbeitet, einen Krankenzettel. Als J. dem Fremden den Rücken zukehrte, schlug ihn dieser mit dem Hammer wiederholt auf den Kopf, sodaß J. blutüberströmt und ohnmächtig niedersank. Nach der ersten flüchtigen Untersuchung sollte J. 26 Hammerschläge erhalten haben, nach späteren Feststellungen können es höchstens 13 gewesen sein. Ein Schrei wurde zwar von dem Dienstmädchen gehört; jedoch legte dieses demselben keine Bedeutung bei. Der Täter, der bei seinem Eintritt die Tür unbemerkt verschlossen hatte, plünderte nun das Geldspind. Von dem Gelde der Bank fielen ihm 1300 Mark in die Hände. Der übrige Geldbetrag lag verstreut umher. Wieviel von dem Gelde der Ortskrankenkasse fehlt, konnte noch nicht festgestellt werden. Beim Verlassen des Zimmers wurde der Mordbube von dem Dienstmädchen und dem Tischler Jaworski gesehen. Nach deren Angaben wird er wie folgt beschrieben: mittelgroß, kräftig, volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, kleinen blonden Schnurrbart, trug steifen Hut, grauen oder graubraunen Sommerüberzieher und dunkle Hose. In der Hand hatte er ein Paket oder Tasche. Der Mordbube hat von hier aus, sogleich nach Begehung seiner grausigen Tat, die Bahn benutzt und ist mit einem Billet 3. Klasse nach Kornatowo und von dort wahrscheinlich nach Thorn gefahren. Von da ab fehlt jede Spur. Auf dem hiesigen Bahnhofe fand man im Klosett ein blutgetränktes Taschentuch mit dem Monogramme H. K. Mit diesem hat sich der Verbrecher jedenfalls seine Hände und Schuhe gereinigt. Der Überfallene lebt zwar noch, jedoch besteht für die Erhaltung seines Lebens keine Hoffnung. J. ist ungefähr 70 Jahre alt, fast 35 Jahre Stadtverordneter und als solcher Senior der Stadtverordnetenversammlung. Er bewohnt mit seiner Ehefrau und einem Dienstmädchen die 1. Etage seines Hauses am Markte. Unter der Wohnung befindet sich ein Restaurant, was die Frechheit, mit welcher der Raubgeselle vorgegangen ist, noch erhöht. — Vom königl. Amtsgericht Culm gehen uns nähere telegraphische Mitteilungen über den Raubmordversuch zu, die sich mit dem vorstehenden Bericht decken. Zur Sache Dienliches wolle man schleunigst dem Amtsgericht in Culm und der Staatsanwaltschaft in Thorn mitteilen.

Dt.-Eylau, 6. Dezember. (Dt.-Eylau ist Mittelstadt!) Unsere Stadt hat nach der letzten Zählung vom 1. Dezember d. Js. bereits 10 145 Einwohner und gehört demzufolge jetzt in die Gruppe der Mittelstädte. Vor 5 Jahren zählte man etwa 9531 Einwohner. Die letzte Zählung ergibt also einen positiven Zuwachs von 614 Personen.

r **Argenau**, 6. Dezember. (Verschiedenes.) Nach der Personenstandsaufnahme beträgt die Einwohnerzahl der Stadt 3431 Personen, gegen 3312 im Vorjahre. — Zwecks Beitritts zu der in Hohensalza gegründeten „Kleinsiedelungsgenossenschaft Kreis Hohensalza" e. G. m. b. H. fand auf Einladung des hiesigen Bürgermeisters im Sitzungssaale des Rathauses am Montag Nachmittag eine Vorbesprechung statt. Nach kurzem Vortrag seitens des Bürgermeisters über den Zweck der Genossenschaft traten dieser etwa 25 Herren als Mitglieder bei. Weitere Interessenten können ihren Beitritt zur Genossenschaft dem Bürgermeister anmelden, der zur weiteren Auskunft gern bereit ist. — Die Zuckerfabrik Wierschoslawitz bei Argenau hat heute ihre Rübenkampagne beendet. Es sind 1 381 600 Zentner verarbeitet worden. Der Betrieb wickelte sich ohne jeden Unfall und ohne Störung ab. Die größte Leistung binnen 24 Stunden waren 28 700 Zentner. Der Zuckergehalt der Rüben war ein guter. Die Fabrik hat viel Zucker zu günstigen Preisen vorverkauft, sodaß ein voraussichtlich recht guter Abschluß zu erwarten ist.

Posen, 6. Dezember. (Ostdeutsche Ausstellung.) Für den Bau der großen Industriehalle auf der Ostdeutschen Ausstellung in Posen 1911 haben die oberschlesischen industriellen Banken den Garantiefonds von 240 000 Mark aufgebracht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Dezember 1910.

— (Im Kolonialverein) hält am Donnerstag Herr Regierungsrat Mettner im Schützenhause einen Lichtbildervortrag über Deutschostafrika seit dem Aufstande 1905. Der Eintritt ist auch für Nichtmitglieder frei.

— (Der preußische Regattaverein) hielt am Sonntag den 4. Dezember im Artushof zu Thorn seinen 18. Vereinstag ab, welcher um 3/41 Uhr mittags durch den Vorsitzer Herrn Willy Jantzen aus Danzig eröffnet wurde. Von den 10 Rudervereinen aus Königsberg, Elbing, Danzig, Graudenz und Thorn waren 30 Vertreter, außerdem ebensoviel Mitglieder des Rudervereins Thorn anwesend. Der Bericht des Vereinsausschusses ergab ein günstiges Bild über die Tätigkeit und über die Finanzlage des Vereins. Die Königsberger Regatta brachte hervorragende Leistungen der einzelnen Vereine und schloß finanziell zufriedenstellend ab. Die nächste Regatta findet am 25. Juni 1911 in Danzig statt. Ein Antrag der beiden Danziger Vereine, daß fernerhin jedes korporative Mitglied nur noch ein Ausschußmitglied (z. Zt. zwei) zu ernennen hat, wurde wiederum gegen die Danziger Stimmen abgelehnt. Zum Vorsitzer wurde Herr Jantzen wiedergewählt. Der nächjährige ordentliche Vereinstag soll in Elbing stattfinden.

— (Wohltätigkeitsbasar.) „Ein Abend an der Riviera, in Montecarlo", das war der Gedanke, der die Veranstalter des Basars geleitet, welcher gestern Abend zum besten des Diakonissenkrankenhauses in den Sälen des Artushofs stattfand. Gleichsam als Fahrkarte in das Märchenland — das die Riviera für die Bewohner der fernen Ostmark bleibt — war in der Vorhalle ein „Ausweis zum Betreten der konzessionierten Spielsäle" mit 10 Pfg. Stempelmarke zu lösen. Die Szenerie in den ersten Sälen, durch welche die Reise ging, trug noch den gewohnten Charakter und war nur etwas reicher, gedrängter, üppiger als sonst auf den Basaren, schon an die „Rosen aus dem Süden" erinnernd. Im großen Saal war auf dem Podium wieder ein Restaurant bourgeois errichtet, wo mit Heffterschen Würstchen und Kartoffelsalat Siechen-Bräu verzapft wurde. Auch das Spiel war noch nordisch in den Jahrmarktbuden, die hier ringsum aufgebaut waren, mehrere Würfelbuden und ein stark belagerter Ringwurfstand, wo der geschickte Werfer eine Flasche Wein oder Likör gewann. Auch eine Pfefferkuchenbude fehlte nicht, in der „Herzen, die nicht untreu werden" zu haben waren, für alle Besucher ausreichend gespendet von der Firma Herrman Thomas, die auch drei lebende Bilder aus Pfefferkuchen und Zuckerguß „Schneewittchen", „Rotkäppchen" und „Hänsel und Gretel" gestiftet hatte. Beim Eintritt in den Büfettraum hatte man schon den Rhein erreicht, wo in grünen Römern Bowle verschenkt wurde, und den Weißen Saal konnte man schon für ein Restaurant an der Riviera halten, wo haltgemacht wurde, um sich durch ein Souper dinatoire — 3 Kaviarbrötchen, Hummermayonnaise, Hasenbraten mit süßem Gellee, ein Glas Rotwein — für den zivilen Preis von 2,30 Mk. für Montecarlo vorzubereiten. Im Zwischenzimmer lud das „Café Roulette" und ein verschwenderisch dekoriertes japanisches Teehaus noch zu einem Nachtisch von Kaffee, Konfekt und Bowle ein. Hatte schon all dies, in strahlendem Licht und südlicher Farbenpracht, durchflutet in buntem Gewühl von den durch die Räume sich drängenden Menschen zumteil im Kostüm einer reizenden fremden Nationaltracht, den Besucher, der aus der Winternacht der Straßen in diese Räume eintrat, wie in ein Zauberland versetzt, so steigerte sich diese Stimmung noch, als nun, im Spiegelsaal, Montecarlo sich selbst vor dem erstaunten Blicke auftat: die Riviera in Rosen, eine Landschaft voll südlicher Glut. Der Saal eine Rosenlaube und darinnen reizende Blumenmädchen in orientalischer Pracht, mit Augen, glutvoller als die Riviera — das Ganze ein Bild von sinnberückender Schönheit. Wie im Traum trat man durch die Rosenbüsche ein in das Allerheiligste: den Spielsaal, mit dem Spieltisch, der den Originalen nachgebildet war. Eine dichte, buntgewürfelte Menge umdrängte den grünen Tisch, von den höchsten Würdenträgern und Exzellenzen — Gouverneur, Kommandant, Landgerichtspräsident, Landrat und Bürgermeister — bis zu Köchen der Heffterschen Würstchenbude, Matronen und junge Frauen und Mädchen in eleganten Kostümen. Und am Roulette saßen — o Welt des Märchens! — ein Vertreter der Justiz, der mit ernstem Blick jeden anklagte, der sich der Todsünde des Geizes schuldig machte, und ein Vertreter der Rechtsanwaltschaft, der jede Übertretung des Etats zu verteidigen bereit war, und Croupiers waren die Herren Assessoren. Da war es selbstverständlich, daß alles dem kategorischen Imperativ folgte und ununterbrochen die Rufe tönten: Setzen! Nicht mehr setzen! und im kreisenden Roulette die Kugel tanzte, auf die aller Blicke gespannt gerichtet waren. Ob die Bank, die ohne Zero (Null) spielte, bei der Ungleichheit der Einsätze von 0.50 bis 3.50 Mark den erhofften Überschuß für den Krankenhausfonds ergeben hat, ist noch nicht bekannt gegeben. Der Basar bot auch noch das reizende Schauspiel eines Krakowiac, von vier Paaren im polnischen Nationalkostüm sehr schön und zierlich, wenn auch nicht mit slawischer Leidenschaft, getanzt, und eines interessanten Tscherkessentanzes, von einem Paare im russischen Nationalkostüm ebenfalls sehr schön getanzt. Zum Schluß fand auch eine Verlosung statt, zu der Ihre Majestät die Kaiserin 2 Bücher gestiftet hatte. Die nicht erhobenen Gewinne Nr. 4 (Tasse), Nr. 33 (Aquarell), Nr. 69 (unser Kaiserpaar), Nr. 167 (Teller) und Nr. 300 (Ölbild) können im Kreishause, Zimmer Nr. 6, in Empfang genommen werden. Ein von Frau Oberzahlmeister Beyer gemaltes Seestück wurde noch besonders verlost und brachte 156 Mark. Die Bruttoeinnahme des Basars wird auf 4000 Mark geschätzt, wozu noch die Theatereinnahme von 1200 Mark kommt, sodaß der Reingewinn hinter dem der vorigen Veranstaltung nicht zurücksteht. So hat der Basar, dank dem Opfersinn aller Kreise, besonders der Offizierkreise und diesmal auch des Juristenstandes, seinen Zweck wohl erfüllt.

— (Wintervergnügen des Unteroffizierkorps der 61er.) Am Sonnabend feierte die Unteroffiziervereinigung des 2. Bataillons des Inf.-Regiments von der Marwitz im Viktoria-Park ihr Winterfest, das gut besucht war. Das reiche Programm brachte, außer einem vortrefflichen Konzert, einen patriotischen Prolog, schließend mit der Nationalhymne, kleine Lustspielszenen wie das Duo „Gewitter in den Flitterwochen" und das Trio: „Die lustige Witwe", die durch Herren und Frau Feldwebel Schnapat und Frau Feldwebel Hedtke gut gespielt wurden, eine einaktige Posse: „Wie Karl der Große" und Couplets. Den Schluß bildete der Tanz, der durch eine Kaffeetafel angenehm unterbrochen wurde.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Morgen, Donnerstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr geht zum letztenmale die Georg Engelsche Komödie „Der scharfe Junker" in Szene. Freitag, den den 9. Dezember abends 8 Uhr zum zweitenmale die am letzten Sonntag mit großem Beifall aufgenommen komische Oper „Die Regimentstochter", von Gaetano Donizetti. Hierauf: „Guten Morgen, Herr Fischer", Vaudeville in 1 Akt von W. Friedrich, Musik von Ed. Stiegmann. Sonnabend, den 10 Dezember als Volksvorstellung zu kleinen Preisen zum letztenmale „Carmen", große Oper von Bizet. Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, als dritte Weihnachtsmärchenvorstellung bei halben Kassenpreisen „Prinzeß Tausendhändchen", oder „Die Wunderharfe der Tannenkönigin", mit Gesang und Tanz von Max Möller, Musik von Traxler.

— (Zum Raubmorde in Culm) wird uns mitgeteilt, daß die Spur des Mörders nach Graudenz, nicht nach Thorn weist.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 5.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 0,44 Meter, er ist seit gestern um 4 Zentimeter gestiegen. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,96 Meter auf 1,90 Meter gefallen.

† **Ottlotschin**, 7. Dezember. (Todesfall.) Herr Hofbesitzer Robert Kusel ist gestern, am 6. Dezember, im Diakonissenhaus Thorn-Mocker im Alter von 57 Jahren nach längerem Leiden verstorben. Der Verewigte führte von seinem 27. Lebensjahre ab etwa innerhalb 17 Jahren die Amtsvorstehergeschäfte und hat sich auch nach seiner Amtszeit mit alter deutscher Treue als ein echt konservativer Mann auf vorgeschobenem Posten wohl verdient gemacht. Es ist testamentarisch verfügt, daß der Besitz des Verstorbenen, der eine kinderlose Witwe hinterläßt, in deutschen Händen verbleibt.

Luftschiffahrt.

(Wieder ein tödlich verunglückter Aviatiker.) Zu Solide, in Kalifornien ist gestern der 17jährige Walter Archer mit seinem Apparat tödlich verunglückt. Archer hatte eine Flugmaschine eigener Konstruktion erbaut, deren Motor elektrisch betrieben wurde. Von der elektrischen Zentrale führte ein Leitungsdraht nach der Maschine. Als der Flieger bei einem wohlgelungenen Aufstieg 250 Meter Höhe erreicht hatte, riß der Leitungsdraht und der Motor plötzlich aus. Der Apparat kippte, stürzte zu Boden, und Archer konnte nur als gräßlich verstümmelte Leiche unter den Trümmern hervorgezogen werden.



Mrs. Mary Baker Eddy †.

Man hat sie oft als „Hohepriesterin der Gesundbeter" und noch als Schlimmeres verhöhnt, die ehrwürdige Begründerin der Christlichen Wissenschaft, die gestern, fast 90jährig, zu Boston in Amerika verstorben ist. Mary Baker Eddy, die aus einem streng calvinistischen Hause stammt, wurde im Jahre 1866 von einer schweren Krankheit befallen, sodaß alle Ärzte sie bereits aufgegeben hatten. Nur ihr festes Vertrauen auf die Güte Gottes rettete sie aus jener Krankheit. Wieder genesen zog sie sich drei Jahre lang von aller Welt zurück und lebte nur dem Stadium der Bibel. 1870 veröffentlichte sie dann ihr berühmtes Werk „Wissenschaft und Gesundheit als Schlüssel zur heiligen Schrift" und trat gleichzeitig in eine kräftige Bewegung für ihre Lehre ein. Diese hat mit dem „Gesundbeten" nicht viel zu tun. Sie ist vielmehr mit der von vielen modernen Philosophen anerkannten Theorie von der Harmonie des Alles identisch; weil die gesamte Schöpfung harmonisch ist, kann nach Mrs. Eddys Auffassung das Böse und Kranke nicht Raum haben! wer darum an das Vorhandensein des Guten, d. h. des göttlichen Prinzips, glaubt, muß auch gesund bleiben, bezw. werden können.

Mannigfaltiges.

(Eine sensationale Erfindung) ist einem Autodidakten in Berlin gelungen: die Erzeugung von künstlichem Marmor, Holz und Kautschuk aus Asche. Fürst Henckel von Donnersmarck hat mit dem Erfinder bereits einen Vorvertrag geschlossen, um seine aussichtsreiche Erfindung zu kapitalisieren.

(Wegen Zechprellerei) wurde der 21jährige brasilianische Schriftsteller de Souza-Queiroz am Montag von der 7. Strafkammer des Landgerichts Berlin I zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Er ist der Sohn des Gerichtspräsidenten von San Paolo in Brasilien. Sein Onkel ist noch heute Präsident des brasilianischen Bundesgerichts. Der Großvater des Angeklagten war Minister.

(Selbstmorde.) Vor dem Konkursrichter hat sich am Dienstag in Berlin der Kantstraße 130 wohnhafte Kaufmann Nehab, der in ein Verfahren wegen betrügerischen Bankerotts verwickelt war, mit Zyankali vergiftet. — In der Kreisstadt Belzig hat sich der Justizrat Winkler, einer der angesehensten Bürger der Stadt, erschossen. Über die Ursache der Tat ist bisher nichts bekannt geworden.

(Von neuem verhaftet.) Der Rechtsanwalt Dr. Wohlfahrt in Genthin ist am Dienstag aufs neue verhaftet worden. Er war erst vor wenigen Tagen vom Schwurgericht in Magdeburg von der Anklage des wissentlichen Meineides und der Begünstigung usw. freigesprochen worden.

(Bruderliebe bis zum Tode.) Auf dem Elberfelder Hauptbahnhofe waren mehrere Oberbauarbeiter, darunter zwei Brüder, auf einem Gleis beschäftigt, als auf diesem ein Personenzug einlief. Der eine der Brüder bemerkte die drohende Gefahr nicht und arbeitete weiter. Da sprang der andere, der sich schon in Sicherheit gebracht hatte, hinzu und riß ihn kurz vor der Lokomotive von den Schienen weg. Er selbst aber bekam von dem Puffer der Maschine einen so heftigen Stoß, daß ihm der Kinnbacken zerschmettert wurde und ihm die Knochensplitter durch den Hals drangen. Der Tod trat alsbald ein.

(Von einem Stein erschlagen.) Auf einem neuen in Abteufe befindlichen Schacht der Zeche Constantin bei Bochum löste sich am Sonnabend Abend ein etwa ein Kubikmeter großer Stein, tötete einen Bergmann und verletzte einen zweiten schwer. — Über einen anderen Grubenunfall wird aus London berichtet: In der Kemberton-Grube von Madeley-Wood, die der Kohlenbergbaugesellschaft von Shifnal gehört, stürzte ein mit sieben Mann besetzter Förderkorb in die Tiefe. Alle Insassen waren sofort tot.

(Selbstmord.) Der Unteroffizier Heyse der sechsten Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 173 in St. Avold hat sich in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr erschossen. Er hatte mehrere Unterschlagungen begangen.

(Wegen Raubmordes) wurde in Brzezani (Galizien) Montag ein Polizist vom Schwurgericht zum Tode durch den Strang verurteilt.

(Die Dampferverbindung mit Neapel.) Nachdem die Cholera in Neapel als erloschen erklärt und die in Port Said gegen Neapel angeordnete Quarantäne aufgehoben ist, werden die ostasiatischen und australischen Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd sowohl ausreisend wie heimkehrend, Neapel wieder fahrplanmäßig anlaufen.

(Vom Turm der Notre-Dame-Kirche) in Paris hat sich gestern ein 25jähriger Koch herabgestürzt und war sofort tot.

(Unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet.) Wie den Blättern aus Havre gemeldet wird, wurde der Direktor des dortigen Lagerhauses Vacquerie unter dem Verdacht verhaftet, an den in der letzten Zeit verübten beträchtlichen Getreidediebstählen beteiligt zu sein.

(Unaufgeklärte Selbstmördertragödie.) Im Hotel Wiborg zu Petersburg erschossen sich zwei elegant gekleidete junge Leute. Bei ihnen wurden Brownings gefunden, die in Finnland gekauft sein müssen. Die Polizei vermutet in den Selbstmördern zwei Anarchisten.

(Verhaftung eines russischen Kurpfuschers.) Der Petersburger Hausbesitzer Awrachow wurde wegen Betruges verhaftet. Er hatte seit Jahren sogenannten „indischen Balsam" verkauft und damit ein großes Vermögen erworben. Er benannte seit einiger Zeit sein „Heilmittel" auch „Russisches 606".

(Der Dampfer „Cheruscia" in Bermuda angekommen.) Nach einer der Hamburg—Amerika-Linie von ihrer Filiale in Newyork zugegangenen telegraphischen Meldung ist der Dampfer der Hamburg—Amerika-Linie „Cheruscia" Montag im Tau des Dampfers der Hamburg—Amerika-Linie „Graecia" in Bermuda angekommen.

(Die Cholera.) Nach einer aus Funchal (Madeira) in Cadiz eingetroffenen Depesche sind dort bis Montag 181 Personen an Cholera erkrankt und 57 gestorben.

(Was für Handschuhe trägt man in diesem Winter?) Man bevorzugt für die Handschuhe in diesem Winter die matten, zarten Pastellfarben, die mit der Farbe des Kleides übereinstimmen, und man zieht das schwedische Wildleder dem härteren Ziegenleder vor. Die Länge des Abendhandschuhs richtet sich natürlich nach der Länge des Ärmels, aber da man auch bei nichtausgeschnittenen Kleidern die Ärmel jetzt wieder kaum bis zum Ellenbogen reichen läßt, so wird der normale Abendhandschuh mindestens zwanzig Knöpfe haben müssen. Auch für den Straßenhandschuh wählt man ganz leichtes, dünnes Leder, denn die großen, sackförmigen Muffs, die an den Öffnungen noch durch Spitzenbesatz verlängert werden, gewähren der verwöhntesten Hand genügend Schutz vor Kälte. Am kleidsamsten sind für die Straße die mild abgetönten, gemsfarbenen Handschuhe, die mit zwei großen Perlmutterknöpfen geschlossen werden, sich eng der Form anschmiegen und den Vorteil haben, daß die sorgfältig manikürten Fingernägel unter ihnen keinen Schaden erleiden. Für den Sport jeglicher Art, besonders für die Eisbahn und die Rollschuhbahn, ist der wollene Handschuh auch in diesem Jahre in allen Farben erlaubt. Von ihm verlangt man nicht Schönheit, sondern nur Bequemlichkeit und Wärme, und diese beiden Eigenschaften gewährt er freigebiger, als der teuerste, genau nach Maß gearbeitete Lederhandschuh . . . ngc.

Gedankensplitter.

Das Kleine in einem großen Sinne behandeln, ist Hoheit des Geistes; das Kleine für groß und wichtig halten, ist Pedantismus. E. von Feuchtersleben.

Das Schlimmste aber ist, daß alles Denken zum Denken nichts hilft; man muß von Natur richtig sein, so daß die guten Einfälle immer wie freie Kinder Gottes vor uns dastehen und uns zurufen: Da sind wir! Goethe.

Über ein Kleines, o Seele voll Gram,
Schwindet dein Kummer und geht, wie er kam!
Fließen auf Erden der Tränen auch viel:
Über ein Kleines hat alles ein Ziel.

Preußischer Landesverein für Frauenstimmrecht.

Berlin, 6. Dezember.

Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder trat hier der preußische Landesverein für Frauenstimmrecht zu seiner dritten Generalversammlung zusammen, um vor allem zu der Frage Stellung zu nehmen, ob die preußischen Frauenrechtlerinnen nach wie vor das allgemeine, direkte, gleiche und geheime Wahlrecht propagieren sollen, oder ob, wie es der schleswig-holsteinische Provinzialverband beantragt, durch Änderung des § 3 der Statuten nur das gleiche Wahlrecht für Mann und Frau erstrebt werden soll. Die Annahme dieses Antrags würde bedeuten, daß die Frauenstimmrechtsbewegung das geltende preußische Landtagswahlrecht nicht bekämpft, sondern nur seine Ausdehnung auf die Frauen fordert. Nach einem Referat von

Fräulein Else Lüders über die Stellung zum Bunde deutscher Frauenvereine wurde der Beitritt zu diesem Bunde beschlossen, um ihn in seinen Bestrebungen zu stärken. Zu diesen Bestrebungen gehört auch die Forderung des Frauenstimmrechts, für das, wie die Rednerin mitteilte, jetzt 200 000 organisierte bürgerliche Frauen eintreten. Ferner wurde ein Antrag angenommen, wonach der preußische Landesverein die Provinzialvereine anregen soll, Kurse für Bürgerkunde einzurichten, in denen die Berichtserstattung über parlamentarische Verhandlungen, die Besprechung kommunalpolitischer Verhältnisse und die Erläuterung der Ziele und Zwecke der politischen Parteien vorgenommen werden sollen. Ein weiterer Beschluß ging dahin, daß die einzelnen Ortsgruppen des preußischen Landesvereins eine Propaganda für das aktive und passive Wahlrecht der Frauen zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten gemeinsam mit den inbetracht kommenden Berufsorganisationen einleiten sollen. Verschiedener Meinung war man über die Fühlungnahme mit den Gewerkschaften. Frau Dr. Breitscheid, welche sich für diesen Gedanken aussprach, fand lebhaften Widerspruch durch Fräulein Lischnewska, welche die frauenfeindliche Gesinnung der meisten Arbeiterorganisationen hervorhob. Der Antrag auf Abänderung des § 3 wurde durch Fräulein von Harbou, die Vorsitzerin des schleswig-holsteinischen Vereins, begründet. Sie führte aus, daß man auch die weiter rechtsstehenden Frauen für die Wahlrechtsbewegung zu gewinnen suchen müsse, was aber mit der Forderung des demokratischen Wahlrechts erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht werde. Redakteur von Gerlach sprach sich gegen den Antrag aus, der ein Zurückweichen aus der bisherigen Stellung bedeute. Auch verschiedene andere Diskussionsredner lehnten den Antrag ab. — Der langjährigen Präsidentin des Bundes deutscher Frauenvereine, Frau Marie Spritt-Dresden, soll als Ehrengabe ein Kapital übergeben werden, dessen Zinsen zu ihrer freien Verfügung stehen, während das Kapital selbst als Vermächtnis unter der Bezeichnung „Marie Spritt-Stiftung" dem Bunde zufallen soll. — Die weiteren Verhandlungen betrafen interne Angelegenheiten, worauf die Tagung geschlossen wurde.

Neueste Nachrichten.

Moritz Nobbe †.

Berlin, 7. Dezember. Das frühere Reichstagsmitglied, Landesökonomierat Moritz Nobbe, ist gestern gestorben.

Brand eines Kornspeichers.

Berlin, 7. Dezember. Der erst kürzlich mit einem Kostenaufwande von über einer halben Million auf dem Rieselgut der Stadt Berlin bei Großbeeren errichtete große Kornspeicher ist gestern ein Raub der Flammen geworden. Der Speicher war bis zum Dach mit Feldfrüchten vollgefüllt.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 7. Dezember. Bei der heutigen Ziehung der preuß. Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

30 000 Mk. auf Nr. 207 392.

10 000 Mk. auf Nr. 9153, 256 161, 261 681.

5000 Mk. auf Nr. 167 667, 186 427, 199 975.

3000 Mk. auf Nr. 1428, 6449, 52 757, 60 940, 67 031, 83 600, 84 202, 89 016, 91 815, 94 739, 100 532, 101 568, 102 701, 120 413, 125 247, 126 614, 131 134, 132 439, 135 890, 140 986, 142 031, 144 818, 147 937, 151 141, 152 223, 160 790, 177 840, 178 156, 181 560, 187 132, 203 596, 206 145, 213 581, 214 787, 217 516, 244 103, 247 844, 254 255, 255 477, 258 612, 259 479, 263 517, 264 178, 266 172, 277 144, 280 063, 284 931, 287 096, 289 920, 301 985. (Ohne Gewähr.)

Verurteilter Landesverräter.

Wilhelmshaven, 7. Dezember. Das Kriegsgericht verurteilte den Obermaat Jacob wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus.

Die Explosion im Unterseeboot.

Kiel, 7. Dezember. Der Marineingenieur Gille, der angeklagt war, durch Unvorsichtigkeit an Bord des Unterseebootes „U. 6" eine Explosion herbeigeführt zu haben, wurde gestern vom hiesigen Kriegsgericht freigesprochen.

Gedenkstein zum Gedächtnis der Strandung des Luftschiffes „Deutschland".

Osnabrück, 7. Dezember. In der außerordentlichen Hauptversammlung des Teutoburger Gebirgs-Verbandes wurde die Errichtung eines Gedenksteins zur Erinnerung an die Strandung des ersten Passagier-Luftschiffes „Deutschland" auf dem Liebenberg bei Wellenberg, Kreis Iburg, beschlossen.

Vertagung des englischen Spionageprozesses.

Leipzig, 7. Dezember. Der Prozeß gegen die beiden englischen Offiziere Trensch und Brandon, der am 16. Dezember vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommen sollte, ist auf den 21. Dezember vertagt worden.

Reise der österreichischen Erzherzöge nach Deutschland.

Wien, 7. Dezember. Erzherzog Franz Ferdinand reist von Konopischt direkt nach Hannover. Erzherzog Friedrich hat sich heute nach Potsdam begeben.

Der Schah von Persien in Meran.

Wien, 7. Dezember. Der ehemalige Schah von Persien ist mit seiner Familie nach Meran abgereist.

Die Presse gegen lange Parlamentssitzungen.

Wien, 7. Dezember. Infolge des am Freitag einstimmig gefaßten Beschlusses der Parlamentsberichterstatter aller Parteien gegen die übermäßig lange Dauer der Plenarsitzungen erhob der Seniorenkonvent beim Präsidenten ernste Vorstellungen. Dieser erklärte, er werde die Sache den Klubobmännern unterbreiten.

Die Überführung der Leiche des Präsidenten Montt nach Chile: Der Sarg wird in Bremen an Bord des Dampfers „Blanco Encatada" gebracht.

Die Leiche des Präsidenten Montt, der auf deutschem Boden verschieden ist, wird jetzt an Bord des chilenischen Kreuzers „Blanco Encalada" in die Heimat gebracht. Der Sarg mit der Leiche wurde von einer chilenischen Militärkommission von Berlin nach Bremen geleitet, wo eine große Trauerfeier stattfand. Nach dem Gottesdienst im Freihafen trugen chilenische Offiziere die Leiche ihres Präsidenten nach dem Kreuzer. Der „Blanco Encalada" konnte mit seiner ehrwürdigen Last nicht sofort ausfahren, da die See sehr hoch ging.

Französische Kolonialkämpfe.

Paris, 7. Dezember. Ein im Kolonialministerium eingelaufenes Telegramm aus Dakar meldet, daß am 9. November d. Js. eine Abteilung Schützen unter dem Oberstleutnant Moll von in der überzahl befindlichen Leuten des Sultans von Massalit und des ehemaligen Sultans von Wadai angegriffen worden seien. Der Angriff wurde abgeschlagen. Der Feind verlor viele Tote, darunter einen Sultan; auf französischer Seite fielen Oberstleutnant Moll, ein Leutnant und drei europäische Unteroffiziere.

Der Stand der englischen Wahlen.

London, 7. Dezember. Bis gestern Abend ½12 Uhr waren gewählt: 106 Liberale, 146 Unionisten, 20 Vertreter der Arbeiterpartei und 26 Anhänger Redmonds. In Battersea wurde Minister Burns wiedergewählt. Der bisherige Sprecher des Unterhauses, Lawther, ist ohne Gegenkandidat gewählt worden.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 7. Dezember 1910.

Wetter: gelinder, trocken.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 196½ Mk.
per Januar—Februar 197½ Mk. bez.
per April—Mai 20? Mk. bez.
inländ. roter 715—772 Gr. 194—200 Mk. bez.
inländ. hochbunter 734—772 Gr. 193—202 Mk. bez.
inländ. bunter 7?0—745 Gr. 190—194 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungspreis 141½ Mk.
per Januar—Februar 143 Mk.
per Februar—März 144½ Mk. bez.
per April—Mai 148 Mk. bez.
inländ. 708—768 Gr. 140½—141½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 644—668 Gr. 144—161 Mk. bez.
transito 105—110 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 142—150 Mk.
transito 93—99 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 9,00 Mk. inkl. Sack.
Rendement 75 % fr. Neufahrwasser 7,42½—7,50 Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 7,60—9,20 Mk. bez.
Roggen- 8,20—8,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Dez.	6. Dez.
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,10	85,05
Russische Banknoten per Kasse	216,30	216,30
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	92,50	92,40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,20	84,30
Preußische Konsols 3½ %	92,50	92,50
Preußische Konsols 3 %	84,10	84,10
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	88,20	88,90
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	80,75	80,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	—,—	—,—
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	95,[illegible]	—,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	95,20
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	187,15	187,50
Deutsche Bank-Aktien	259,25	259,30
Diskonto-Kommandit-Anteile	193,70	193,60
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	124,80	124,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	12[illegible],50	129,75
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	266,30	267,70
Bochumer Gußstahl-Aktien	223,50	223,90
Harpener Bergwerks-Aktien	185,25	184,60
Laurahütte-Aktien	170,80	170,—
Weizen loko in Newyork	99½	99⅛
" Dezember	203,—	203,75
" Mai 1911	203,25	204,25
" Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	148,25	148,25
" Mai	156,25	156,25
" Juli	—,—	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 4⅜ %.

Danzig, 7. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 97 inländische, 93 russische Waggons.

Königsberg, 7. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 91 inländische, 50 russische Waggons exkl. 4 Waggon Kleie und 30 Waggon Kuchen.

Magdeburg, 6. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 8,62½—8,70. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,90—7,10. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,00—19,12½. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 18,75—18,87½. Gem. Melis I mit Sack 18,25—18,37½. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 6. Dezember. Rüböl stetig, verzollt 59,00. Kaffee stetig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach. 6,00. Wetter: schön.

Bromberg, 6. Dezember. Handelskammer-Bericht. Weizen fester, Weizen, weißer 130 Pfd holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 191 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 187 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 125 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 138 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 136 Mk., do. 119 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, — Mk., 116 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 127 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 129—132 Mk., Brauware 143—154 Mk. — Futtererbsen 149—155 Mk. — Hafer 125—144 Mk., zum Konsum 147—155 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion Berlin, 7. Dezember 1910.

Zum Verkauf standen: 284 Rinder, darunter 157 Bullen, 19 Ochsen, 108 Kühe und Färsen, 1507 Kälber, 888 Schafe, 15 027 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	80—101	111—132
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	69—71	99—107
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	50—58	86—99
d) geringe Saugkälber	31—46	60—84
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	36—41	78—83
b) ältere Masthammel	33—35	72—76
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—33	—66
d) Marschschafe und Niederungsschafe	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	52—53	65—66
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	51—52	64—65
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	50—52	63—65
d) fleischige Schweine	48—50	60—63
e) gering entwickelte Schweine	45—48	56—60
f) Sauen	46—49	58—61

Am Rindermarkt blieb nur wenig unverkauft, Kälber und Schafe fanden bei zögerndem Handel Absatz. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber voraussichtlich geräumt.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 7. Dezember 1910.

Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	751,6	SW	bedeckt	6	0	751
Hamburg	751,4	SSW	Nebel	4	2	752
Swinemünde	755,0	S	Dunst	1	0	756
Neufahrwasser	758,5	SSO	Regen	—3	0	760
Memel	761,2	SO	bedeckt	—2	0	763
Hannover	755,6	SW	wolkig	7	0	751
Berlin	755,0	S	wolkenlos	2	0	754
Dresden	756,7	SO	bedeckt	6	0	754
Breslau	756,8	SO	wolkig	4	0	758
Bromberg	757,8	O	heiter	—2	0	759
Metz	758,1	SW	bedeckt	7	6	753
Frankfurt (Main)	757,3	SW	Nebel	4	0	753
Karlsruhe (Baden)	758,6	S	Nebel	4	0	753
München	759,1	SW	Nebel	6	0	752
Zugspitze	525,6	SO	Nebel	—5	0	524
Scilly	746,5	SSO	wolkig	10	1	746
Aberdeen	744,7	SSW	halbbedeckt	4	1	745
Ile d'Aix	754,1	SO	halbbedeckt	8	0	753
Paris	—	—	—	—	—	—
Vlissingen	754,7	SSW	bedeckt	6	1	749
Christiansund	—	—	—	—	—	—
Skagen	752,6	SO	bedeckt	4	—	756
Kopenhagen	753,9	SW	Nebel	5	0	756
Stockholm	758,1	SSO	Nebel	2	0	760
Haparanda	757,5	SW	Nebel	0	—	759
Archangel	763,0	OSO	bedeckt	—11	0	763
St. Petersburg	765,6	SSO	wolkig	—19	0	768
Riga	764,4	SSO	bedeckt	—16	0	766
Warschau	760,9	SSO	bedeckt	1	0	763
Wien	—	—	—	—	—	—
Rom	760,7	S	bedeckt	15	8	761

Hamburg, 7. Dezember, 9[57] Uhr vorm. Hochdruckgebiet von 778 mm von Südrußland bis Frankreich und Schweden reichend; ozeanische Depression durch nordostwärts verlagerten Ausläufer über Mitteleuropa ausgebreitet, neuer Ausläufer vor der Biscayasee. Witterung in Deutschland: trocken, schwache südliche Winde, meist trübe oder neblig, milder.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 8. Dezember: Zeitweise heiter, meist trocken, etwas gelinder.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 7. Dezember, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: — 1 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Südost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 6. morgens bis 7. morgens höchste Temperatur + 2 Grad Cels., niedrigste — 3 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	7.	0,44	6.	0,40
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	5.	1,28	4.	1,28
	Chwalowice	5.	1,90	4.	1,96
	Zakroczyn	25.	1,39	24.	1,47
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	28.	5,40	27.	5,34
	U.-Pegel	28.	2,04	27.	2,00
Netze bei Czarnikau		28.	—	27.	—

8. Dezember: Sonnenaufgang 7.59 Uhr,
Sonnenuntergang 3.44 Uhr,
Mondaufgang 12.43 Uhr,
Monduntergang 10. 6 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 9. Dezember.

St. Georgen-Kirche. Abends 8 Uhr: Bibelerklärung. (Sauls Tod). Pfarrer Heuer.

Standesamt Thorn.

Vom 27. November bis einschl. 3. Dezember 1910 sind gemeldet:

Geburten: 1. unehel. S. 2. Kaufmann Max Szarszewski, S. 3. Schmiedemeister Julian Luedtke, T. 4. Arbeiter Johann Blazejewicz, S. 5. Arbeiter Joseph Sniadaj, T. 6. Schneider Johann Zielinski, T. 7. unehel. T. 8. Malergehilfe Ludwig Zaklikowski, S. 9. Schuhmachermeister Anton Konczykowski, S. 10. Arbeiter Paul Zielinski, T. 11. Schmiedegeselle Anton Blachowski, S. 12. unehel. T. 13. Pantoffelmacher Franz Steinhilb, S.

Aufgebote: a) hiesige. 1. kommissar. Eisenbahn-Assistent Friedrich Wittenhagen und Margarete Blum. 2. Schuhmacher Anastasius Slowinski und Anna Nowakowski. 3. Restaurateur Max Sennert und Elsa Reincke. b) auswärtige: 4. Arbeiter Albert Witt und Maria Kleinke, beide in Wendischkarstnitz. 5. Oberleutnant Therbald von Hülst-Neiße und Josefine Midy-Münster i. W. 6. Bergmann Hermann Hedrich-Wettin und Emma Zimmermann-Dölau. 7. Landwirt Theodor Filbrandt-Lippischau und Berta Schwertfeger-Strauchhütte. 8. Tischlergeselle Albert Rick und Amanda Kusch, beide in Danzig. 9. Stellmacher Otto Lück-Alt-Schönfeld und Marie Gerke-Berlinchen. 10. Maler Heinrich Struch-Thorn-Mocker und Alma Hübner-Ostaszewo. 11. Lokomotivschlosser Paul Stach-Stolp und Berta Stange-Culsow. 12. Maurergeselle Leopold Lehrke-Semlin und Johanna Klatt-Neuhof. 13. Sergeant von der Masch.-Gewehr-Abt. Nr. 4 Eduard Hoffmann und Selma Hunzinger-Culm.

Eheschließungen: 1. Musiker Franz Patzer mit Elsa Schöning. 2. Kaufmann Moschek Karpmann-Warschau mit Julie Grünbaum. 3. Kaufmann Welter Dieball-Königsberg und Hedwig Pehl-Sturz. 4. Ziegelbrenner Friedrich Stange-Gramtschen mit Eugenie Steinkraus.

Sterbefälle: 1. Arbeiterfrau Anna Schliwinski geb. Strzelecki 69¼ J. 2. Briefträger Boleslaus Wesolowski 39½ J. 3. Lehrerwitwe Wilhelmine Döhring geb. Reinke, 95¾ J. 4. früherer Restaurateur Karl Liedtke 57½ J. 6. Zimmergesellenwitwe Elisabeth Lewandowski, geb. Findling 95 J. 6. Maurergeselle Gottfried Seidel 60½ J. 7. Zollaufseher Albert Minuth 60½ J. 8. Arbeiter Josef Dejewski-Witowons, Gouvernement Plock, (Rußland) 23 J. 9. Kaufmann Arthur Marquart 56 J. 10. Alfons Zenker 1⅙ J.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 27. November bis 3. Dezember 1910 sind gemeldet:

Geburten: 1. Arbeiter Andreas Guzicki T. 2. Bäckermeister Adolf Lau S. 3. Kutscher Johann Jonatowski S. 4. Maurerpolier Michel Szaladzinski S. 5. Arbeiter Josef Weretzki S. 6. Fleischer Gustav Ewald T. 7. Arbeiter Ignatz Wisocki T. 8. Arbeiter Johann Lewandowski S. 9. Arbeiter Adam Beszczynski T.

Aufgebote: Lehrer Erich, Konradt Löbau, Westpr. mit Erna Schmidt.

Eheschließungen: Restaurateur Max Rüster mit Selma Krüger.

Sterbefälle: 1. Alexander Wisniewski 14 Tage. 2. Arbeiterwitwe Katharina Fialkowski, geb. Jasinski 73 J. 3. Willy Klimkewitz 3 J.

Gerstendüngung.

Keine Kulturpflanze ist für eine Kalidüngung so dankbar, wie die Gerste. Besonders in der Jugend braucht die Pflanze viel Kali, nur muß sie dieses in leichtlöslicher Form im Boden vorfinden. Selbstverständlich darf man nicht einseitig düngen. Man gebe pro Morgen 1½ Zentner Ammoniak-Superphosphat und als Kopfdüngung nach Bedarf noch bis 25 Pfund Chilisalpeter; außerdem noch 3 Zentner Kainit oder hierfür 1 Zentner 40%iges Kalidüngesalz.

Damit sich das Kali im Boden gleichmäßig verteilt, pflügt man es am besten bei der Saatfurche mit unter, oder grubbert es rechtzeitig vor der Bestellung mit ein. Durch die Volldüngung mit Kali erreichen wir zweierlei: Erstens erzielen wir pro Morgen einen hohen Ertrag und zweitens erhalten wir eine erstklassige stärkereiche Braugerste. Denn Kali dient auch in erster Linie zum Aufbau der Stärke in der Pflanze.

Die Firma H. C. Kröger, Berlin W., Friedrichstr 193 c, Generaldebit der Allensteiner Ausstellungs-Lotterie, teilt mit, daß viele Gewinne, darunter auch recht wertvolle, bisher noch nicht abgefordert sind. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist für Geltendmachung der Gewinne bald abgelaufen ist und daß die Gewinne nach dieser Frist verfallen.

Nicht nur die Erfüllung einer Pflicht bedeuten für viele die Weihnachtsgeschenke, mit mit denen sie ihre Freunde und Verwandte zu erfreuen haben, sondern die meisten erfüllen damit das Bedürfnis, wirklich Freude zu bereiten. Für den letzteren ist das „Grammophon" das idealste Weihnachtsgeschenk, weil das Instrument mit der weltbekannten Schutzmarke „Foxterrier vor dem Apparat" dem ganzen Familienkreise eine große Freude bereitet. In dem Grammophon-Spezialgeschäft Musikhaus W. Zielke Thorn, Coppernikusstraße 22, ist infolgedessen ein reger Verkehr von allen denjenigen, welche die großen Vorzüge des Apparates als Musikinstrument einerseits und als idealstes Weihnachtsgeschenk andererseits bereits erkannt haben.

Am 6. Dezember entschlief friedlich im Diakonissenhaus Thorn-Mocker mein lieber Mann, unser guter Bruder, Onkel und Schwager, der Grundbesitzer und frühere Amtsvorsteher

Herr Robert Kusel

im Alter von 57 Jahren nach langem in Geduld getragenen Leiden.

Kutta bei Ottlotschin den 7. Dezember 1910

die trauernde Witwe: Julie Kusel, geb. Otto. **Für die Familie:** Reinhard Täuber.

Die Beerdigung findet am Freitag den 9. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der ev. Kirche in Ottlotschin aus statt.

Anfang und Ende, o Herrgott, sind dein,
Die Spanne dazwischen — das Leben — war mein.
Und irrt' ich auf Erden und fand mich nicht aus,
Bei dir ist die Wahrheit, und Licht ist dein Haus.

Gestern früh 4½ Uhr entschlief sanft unser geliebtes Söhnchen und Brüderchen

Helmut

im Alter von 3 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Neudorf, 6. Dezember 1910

Rudolf Rahn
nebst Frau und Kindern.

Beerdigung Freitag den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Kompanie.

Steckbrief.

Am 6. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr, ist an dem Bankkassierer **Jagodzinski in Culm** ein Raubmordversuch verübt, wobei dem Täter eine größere Summe Geldes in die Hände gefallen ist. Der Täter hat dem Verletzten eine Anzahl Hammerschläge versetzt und ist dann mit dem Zuge 10^50 von **Culm** nach **Kornatowo** verschwunden.

Er hat ein Billett 3. Klasse nach Graudenz gelöst. In dem Abort des Abteils hat er sich gesäubert und ein blutiges Taschentuch **H. K.** zurückgelassen. Von Kornatowo fehlt jede Spur.

Der Täter wird folgendermaßen beschrieben: Etwa 26 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, gesunde Gesichtsfarbe, kleinen, blonden Schnurrbart, graubraunen, leichten Überzieher, schwarzen, steifen Hut; er trug in Culm ein kleines Paket unter dem Arm, anscheinend eine Ledertasche. Er soll sich eine Hand verletzt haben.

Zweckdienliche Nachricht sofort an Amtsgericht Culm und Staatsanwaltschaft Thorn zu richten.

Culm den 6. Dezember 1910.
Königliches Amtsgericht.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Arbeiter **Gustav Pahlke** aus **Königl. Neudorf** unter dem 3. August 1909 erlassene, in Nr. 185 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen: 2. J. 26/09 L 1.

Thorn den 5. Dezember 1910.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Eigentümersohn **Otto Lambrecht**, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstähle verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten 2. J. Nr. 417/10 L sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:
1. Familienname: **Lambrecht.**
2. Vornamen: **Otto.**
3. Stand und Gewerbe: Kutscher, Knecht, Arbeiter.
4. Geboren am 21. Oktober 1891 zu Lonczyner-Hütung, Kreis Thorn.
5. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Guttau, Kreis Thorn, und Zoffen.

Thorn den 21. September 1910.
Der königl. Erste Staatsanwalt.

Oeffentliche Versteigerung.

Am
Donnerstag den 8. Dezember 10,
vormittags 10 Uhr,
werde ich vor dem Gasthause **Drenikow, Jakobsvorstadt**, am Viehmarkt:
1 kompl. Einspännerfuhrwerk
(Wagen Halbverdeck)
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am **Montag den 12. Dezember 1910**, von vormittags 10 Uhr ab, werden in **Marders Gasthaus in Suchatowko** aus Schirpitz Totl. ca. 130 rm Kloben und Knüppel, aus Bärenberg Totl. 47 Stück Bauholz III. und IV. Kl., 16 rm Kloben und Knüppel öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten.

1jäh. roher, kurzh. brauner
Hühnerhund
im Auftrage zu verkaufen.
Forsthaus-Thorn.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn belegene, im Grundbuche von Thorn, Alte Jakobs-Vorstadt, Blatt 17, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Peter Brzezicki** und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau **Petronella** geb. **Lewandowski** in Thorn IV, Weinbergstraße, eingetragene Grundstück am

11. Februar 1911,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück führt die Bezeichnung Weinbergstraße 32, ist unter Nr. 940 der Gebäudesteuerrolle und unter Artikel 88 der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Thorn verzeichnet, besteht aus Hofräumen von 13 ar 60 qm Größe und ist zur Grundsteuer nicht veranlagt. Auf ihm befinden sich folgende Gebäude: a) Wohnhaus mit abgesondertem Stall mit Waschküche, Abort, Hofraum und Hausgarten; der jährliche Nutzungswert beträgt 290 Mark, der Jahresbetrag der Gebäudesteuer 10,80 Mark.

Thorn den 5. Dezember 1910.
Königliches Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister ist bei dem **Hohenhausener Spar- und Darlehuskassenverein** eingetragen worden: Die Vorstandsmitglieder **Hermann Paetzold** und **Carl Schöpke** aus **Hohenhausen** sind ausgeschieden und an ihre Stelle gewählt: der Schuhmachermeister **Heinrich Geide** und der Schmied **Robert Pankratz** aus **Hohenhausen**, letzterer als stellvertretender Vorsitzender.

Thorn den 3. Dezember 1910.
Königl. Amtsgericht IV.

In das Handelsregister ist bei der Firma **B. Hozakowski, Thorn**, eingetragen: Dem **Siegismund Pucinski** in **Thorn** ist Prokura erteilt.

Thorn den 3. Dezember 1910.
Königliches Amtsgericht.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Prospekt frei.

Stellenangebote

Junge Buchhalterin

mit schöner Schrift und im Rechnen gut bewandert zum 1. Januar 1911 oder früher für dauernde Stellung gesucht. Gef. Angeb. nebst Gehaltsangabe unter **W. W. 100** in der Gesch. d. Presse.

Bekanntmachung.

Die in den Gemarkungen Trepocz-Mühle, Thorn-Mocker und Weißhof vom 20. Juni bis 30. Juli 1910 ausgelegt gewesenen Rayonpläne nebst Rayonkatastern für den 1. Rayon der J.-Räume 3/4 und 17 sind am 15. November d. Js. von dem königlichen Gouvernement zu Thorn gemäß § 11 des Reichs-Rayon-Gesetzes festgestellt worden.

Laut § 39 des genannten Gesetzes haben die Besitzer der Grundstücke, die sich durch die auferlegten Rayonbeschränkungen beeinträchtigt glauben, ihre Ansprüche auf Entschädigung binnen einer sechswöchigen Präklusivfrist und zwar in der Zeit vom 3. Dezember 1910 bis 14. Januar 1911 schriftlich geltend zu machen und in dieser Zeit das bezügliche Schriftstück im Geschäftszimmer entweder des königlichen Gouvernements oder des unterzeichneten Magistrats abzugeben.

Es wird bemerkt, daß alle nach dem 14. Januar 1911 etwa noch eingehenden Entschädigungsanmeldungen keine gesetzliche Giltigkeit haben und deshalb auch nach Erklärung des königlichen Gouvernements keine Berücksichtigung finden werden.

Thorn den 29. November 1910.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Anläßlich des herannahenden Weihnachtsfestes weisen wir ergebenst darauf hin, daß die bei der städtischen Sparkasse eingeführten

Heimsparbüchsen

sich ganz besonders zu Geschenken für Familienmitglieder und Hausangehörige eignen.

Die Heimsparbüchsen werden bei einer ersten Spareinlage von mindestens drei Mark unentgeltlich leihweise abgegeben; sie können ihrer Einrichtung nach nur in dem Geschäftsraum unserer Sparkasse unter Benutzung des dort aufbewahrten Schlüssels entleert werden.

Zurzeit sind 750 Heimsparbüchsen ausgegeben.

Thorn den 19. November 1910.
Der Magistrat.

Geld u. Hypotheken

Geld-Darlehne, 4—5 %, event. ohne Bürgen, a. j. a. Wechs., Schuldschein, Wertpapiere, auch Ratenabzahlung gibt **G. Lölhöffel, Berlin O. 112**, Rückporto.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens **Marcus, Berlin**, Schönhauser Allee 136. (Rückporto.)

10000 Mark
hinter 25 000 Mk. Bankengeld sofort oder später gesucht. Angeb. unter **N. F. J.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu kaufen gesucht

Echter Teckel,
stubenrein, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **Z. 75** an die Geschäftsstelle der Presse erbeten.

Zu verkaufen

Ein elegantes Kleid
(neu) billig zu verkaufen.
Mauerstraße 52, ptr. links.

Tafelservice, Säulenlampen, Gobelin z. vk. Ausk. i. d. Geschäftsst. d. „Pr."

Ein selten zahmer Fuchs
preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsgesuche

Zum 1. April 1911
Wohnung
von 4 Zimmern (Innenstadt) gesucht. Angebote u. R. S. a. d. Gesch. der „Presse".

Suche Zimmer
mit Klavier. Angebote unter M. an die Geschäftsstelle der „Presse".

Für den
Winter-Sport
Schlittschuhe
nur bewährte Systeme
Rodel- und Kinderschlitten
in reicher Auswahl
zu billigsten Preisen
C. B. Dietrich & Sohn
G.m.b.H.
Breitestr. 35 · Telefon No 2

Konservativer Verein Thorn.

Donnerstag den 8. Dezember, abds. 8¼ Uhr:
im Fürstenzimmer des Artushofes:

Jahres-Hauptversammlung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Entlastung
3. Wahlen.
4. Die Reichstagskandidatur.

Der Vorstand.
Hahn.

„Goldner Löwe" Thorn-Mocker.

Zu dem
am Donnerstag den 8. d. Mts.
stattfindenden

Flaki- und Eisbein-Essen,

verbunden mit Unterhaltungsmusik, ladet ganz ergebenst ein
Johannes Wisniewski.

In meinem Ausverkauf

befinden sich noch
zirka 400 Paar Herren-Boxkalf, Chevreaus- und Boxrind-Schnür- und Zugstiefel,
ca. 450 Paar Damen-Chevreaux- u. Boxkalf-Stiefel
mit und ohne Lackkappe,
ca. 300 Paar Kinder-, Box-, Schnür- und Knopfstiefel.

	früh	jetzt
Herren Good.-Welt-, Boxkalf-, Chevr.-Schnürstiefel	15,— Mk.	12,—
" " "	12,50 "	10,50
Damen Good.-Welt, " "	14,50 "	11,75
" " "	12,50 "	10,—
Damen Box-Rind- u. Schnürstiefel	7,25 "	6,25
Damen Box-Kalf-Schnürstiefel	8,50 "	6,75
Herren Rind-, Box-, Zug-, Schnürstiefel		jetzt 7,75 "
Herren Roß-, Chevr.-Schnürstiefel		" 7,50
Kinder Box-Kalf-, Schnür- u. Knopfstiefel, 21-24, 25-26		jetzt 3,25, 2,75 Mk.
" " " " 27-30		" 4,25 Mk.
" " " " 31-35		" 4,75 "

sowie ein großer Posten
Damen-, Filz-, Schnallen- und Schnürschuhe
mit und ohne Lederbesatz.
Damen- und Herren-Hausschuhe, gefüttert,
für jeden annehmbaren Preis.
Gummischuhe spottbillig. **Nur solange der Vorrat reicht.**

Schuhwarengeschäft
zum billigen Schuhladen.
Baderstraße 20. — Baderstraße 20.

Für Weihnachten backe man
Dr. Oetkers Vanille-Gebäck
nach folgendem Rezept:

Zutaten: 250 gr Butter, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, 100 gr Mandeln, 4 Eier, 500 gr Mehl, ⅛ Liter Milch oder Rahm, ½ Pack **Dr. Oetker's Backpulver.**

Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 gr Zuker, den Vanillin-Zucker und die Milch verklappert man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, welche sich gut ausrollen lässt, ev. fügt man noch etwas Mehl hinzu, Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiss, streut die in Spänchen geschnitte-Mandeln, die man mit 50 gr Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittelhitze, In Blechdose aufzubewahren.

Max Samson & Co., Bankgeschäft.
Hamburg 8, Catharinenstr. 29/30.
Wir sind freibleibend Abgeber von:

5% Argentin. Nation.-Hypothekenbank-Pfandbriefen Serie K. . .	99½%	5% Puebla-Stadtanl. II (mit Staatsgarantie)	96½%
4½% Bulgar. Staatsanleihe von 1909 . .	91%	5% Mexikan. Nordwest-Eisenbahn-Obligation.	89%
5% Para Stadtanleihe	90%	6% Chilenische Hypothekenbank-Pfandbriefe	61½%
5% Santa Catharina-Staatsanleihe . . .	94¼%	7% Chilenische Hypothekenbank-Pfandbriefe	64%
6% Santa Fé-Provinz.-Anleihe	99½%	8% Linaer Stadtanleihe	101¾%
4½% Buenos Aires-Prov.-Anleihe v. 1910	94¾%	3% Venezuela-Staatsanleihe	38¼%

Ausführl. schriftl. Ausk. üb. alle Wertpapiere kostenl. Intereff. erh. uns. Finanzztg. „Der Wächter a. d. Kapitalmarkt" grat. regelm. zuges.

Spezialgeschäft für
Bilder-Einrahmungen
in feinster sowie einfacher Ausführung
zu billigsten Preisen.

Weihnachtsaufträge erbitte schon jetzt, da die Bestellungen in den letzten Wochen vor Weihnachten sich zu sehr überhäufen. Ich gewähre daher von heute ab auf sämtliche Rahmungen einen

Rabatt von 10 %

Emil Hell, Breitestrasse 4.
Kunsthandlung und Bilderrahmenfabrik.

Allen Denen in Stadt und Land, die uns bei der Theater-Vorstellung und dem Basar durch Mitwirkung bei den Aufführungen, durch Gaben und durch ihren Besuch oder in sonstiger Weise unterstützt haben, insbesondere auch Herrn Obermusikmeister Krelle und der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 sprechen wir unseren

aufrichtigsten Dank

aus.

Der Vorstand des Diakonissenkrankenhauses.

Kalender 1911
in grösster Auswahl bei
E. F. Schwartz.

Stadt-Theater.

Donnerstag, 8. Dezember, 8 Uhr:
Novität! Novität!
Zum letzten male!
Der scharfe Junker.
Komödie in 4 Akten v. Georg Engel.

Freitag, 9. Dezember, 8 Uhr:
Die Regimentstochter.
Komische Oper in zwei Akten von Gaetano Donizetti.
Hierauf:
Guten Morgen, Herr Fischer.
Vaudeville in 1 Akt von W. Friedrich. Musik von Ed. Stiegmann.

Heute, Donnerstag:
Frische Grütz-, Blut- und Leberwurst
bei **Frau Brieskorn**, Araberstr. 4, früher Bankstraße 4.

Ueppige Büste

und Körperformen erhalten Frauen nach Verbrauch von 2 Dosen **Busennährkrême**, und zahle derjenigen, bei der der Erfolg ausbleibt,

500 Mark in bar.

1 Dose 2,50 Mk., 2 Dosen 4,50 Mk. Versand diskret p. Nachnahme. Viele Dankschreiben vorhanden, z. B. schreibt eine Dame: „Teile Ihnen mit, daß sich jetzt ein **erstaunliches Wachstum** der Brust bemerkbar macht, wir hätten es nicht geglaubt. Das Mittel ist großartig. T. in B." — **Bauch, Breslau 2, Lohestraße 66.**

Gummischuhe
werden unter Garantie nach
allerneuester Methode
besohlt und repariert.
J. Krzyminski,
früher Marienstraße, jetzt Schillerstr. 18, Laden.

Täglich lebende Fische in der **Fischhalle** auf dem Grützmühlenteich.

Wohnungsangebote.

Mellienstr. 83
folgende Wohnungen frei:

Oberleutnant Freiherr von Schimmelmann'sche, versetzungshaber, **von sogleich oder später**, bestehend aus 8 Zimmern, 1 Fremdenzimmer, Badestube, Zentralheizung, Pferdestall und sämtlichem der Neuzeit entsprechenden Zubehör.

Major von Karnap'sche, **von sogleich oder später**, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, Zentralheizung, Pferdestall und sämtlichem der Neuzeit entsprechenden Zubehör. Auskunft erteilen

A. C. Meisner,
Gerberstraße 12, parterre,
Gehrz, Bäckermeister,
Mellienstraße 85.

Schnelle Heirat wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Verm., wollen sich meld. **M. Rothenberg, Berlin NW. 23, g. III.**

Verloren
von Mellienstraße bis Durchbruch eine
schwarze Tasche
mit Inhalt. Gegen hohe Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

Täglicher Kalender.

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	—	—	—	—	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
1911. Januar	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
Februar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18

Hierzu drei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Botschaft des Präsidenten Taft

an den nordamerikanischen Kongreß, die trotz ihres großen Umfangs nur einige wenige Gesetzvorschläge bringt und im allgemeinen einen konservativen und gemäßigten Charakter trägt, sagt über die Frage der Antitrustgesetze: „Es scheint mir, daß die Gesetzgebung über die Korporationen und die Beschränkung ihres Geschäfts einen Punkt erreicht hat, an dem wir für eine Zeit lang Halt machen und abwarten können, welche Wirkung eine energische Durchführung der Gesetze auf die konstatierten Mißbräuche haben wird. Sollte sich eine weitere Gesetzgebung als notwendig erweisen, so werden wir entsprechend verfahren.“

Der Eingang der Botschaft lautet: „Während des letzten Jahres sind die auswärtigen Beziehungen der Vereinigten Staaten auf der Basis der Freundschaft und guten Einvernehmens geblieben.“ Weiter heißt es: „Durch die Entscheidung des Haager Schiedsgerichts über die Frage der Neufundland-Fischerei zwischen den Vereinigten Staaten und England ist eine Streitfrage erledigt worden, der gegenüber jedes Hilfsmittel der Diplomatie versagt hatte und die seit fast 90 Jahren eine ständige Quelle von Reibungen zwischen zwei Ländern war, deren gemeinsames Interesse es ist, die freundschaftlichsten und herzlichsten Beziehungen zu einander zu erhalten.“ Die Entscheidung des Schiedsgerichts über die Venezuela-Frage wird als zufriedenstellend bezeichnet, da sie eine Reihe wichtiger Prinzipien anerkenne. Über die von den Niederlanden auf Anregung der Vereinigten Staaten unternommenen Schritte, den Haager Schiedsgerichtshof zu einem Obersten Prisengericht zu machen, sei von den Signaturmächten der ursprünglichen Konvention ohne Widerspruch ein Protokoll unterzeichnet worden. Auch die Vorschläge, dem Schiedsgerichtshof die Funktionen eines unumschränkten Gerichtshofes zu übertragen, hätten Erwiderungen der Mächte veranlaßt, die hoffen ließen, daß das Ziel in vernünftigen Grenzen in naher Zukunft erreicht werde. Bezüglich der vorgeschlagenen Friedenskommission hat der Präsident den Kongreß ermächtigt, die Beschränkung der Rüstungen in Erwägung zu ziehen; die Antworten der fremden Regierungen stehen noch aus. Die Botschaft erwähnt ferner die Verträge, die mit England über eine schiedsgerichtliche Erledigung finanzieller Ansprüche geschlossen seien, die Abmachungen mit Kanada und den Plan einer internationalen Anleihe für den Bau der Tschingan-Bahn in der Mandschurei, den Rußland und Japan zunächst wegen der Schwierigkeit seiner Ausführung abgelehnt hätten, der aber noch Gegenstand freundschaftlicher Erörterungen zwischen den interessierten Mächten sei. Die Politik der Regierung in diesen Fragen sei von dem Wunsche geleitet, amerikanisches Kapital für die Entwicklung Chinas zu verwenden, als Mittel zur Förderung der materiellen Wohlfahrt Chinas ohne Benachteiligung seiner legitimen Rechte als unabhängige politische Macht. Die von amerikanischen Bankiers an China geliehenen fünfzig Millionen Dollars sollten zur Währungsreform dienen, für deren Durchführung China einen amerikanischen Experten als Ratgeber verwenden wolle. Die Botschaft hebt sodann die herzlichen Beziehungen hervor, die mit dem lateinischen Amerika bestehen und weist auf die Schritte hin, die eine Gruppe von amerikanischen Bankiers zur Sanierung der Finanzen von Honduras unternommen habe. Der Sturz der Regierung Madriz' und der gemäßigte und versöhnliche Geist der Parteien werde hoffentlich Nicaragua bald den ihm gebührenden Platz unter den geordneten und fortschrittlichen Ländern der Welt wiedergeben.

Über die Tariffrage heißt es, die gesamte Geschäftswelt habe den Proklamationen des Präsidenten über die Gewährung der Minimalsätze zugestimmt und damit Zeugnis abgelegt für den befriedigenden Stand der Handelsbeziehungen. Die Verhandlungen mit Kanada würden im Januar in Washington wieder eröffnet werden, und es stehe zu hoffen, daß das Streben beider Regierungen nach einem für beide Teile vorteilhaften Maß von Reziprozität dann zum Ziele gelange. Dringend notwendig sei die Etablierung von amerikanischen Banken und von Filialen solcher in fremden Ländern; ebenso die Gewährung von Subsidien oder Postsubventionen an die amerikanische Handelsschiffahrt.

Der Ausgabenetat für das mit dem 30. Juni 1912 ablaufende Jahr beträgt 630 Millionen Dollars, etwa 53 Millionen Dollars weniger als im laufenden Jahr. Dabei sind aber die Ausgaben für den Panamakanal nicht einbegriffen, den die Regierung so rasch vollenden will, als die Finanzlage gestattet. Diese Ausgaben sind um 20 Millionen höher als 1911, wovon 19 Millionen auf die Befestigungen entfallen. Die Einnahmen belaufen sich auf 680 Millionen Dollars, der Überschuß von 50 Millionen wird jedoch durch die Ausgaben für den Panamakanal in Höhe von 57 Millionen in ein Defizit von 7 Millionen verwandelt. Werden die Befestigungen abgelehnt, so bleibt ein Überschuß von 12 Millionen. Die Botschaft erklärt, das neue Tarifgesetz sei eine Einnahmequelle, wie sie in der Geschichte des Landes noch nicht dagewesen sei. Die Regierung werde den Tarifausschuß permanent machen und die Mitgliederzahl vielleicht auf 5 erhöhen. In der gegenwärtigen Session die Tarifreform fortzusetzen, werde nicht möglich sein, weil die Prüfung ein enormes Maß sorgfältigster Einzelarbeit erfordere. Die Regierung hoffe jedoch, die Reform mit dem neuen Kongreß fortsetzen zu können.

Unter Hinweis auf seinen eigenen Besuch des Panamakanals versichert der Präsident, daß der Kanal zur festgesetzten Zeit, nämlich zum 1. Januar 1915, und innerhalb des Kostenanschlags von 375 Millionen Dollars vollendet sein werde. Er empfiehlt die Anlage von Befestigungen und die Erhebung eines Zolles von 1 Dollar für die Nettotonne auf alle Handelsgüter. Den zwischenstaatlichen Bahnen soll verboten werden, Schiffe durch den Kanal gehen zu lassen.

Die Botschaft empfiehlt ferner verschiedene Reformen des Gerichtsverfahrens nach englischem Muster, und bekämpft eine weitere Begünstigung der Einwanderung nach Newyork. Es liege im Interesse des Landes, die Einwanderer in die landwirtschaftlichen Gegenden des Westens und Südens zu bringen.

Sozialdemokratie und Revolution.

Bei der Besprechung der Interpellation über die Königsberger Kaiserrede im Reichstage erwähnte der konservative Abgeordnete von Heydebrand und der Lase u. a. einen Ausspruch des Frankfurter Sozialdemokraten Wendel, aus dem hervorging, daß auch den deutschen Genossen die große französische Revolution als nachahmenswertes Vorbild vorschwebt. Genosse Wendel hat daraufhin an den Abgeordneten von Heydebrand ein Schreiben gerichtet, in dem er behauptet, es habe sich bei seinen Äußerungen nur um einen historischen Rückblick gehandelt. Tatsächlich hat Genosse Wendel u. a. folgendes gesagt:

„Nun werden Sie mit Recht fragen: Wie kommt es denn, daß eine Handvoll Schweinezüchter und Schnapsbrenner ein intelligentes und hochentwickeltes Industrievolk von 63 Millionen ungescheut bis aufs Hemd ausplündern und mit Sporen und Peitsche regieren kann? Das kommt daher, verehrte Anwesende, daß wir in Deutschland niemals eine richtige bürgerliche Revolution gehabt haben. Denn Aufgabe der bürgerlichen Klasse war es, mit den feudalen Raubrittern des Mittelalters aufzuräumen. Die bürgerliche Klasse Frankreichs hat das mit den französischen Junkern gründlich besorgt, die vor 1789 die Massen genau so brandschatzten, wie unsere ostelbischen Junker. Sie trugen der französischen Bourgeoisie den Kopf zu hoch, und da hieß es ganz einfach: Kopf ab! Das Bürgertum nahm selbst die Zügel der Herrschaft in die Hand. In Deutschland aber hatten wir 1848 nur eine Revolution in Schlafrock und Pantoffeln . . . Die bürgerliche Klasse Frankreichs hat auch mit dem Gottesgnadentum reinen Tisch gemacht. Auch das trug ihr den Kopf zu hoch, und auch da hieß es: Kopf ab!“

Das ist den doch eine zwar indirekte aber genügend deutliche Aufforderung, das französische Beispiel nachzuahmen. Es ist eine jämmerliche und erbärmliche Feigheit und Heuchelei, wenn der „Genosse“ sich jetzt hinter die lahme Ausrede verkriecht, er habe nur einen geschichtlichen Rückblick geben wollen. Die Behörden scheinen auch nicht seiner Meinung zu sein. Die Wendelsche Rede ist als Flugschrift erschienen; am Freitag Nachmittag hat die Kriminalpolizei in Frankfurt diese Flugschrift beschlagnahmt, und zwar wegen Verletzung der Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Hochverrat und Majestätsbeleidigung. Bedauerlich ist, daß die Beschlagnahme erst am Freitag erfolgte.

Erlebnisse eines Deutschen in der Fremdenlegion.

Die entsetzlichen Enthüllungen über das furchtbare Ende des jungen Elsässers Weisrock, der in der Fremdenlegion diente und auf dem Marsche, als er nicht mehr weiter konnte, auf Befehl seines Offiziers einfach im Wüstensande liegen gelassen wurde und so wilden Tieren zur Beute fiel, lenkt aufs neue die Aufmerksamkeit auf die Zustände in der französischen Fremdenlegion, die etwa zur Hälfte leider aus Deutschen besteht. Deshalb kommt eine Schilderung über die Behandlung, der die Legionäre ausgesetzt sind, zu rechter Zeit. Sie rührt von einem Deutschen aus Duisburg her, der in der Legion gedient hat und über Erlebnisse in ihr in den „Niederrheinischen Nachrichten“ wie folgt berichtet:

Das Schicksal des armen Weisrock steht nicht vereinzelt da. Viele andere Drangsalierungen, selbst solche, die den Tod der Betroffenen herbeiführten, habe ich selbst gesehen. Auch ich habe viel unter dem Kommando des Generals Negrier zu leiden gehabt. Dieser Tyrann hat mehr Menschen zu Tode gequält, als Blutstropfen in seinen Adern fließen. Sagen Sie es doch unserer Jugend in Schule und Kaserne, daß in den Kolonien des Landes, in dem Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Losungsworte sind, die armen fremden Soldaten wie Sklaven behandelt werden.

In Macheria, am Fuße des Saharischen Atlas, ließ dieser Negrier Brunnen graben. Die armen Opfer, die diese Arbeiten ausführen mußten, waren durch Hunger und Durst zu matt, um dem Zuge zu folgen, und blieben daher zurück. Da ließ Negrier die Ärmsten nach Macheria zurückbringen und sagte, sie hätten desertieren wollen. Als ob es im Innern des Landes eine Möglichkeit gegeben hätte, die Küste zu erreichen! Die ermatteten Leute wurden darauf zu zehn Mann, nur mit Hemd und Unterhose bekleidet, in ein Erdloch, das man gegraben hatte, um Wasser zu suchen, hineingepfercht. Da gab es nichts als ein wenig Zwieback und Wasser. Und ich mußte draußen als Wache stehen, während innen meine armen deutschen Brüder, die ich kaum durch die vergitterte kleine Öffnung erkannte, beinahe verschmachteten und in der Ferne das Geheul der hungrigen Schakale und Hyänen zu hören war.

Die furchtbarsten Strafen trafen denjenigen, der es wagte, sich heimlich etwas von den aufgestapelten Lebensmitteln aller Art zu nehmen. Die waren ja nur für die Offiziere, die ständig in

---

Der dritte Schuß.

Kriminalroman von Hans von Wiesa.

(Nachdruck verboten.)

(11. Fortsetzung.)

„Guten Abend, Frau Stephan“, sagte er. „ich muß Sie leider noch spät stören. Ich habe mit Ihrem Manne zu sprechen. Ich darf wohl eintreten?“

Ohne ein Wort zu erwidern, offenbar etwas betroffen von der bestimmten Art des Fremden, zu sprechen und zu handeln, öffnete die Angeredete die soeben geschlossene Tür wieder und ließ den späten Ankömmling eintreten.

„Na, kommen Sie nur mit herein“, meinte dieser lächelnd, als er sah, daß die junge Frau zögerte, ihm zu folgen: „Sie sollen gleich erfahren, um was es sich handelt. — Ich bin der Kriminalkommissar Völk.“ Dann fuhr er fort, sich in dem behaglich ausgestatteten Zimmer umblickend, „das sieht man dem großen, dunklen Kasten von draußen garnicht an, daß er so ein hübsches Nestchen hat. Die Wärme tut einem wohl!“

„Ich will nur meinen Mann. . .“

„Der ist schon benachrichtigt, Frauchen, hoffentlich läßt er nicht lange auf sich warten.“

Die Frau hob lauschend den Kopf, und mit sichtlicher Erleichterung sagte sie:

„Da ist er schon! Ich hab' den Greif an der Tür kratzen hören.“

Im nächsten Augenblick betrat der Müller das Zimmer; ihm voraus drängte sich ein gewaltiger Hund herein, der mißtrauisch den späten Gast betrachtete.

Völk stand auf und reichte dem Müller die Hand.

„Es ist zwar nicht die rechte Zeit mehr, als Fremder ins Haus zu kommen, Meister,“ begann er mit jovialer Stimme, „der Dienst fragt aber nicht danach. Ich bin Polizeikommissar, heiße Völk und werde vom Staatsanwalt im Schloß erwartet. Wollen Sie meine Legitimation sehen?“

Der große, kräftige Mann ließ einen prüfenden Blick über den Sprecher gleiten, dann sagte er, sich seinen Stuhl heranziehend:

„Warum soll ich Ihnen nicht glauben, was Sie sagen? Bitte, setzen Sie sich nur wieder! Sie kommen wegen der Leiche?“

Völk lächelte.

„Na, eigentlich mehr wegen der Lebendigen.“

„Wie Sie wollen, Herr Kommissar. Aber was ich dabei soll, das möcht' ich wissen!“

„Das werden Sie gleich erfahren. Nicht wahr, hier bei der Mühle führt der Weg in den Wald?“

„Ja, aber man kann auch an jeder andern Stelle den Wald betreten.“

„Nun, Meister, ich möchte zunächst wissen, ob Sie gestern oder heute einen Wagen aus der Stadt beobachtet haben, in dem die heute verunglückte Dame etwa hierher nach Buchwald gekommen ist?“

„Einen Wagen habe ich nie gesehen.“

„Aber die Dame?“

„Jawohl.“

„Wann?“

„Nun, es konnte so um den Mittag herum sein.“

„Sie kam auf dem Wege aus der Stadt?“

„Dem Anschein nach, ja.“

„Allein?“

„Ich habe wenigstens keinen Menschen bei ihr gesehen. Draußen am Wege steht eine hohe Birke, dort zweigt der Weg nach dem Walde ab, der Fahrweg für die Holzleute.“

„Den schlug sie ein?“

„Dort sah ich sie stehen bleiben. Sie sprach mit meinem Müllerburschen, der gerade nach der Schleuse ging.“

„Was fragte sie?“

„Was das für ein Weg sei. Und der Junge gab Bescheid.“

„Welchen?“

Der Müller lächelte.

„Daß es eben der Fahrweg durch den Wald ist.“

„Hat sie dann noch andere Auskunft haben wollen?“

„Das kann ich nicht sagen. Vielleicht fragen Sie den Burschen selbst.“

„Ja, ganz recht. Kann ich ihn gleich sprechen?“

„Warum nicht? Er ist noch in der Mühle.“

Der Pächter stand auf und verließ die Stube.

Die junge Frau sah verlegen zu Boden, ihr schien diese ganze Szene viel Unbehagen zu bereiten.

Als sie einmal einen Blick zu dem späten Gast hinüberwarf, sah sie, daß dieser sie lächelnd beobachtete.

„Man sieht's Ihnen an, Frauchen,“ sagte jetzt Völk, „daß Sie mit der Polizei noch nichts zu tun gehabt haben. Aber glauben Sie mir nur, wir sind manchmal mehr zu bedauern, als daß man uns aus dem Wege geht. Meinen Sie, daß es ein Vergnügen ist, hier sich bei Nacht und Nebel herumzutreiben? Aber Dienst ist Dienst.“

Der Sprecher schwieg dann nachsinnend. Bald darauf trat der Müller ein, begleitet von dem Jungen, der verschüchtert an der Tür stehen bleiben wollte.

„Na, nur immer heran, kleiner Müller!“ rief Völk, „erzähl' mal, was die Dame heute Mittag alles von dir wissen wollte! Du weißt doch, von wem ich spreche?“

Der Junge nickte zustimmend und trat zögernden Schrittes näher.

„Nun also?“

„Sie fragte mich, was das für ein Weg ist.“

„Gut. Das weiß ich schon! Aber sie wollte noch mehr wissen, nicht wahr?“

„Blos noch, ob der Weg bei der Försterei vorbeigeht.“

„Ganz recht. Und?“

„Und dann ging sie.“

„In den Wald?“

„Ja.“

„Du hast ihr nachgesehen, was?“

Der Junge warf einen Seitenblick zu seinem Lehrherrn und schwieg.

„Nun, immer heraus mit der Sprache!“

„Ich hab' nicht lange gestanden.“

„Kam die Dame etwa wieder zurück?“

„Nach einer Weile.“

„Warum? Hat sie jemanden gesehen oder getroffen?“

„Nein. Sie blieb ein paarmal stehen und sah nach der Seite, als wenn sie etwas suchte.“

Völk wandte sich zum Müller.

„Steht etwa dort irgendwo ein Wegweiser?“

„Ich kenne keinen.“

„Oder führt ein kleinerer Waldweg ab?“

Der Gefragte sann nach.

„Meester, der Beerstein!“ rief der Junge leise.

„Was sagst du?“ fragte der scharfhörige Völk.

„Der Junge meint einen Stein am Wege Die Leute nennen ihn den Beerstein.“

„Warum?“

„Dort stand früher eine Bretterbude, in der den Beerensammlern ihre tägliche Ausbeute

Saus und Braus lebten. Ich konnte viel ertragen, aber mitansehen zu müssen, wie so viele blutjunge Leute zugrunde gerichtet werden, und das von Offizieren der „freiheitlichen“ Republik, das war zu schrecklich für mich.

Fieberkrank kehrte ich nach Paris zurück und suchte Aufnahme in den Krankenhäusern. Alles war vergeblich. Die französische Regierung kümmerte sich nicht mehr um den kranken, dauernd dienstunfähigen Fremdenlegionär, der sechs Jahre lang in ihrem Solde gestanden und seine Gesundheit für sie geopfert hatte. Nicht einmal, daß man mir die kleine Pension von 180 Francs im Jahre, auf die ich Anspruch hatte, auszahlte.

Arbeiterbewegung.

Nachdem sämtliche Schichten wieder angefahren sind, ist der **Ausstand** auf **Zeche Lukas** bei Dortmund als **beendet** anzusehen. Von der früheren Belegschaft sind etwa 20 bis 30 Mann nicht wieder bei der Arbeit erschienen. Zu der Zeitungsmeldung, wonach die Zechenverwaltung der Streikkommission ehrenwörtlich zugesichert habe, von jeglicher Maßregelung abzusehen, erklärt die Zechenverwaltung, im geschäftlichen Leben sei es nicht üblich, ehrenwörtliche Erklärungen abzugeben. Daß die Verwaltung auch ohnedies ihr Versprechen halten wird, geht daraus hervor, daß eine Maßregelung der Leute, welche am Montag wieder angefahren sind, nicht erfolgt ist, sodann auch aus einer an die Belegschaft erlassenen Bekanntmachung, wonach die Arbeiter, welche Beschwerden vorzubringen haben, ersucht werden, diese entweder schriftlich oder mundlich bei dem Werksdirektor vorzubringen.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee**, 4. Dezember. (Plötzlicher Tod. Diebstahl.) Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde am Freitag der Amtsgerichtsrat a. D. Meyer. Er hatte sich in den Baderaum begeben. Als er nach längerer Zeit aus demselben nicht zurückkehrte, ging ihm seine Wirtin nach und fand ihn tot vor. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene war gichtleidend. — Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht von Donnerstag zu Freitag bei dem Fleischermeister Zink ausgeführt. Die Diebe zerbrachen eine Scheibe des Schaufensters und stahlen aus demselben einige Würste, Schüsseln mit Schmalz u. a. m. Die leeren Schüsseln stellten sie wieder zurück. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Hohenkirch**, 6. Dezember. (Kriegerverein. Todesfall.) In der Monatssitzung des hiesigen Kriegervereins teilte der Vorsitzer mit, daß anstelle des versetzten Lehrers Herrn Hauser Herr Lehrer Hardke die Leitung des gesanglichen Teils bei der am Sonntag, den 18. d. Mts. stattfindenden Weihnachtsbescherung übernommen habe. Beschlossen wurde, den Geburtstag Sr. Majestät am Sonntag, den 22. Januar am Vormittag durch gemeinschaftlichen Kirchgang und Nachmittag durch Theateraufführungen und Tanz im Vereinslokal zu feiern. Der Eintrittspreis wurde für Nichtmitglieder auf 1 Mark für Damen und 1,50 Mark für Herren festgesetzt. Aufgenommen wurden drei neue Mitglieder. Zur Generalversammlung am 8. Januar liegt ein Antrag auf Statutenänderung vor. (Ermäßigung des Eintrittgeldes von 1 Mark auf 0,50 Mark). Der Vorsitzer bat die Kameraden, doch dafür Sorge zu tragen, daß die im Herbst entlassenen Reservisten sämtlich als Mitglieder aufgenommen werden. — Gestern starb der Inhaber des in weiten Kreisen bekannten Brunnenbaugeschäfts in Seeheim, Herr W. Lewandowski, nachdem er über zwei Jahre schon stark leidend war.

* **Aus dem Kreise Culm**, 4. Dezember. (Frauenverein. Kriegerverein.) Gestern hielt der vaterländische Frauenverein **Reinau** eine Sitzung ab, in welcher über eine zu veranstaltende Weihnachtsbescherung beraten wurde. Außerdem fand eine Vorbesprechung über die bei der Generalversammlung vorzunehmende Wahl einer Vorsitzerin statt. — Auf dem Appell des Kriegervereins wurde beschlossen, von der sonst üblichen Weihnachtsfeier wegen der im Umkreise herrschenden Maul- und Klauenseuche abzusehen. Anstelle des nach Groß-Werder verzogenen Kassierers Winter wurde Lehrer Schwanitz aus Wichorsee gewählt.

* **Dubielno**, 6. Dezember. (Unglücksfall.) In der Scheune des Gutsbesitzers Butzmann ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Ein Arbeiter legte Stroh in in die Häckselmaschine, die von einer Dampfmaschine getrieben wurde. Plötzlich zersprang das Schwungrad und einige von den umherfliegenden Eisenteilen trafen den Arbeiter, der schwer verletzt wurde, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Graudenz, 6. November. (Ueber die schon kurz gemeldete **Vergiftung von sieben Personen**) entnehmen wir dem näheren Bericht des „Geselligen“ noch folgendes: Im Hause Schloßbergstraße Nr. 13 zu Graudenz erkrankten am Montag Abend die Mitglieder der dort wohnenden Familie des Arbeiters F. Matzat an Uebelkeit und Erbrechen. Der herbeigeholte Arzt Dr. Lingnau ordnete die entsprechenden Maßnahmen und Medikamente an, nahm aber, als ihm gegen 10 Uhr auf eine Anfrage von einer Besserung der Erkrankten berichtet wurde, von einer Ueberführung in das Krankenhaus Abstand. Als der Hauswirt, der von dem Vorfall Kenntnis hatte, nun heute, Dienstag, Morgen gegen 6 Uhr, als er sich zur Arbeit begeben wollte, noch keinerlei Lebenszeichen in der M.schen Behausung vernahm, schöpfte er Argwohn und öffnete die Wohnung, wo sich seinen Augen ein entsetzlicher Anblick bot: die Frau und die drei 19, 18 und 7 Jahre alten Söhne des Matzat lagen bereits als Leichen da, während der Mann und zwei 14- und 16jährige Söhne nur noch schwache Lebenszeichen äußerten. Die alsbald benachrichtigte Staatsanwaltschaft ordnete sofort die Beschlagnahme an und ließ die Toten und noch Lebenden in das städtische Krankenhaus schaffen. Bald nach der Einlieferung starb auch der Mann, ohne das Bewußtsein vorher wieder erlangt zu haben. Auch bei den beiden noch lebenden Söhnen ist das Bewußtsein bisher nicht zurückgekehrt, und es besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Die Ursache der Vergiftung, um die es sich offenbar handelt, konnte mit Sicherheit noch nicht aufgeklärt werden. Die Familie hat am Montag Nachmittag von einem Verwandten aus Hannover ein Paket erhalten, in dem sich u. a. eine Schachtel mit Bonbons befanden; möglicherweise haben diese irgend welche stark giftigen Bestandteile enthalten. Auch der Genuß von Schmalz, das aus einer hiesigen Fleischerei am Tage der Vergiftung bezogen worden ist, kann das Unglück verschuldet haben. In diesem Falle müßte allerdings wohl noch in der M.schen Wirtschaft irgend eine Veränderung mit dem Fett vorgenommen sein, da ein großer Teil von derselben Schmalzmasse auch anderweitig verkauft worden ist, ohne daß bisher weitere Erkrankungen gemeldet worden wären. Die chemische Untersuchung der beschlagnahmten Nahrungsmittel, sowie die voraussichtlich stattfindende Leichensektion werden wohl bald Klarheit über das schreckliche Unglück schaffen. — Nach der ärztlichen Beobachtung liegt bei den beiden im Krankenhause liegenden Vergifteten die Vermutung einer **metallischen**, also **keiner Fett- oder Fleischvergiftung** nahe. Eine derartige Vergiftung würde auch eher die außerordentliche Schnelligkeit des Vergiftungsprozesses erklären.

7. Dezember. Die Vergiftungsaffäre in der Familie Matzart hat nun **auch die letzten beiden Opfer gefordert**. Die beiden 14- und 17jährigen Söhne sind heute Nacht an den Folgen der Vergiftung ebenfalls im Graudenzer Krankenhause verstorben. Das schreckliche Unglück hat also eine 7köpfige Familie vernichtet.

* **Marienwerder**, 5. Dezember. (Elternversammlung.) Gestern nachmittags 5 Uhr hielt Herr Domprediger Lenz in dem Vorort Marienau in dem Saale der neuerbauten Kleinkinderschule eine Elternversammlung ab, in welche er über „unsere Freude und Aufgabe an unseren Kindern“ sprach. Ein von Herrn Hauptlehrer Fischer geleiteter Kinderchor trug mehrere Chorgesänge vor. Im Anschluß daran fand eine Mitgliederversammlung des Vereins „Kleinkinderschule Marienau“ statt, in welchem die von dem Vorstand getroffene Wahl des Herrn Dompredigers Lenz zum Vereinsvorsteher anstelle des als Superintendent nach Konitz berufenen Herrn Dompredigers Simon bestätigt wurde. Herr Hauptlehrer Fischer erstattete als Schriftführer den Verwaltungs- und Kassenbericht, worauf die Versammlung dem Vorstand Entlastung erteilte. Die Kleinkinderschule in Marienau ist von über 80 Kindern besucht.

Marienburg, 4. Dezember. (Der erste Verkehrstag) hat einen glänzenden Verlauf genommen. Tausende, darunter viele Fremde, bewunderten auf dem Marktplatze und unter den Lauben die geschmackvoll dekorierten und hell erleuchteten Schaufenster. Von 11 bis 2 Uhr fand freie Schloßbesichtigung, von 3 bis 4 Uhr Promenadenkonzert vor dem Rathause und um 6 Uhr Beleuchtung des Rathauses, des Marientors und Wasserturmes statt. Zu einer abends 7 Uhr im hiesigen Gesellschaftshause stattfindenden Fremden-Vorstellung fand sich viel Publikum ein.

Elbing, 6. Dezember. (Auf der schwachen Eisdecke ertrunken) ist am Sonntag abend der 13 Jahre alte Sohn des Holzhofbesitzers Neubert-Fürstenwerder, als er mit einem Fahrrad über die Lake fahren wollte. **Zwischen den Gehöften** der Herren D. Heidebrecht-Voigtei und Fr. Heidebrecht-Altebabke war das Eis noch sehr mürbe. Der Knabe brach ein und ging mit dem Rade unter, ohne daß den Unglücksfall jemand bemerkte. Einige Zeit darauf nahm man die frische Wuhne wahr. Da die Fahrradspur genau bis zu der Wuhne führte, schöpfte man sofort Verdacht. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Als am Sonnabend nachmittag sich die drei Kinder des Buhnenmeisters Krause-Horsterbusch auf dem Eise der Nogat tummelten, gab die Eisdecke nach. Zwei Kinder 10 und 5 Jahre alt, ertranken, während das ältere Kind sich zu retten vermochte. — In Gogolewo bei Mewe brach beim Gleiten auf dem Eis des Teiches ein 9jähriger Knabe ein und ertrank.

Danzig, 6. Dezember. (General von Mackensen) beging heute seinen 61. Geburtstag. Er wurde am 6. Dezember 1849 als Sohn des Rittergutsbesitzers Ludwig Mackensen in Haus Leipnitz in Sachsen geboren.

Königsberg, 5. Dezember. (Verschiedenes.) Eine wesentliche Erhöhung des Schulgeldes für die städtischen höheren Schulen plant der hiesige Magistrat. Die entsprechende Vorlage wird bereits am nächsten Dienstag der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. — Die Fleischnot wird illustriert durch die in diesen Tagen erfolgte Vergebung der Fleischlieferung für die ganze Garnison Königsberg. Der Zuschlag wurde einem Lieferanten erteilt, der Schweinefleisch für 53 Pfg. und Rindfleisch für 49 Pfg. offeriert hatte. Bei solchen Preisen kann doch von Fleischnot keine Rede sein. — Für das geplante Handwerkererholungsheim an der Ostsee sind bei der Handwerkskammer zu Königsbeg bereits 1200 Mk. einmalige und gegen 300 Mk. jährliche Beiträge von Innungen und Vereinen aus dem Kammerbezirk gezeichnet worden.

Pillau, 4. Dezember. (Todesfall.) Einer der ältesten und angesehensten Bürger unserer Stadt, der Geheime Sanitätsrat Dr. Skierlo, ist gestorben.

r **Argenau**, 5. Dezember. (Verschiedenes.) Die hiesige Ortskrankenkasse hielt im „Hotel Pfeiler“ ihre Hauptversammlung ab. In den Vorstand wurde der Vorsitzer Hotelier Pfeiler wieder- und der Buchhalter Modrzejewski neugewählt. In die Rechnungsprüfungskommission wurden gewählt, Conradt, Marszewski und Nawrocki. — Das „Posensche Provinzialtheater“, Direktion Kommissionsrat Gerlach, wird auch in diesem Jahre hier im Tivolisaale eine Reihe von Vorstellungen geben. Diese beginnen am Mittwoch den 7. d. Mts. mit dem Lustspiel „Der dunkle Punkt“. — Wieder, wie im Vorjahre, haben die hiesigen Kaufleute gegen eine bei Uebertretung zu zahlende hohe Konventionalstrafe beschlossen, ihren Kunden keine Weihnachtsgeschenke zu verabfolgen. Dafür soll für die Armen der Stadt eine beträchtliche Summe gespendet werden.

Bromberg, 2. Dezember. (Das Kriegsgericht der 4. Division) verhandelte heute wegen Herausforderung zum Zweikampfe gegen den Polizeiinspektor Bathe von hier und gegen den Fabrikbesitzer Peterson in Schleusenau. Ersterer hatte dem Stadtrat Czwidetzki, seinem ersten Vorgesetzten, wie seinerzeit mitgeteilt, amtliche Mitteilungen gemacht, die diesem nicht wahrscheinlich erschienen und ihn zu der Äußerung veranlaßten, daß B. gelogen habe. Bathe, der Offizier der Seewehr ist, schickte dem Cz. seinen Sekundanten, der ihn — den Cz. — zum Duell herausforderte, nachdem er vorher die geeigneten Schritte zur Erlaubnis hierzu getan und vom Ehrenrate sie erhalten hatte. Sein Kartellträger war der Fabrikbesitzer Otto Julius Peterson aus Schleusenau, der nun als Angeklagter ebenfalls in Offiziersuniform eines Garde-Dragoner-Regiments erschienen war. Zu einem Duell ist es übrigens nicht gekommen, da der Herausgeforderte Stadtrat Cz., die Sache der Staatsanwaltschaft unterbreitete und diese die Sache dem Kriegsgericht übergab. Zum heutigen Termine waren als Zeugen behufs Aufklärung auf Antrag des Angeklagten B. geladen: Stadtrat Czwidetzki, Bürgermeister Wolff, Polizeikommissar Benner und noch zwei Bureaubeamte. Gleich nach Eröffnung der Sitzung und vor Verlesung des Anklagebeschlusses wurde die Öffentlichkeit während der Verhandlung ausgeschlossen, bald darauf aber wieder hergestellt. Bei Vernehmung des als Zeugen geladenen Stadtrats Czwidetzki, den der Angeklagte B. zum Duell herausgefordert hatte, wurde auf Antrag des Vertreters der Anklage wiederum die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das in öffentlicher Sitzung verkündete Urteil lautete gegen Bathe auf zwei Tage Festung und gegen Peterson auf einen Tag Festung.

Posen, 5. Dezember. (Nachfolger des Weihbischofs Kloske) als Regens des Gnesener Priesterseminars wird der Lizentiat Professor Krzeszkiewicz-Gnesen.

Posen, 5. Dezember. (Ankauf der Ansiedlungskommission.) Die Ansiedlungskommission hat das 300 Morgen große Vorwerk des Landwirts Bartecki in Runowo bei Gembitz für 200 000 Mk. angekauft.

Belgard, 5. Dezember. (Raubmord?) Heute morgen fand man in der Nähe der Polziner-Chaussee, mehrere Kilometer von der Stadt, die Leiche eines Mannes. Die sogleich angestellten Ermittelungen ergaben, daß es sich um den Landwirt Marien aus Boissin handelte. Marien hatte sich gestern hier aufgehalten. Nach eingetretener Dunkelheit hatte er den Heimweg angetreten. Die vorhandenen Verletzungen am Kopf sind anscheinend mit einem scharfkantigen Gegenstand ausgeführt worden. Man schließt aus den Umständen, daß ein Raubmord vorliegt.

Baldenburg, 5. Dezember. (In der Stadtverordnetensitzung) wurde einstimmig der Anschluß der Stadt an die Überlandzentrale Belgard beschlossen; ferner wurde beschlossen, das Straßennetz selbst auszubauen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 8. Dezember. 1907 † König Oskar von Schweden. 1906 Ausreise des gegen Marokko bestimmten französisch-spanischen Geschwaders. 1905 † Zadok-Kahn, Großrabbiner von Frankreich. 1903 † Herbert Spencer in London, berühmter Philosoph. 1895 Sieg des Ras Makonnen über die Italiener unter Toniselli beim Amba Aladschi. 1881 Brand des Ringtheaters in Wien. 1875 † Leopold Fürst zu Lippe. 1870 Schlacht bei Beaugency, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin schlägt die Loirarmee unter Chanci. 1869 Vatikanisches Konzil zu Rom. 1857 * Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, Regent von Braunschweig. 1854 Papst Pius IX. verkündet das Dogma der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria. 1832 * Björnstjerne Björnson zu Kvikne, bedeutender norwegischer Dichter. 1826 * Friedrich Siemens zu Menzendorf bei Lübeck, Erfinder des Regenerativofens, Begründer der Dresdener Aktiengesellschaft für Glasindustrie. 1815 * Adolf Menzel zu Breslau, bedeutender Maler der neueren Zeit. 1708 * Franz I., Kaiser von Deutschland und Oesterreich.

Thorn, 7. Dezember 1910.

— (**Personalien.**) Der Katasterkontrolleur Argo in Dirschau ist zum Steuerinspektor ernannt worden.

Dem Postmeister a. D. Wilhelm Unkel zu Danzig-Langfuhr, bisher in Schlochau, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Hauptlehrer a. D. Johann Rozycki zu Karschin im Kreise Konitz der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem pensionierten Gerichtsdiener Rudolf Paepke zu Elbing das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (**Personalien bei der Justiz.**) Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Weiß in Danzig ist auf seinen Antrag in der Liste der bei dem Landgerichte in Danzig zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden und somit aus seinem Amte als Notar ausgeschieden.

Die Militäranwärter Raschert aus Marienwerder und Teller aus Riesenburg haben die Gerichtsschreibergehilfenprüfung bestanden.

— (**Verband der Westpreußischen Landwirtschaftlichen Frauenvereine.**) Auf dem am Donnerstag in **Danzig** im „Deutschen Hofe“ stattfindenden Verbandstage hält Kreisobergärtner Geyer-Marienwerder einen Vortrag: Was kann der Verband zweckmäßig zur Förderung des Obstbaues und der Obstverwertung tun? Es folgen dann Besprechung über den letzten Obstmarkt, Beschlußfassung über den Antrag Heidenhain-Strasburg betr. Mitgliedschaft bei dem Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Der Verein Marienwerder hat die Gewährung einer Beihilfe zur Abhaltung einer Geflügelschau beantragt.

— (**Änderung der Ausführungsbestimmungen zur Fernsprech-Gebührenordnung.**) Nach einer im „Amtsblatt des Reichspostamts“ veröffentlichten Verfügung haben die Ausführungsbestimmungen zur Fernsprech-Gebührenordnung unter Nummer 13 a folgende Fassung erhalten: „Für die vorherige Übermittelung des Namens der Person, mit der ein Gespräch im Vororts- oder Fernverkehr ge-

---

abgenommen und nach dem Gewichte bezahlt wurde.“

„Und was hat der Stein damit zu tun?“

„Er liegt eben an jener Stelle und heißt heute noch der Beerstein. Übrigens stimmt das mit dem Wegweiser doch etwas. Von hier aus geht nämlich ein fast verwachsener Waldweg nach der Fasanerie. Er ist aber verboten wegen der Fasanengehege.“

„Hat der Stein irgend eine Inschrift, etwa ein Verbot?“

„So ist's. „Verbotener Weg“ steht daran, wer's entziffern kann.“

„Aha! An dem Steine blieb die Fremde stehen? Was, Junge?“

„Ja.“

„Und ging dann den verbotenen Weg?“

Der Bursche schüttelte den Kopf.

„Sie ging wieder retour.“

„Auf dem Wege nach dem Dorfe?“

„Ja.“

„Und dann?“

„Weiter hab' ich nichts gesehen; wie sie kam, ging ich nach der Schleuse.“

„Auch später hast du die Fremde nicht noch einmal gesehen?“

„Nein.“

„Na, dann geh' wieder in deine Mühle zurück!“

Mit ein paar schnellen Schritten hatte dieser die Tür erreicht und schlüpfte hinaus.

Der Kommissar blickte jetzt das Ehepaar fragend an. Dann sagte er: „Die Dame muß von dem Steine gewußt haben.“

„Das kann schon sein.“

„Wird der kleine Weg, von dem Sie sprachen, manchmal begangen?“

„Nur von den Forstbeamten.“

„Ist ein Holzschlag in der Nähe?“

„Nein, der Teil des Reviers ist seit Jahren unberührt, schon wegen der Fasanen. Ich glaube kaum, daß jemand dort hinkommt. Ich wundere mich auch, daß die Dame den Stein gefunden hat. Der ist ja ganz verwachsen von Gras und Strauchwerk. Wenn der Junge nicht daran gedacht hätte, ich . . .“

Der Kommissar zog seine Uhr aus der Tasche und sah nach der Zeit. Dann wandte er sich rasch zum Müller:

„Wissen Sie etwas Genaueres über die Umstände, unter denen heut' das Unglück geschehen ist?“

Der Müller rückte etwas verlegen auf seinem Stuhle hin und her.

„Nur, was man so gehört hat,“ wich er aus.

„Von wem haben Sie etwas gehört?“

„Der Forstgehilfe kam heute Abend spät vorbei und der hat mir alles erzählt.“

„Der war dabei,“

„Ja, von Anfang an.“

„Umso besser. Dann wissen Sie auch, daß Ihr zukünftiger Herr in die ganze Sache mit verwickelt ist?“

„Wenn Sie's sagen.“

„Unschuldigerweise verwickelt ist. Ich nehme an, daß Sie dabei helfen wollen, hier Licht in die Sache zu bringen.“

„Das können Sie sich denken, Herr Kommissar — was ich tun kann . . .“

„Schön. Sind Sie in der Mühle notwendig?“

„Wenn ich dem Mühlknappen Bescheid sage, dann kann ich abkommen.“

„Das ist gut. Haben Sie einen Boten?“

„Der Lehrbursche kann Gänge besorgen.“

„Nun hören Sie, was ich vorhabe! Der Herr Staatsanwalt hat mich durch einen Brief mit der Hauptsache bekannt gemacht. Ich darf nun keine Zeit verlieren und will gleich jetzt von hier aus zunächst nach dem „Beerstein“ und, wenn irgend möglich, nach der Unfallstelle selbst. Wie weit wohl?“

„Aber, Herr Kommissar, in stockfinsterer Nacht . . .“

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein. Wo wohnt der Forstgehilfe?“

„Bei seiner Mutter im Dorfe.“

„Er soll sofort zu mir herauskommen. Wollen Sie das selbst übernehmen?“

„Wenn Sie's wünschen.“

„Ich brauche nicht zu sagen, daß die Sache Eile hat.“

Der Müller stand auf, auch seine Frau erhob sich.

„Hol' mir den Mantel!“ sagte er zu ihr. Sie verschwand in der Nebenstube, um bald darauf mit dem Mantel wiederzurückzukehren, den der Pächter sich umwarf.

Inzwischen hatte der Kommissar ein Blatt Papier aus seinem Taschenbuch genommen und schrieb in Hast einige Zeilen darauf. Hierauf verschloß er den Zettel in einen Umschlag und aderessierte ihn.

„Dieser Brief ist durch Ihren Burschen so schnell wie möglich ins Schloß zu besorgen. Der Junge soll sich unterwegs nirgends aufhalten, auch niemandem Bescheid geben. Sofort nach seiner Rückkehr soll er sich hier wieder melden!“

„Sonst noch etwas?“ fragte der Müller, sich der Tür nähernd.

„Vorderhand nichts. Danke.“

Als die Frau mit ihrem Manne zugleich das Zimmer verlassen wollte, rief sie der Kommissar zurück.

„Und Sie, Frauchen, könnten mir auch einen Gefallen erweisen.“

„Was wünschen Sie, Herr?“

„Ich bin seit heute Mittag auf den Beinen und habe noch keinen Bissen im Leibe. Wenn Sie mir etwas zu essen bringen könnten — ein Stück Brot mit Butter, nichts weiter.“

Jetzt das erstemal wich der Ausdruck der Beklommenheit aus dem Gesicht der hübschen Frau, die Aussicht auf eine hausfrauliche Beschäftigung löste sichtlich ihre Befangenheit.

„Nur einen Augenblick, Herr, ich bringe gleich . . .“

Hinaus war sie.

Nun war der Kommissar allein.

Er stützte den Kopf in die Hand und begann alles, was er bisher erfahren, zu sichten, zu ordnen, auf den weiteren Weg zu sinnen; jede Stunde, die in einem solchen Falle unbenutzt, verstrich, war dann oft durch tagelange Mühen nicht mehr einzuholen. Alles, was er vorderhand wissen mußte und was in kriminalistischer Beziehung von Interesse war, hatte der Staatsanwalt in klarer, sachkundiger Weise mitgeteilt. Jetzt hieß es, selbst den Weg durchs Dunkel zu finden. Sein Gedanke, hier in der Mühle, am Eingange des Waldes, an der Hauptverkehrsstraße den Anfang zu machen, hatte sich wider Erwarten gut gelohnt; wieder einer der Zufälle, die so oft wichtige Faktoren in Kriminalaffären spielen, Zufälle . . . so nennen es die Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

führt werden soll, beträgt die Gebühr 25 Pfg. Kommt das Gespräch infolge Leitungstörung nicht zustande oder gelangt die Voranmeldung durch Schuld des Telegraphenbetriebs nicht an ihre Bestimmung, so wird die Gebühr nicht erhoben."

— (Der Kreisverein Thorn des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen Leipzig) hält am Donnerstag Abend im Viktoriahotel seine Monatsversammlung ab.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält Donnerstag, den 8. Dezember im Nicolai'schen Saale eine Monatsversammlung ab. Herr Seminaroberlehrer Brinkmann wird in einem Vortrage über „Weihnachtsfeier und Weihnachtsbräuche nach Entstehung und Bedeutung" sprechen. Die Mitglieder nebst Familienangehörige werden zu regem Besuche eingeladen.

— (Schöffengericht.) Wegen Unterschlagung war der frühere Gutsinspektor Wodomski, zuletzt in Winken bei Graudenz in Stellung, angeklagt. Der Angeklagte, der sich in Untersuchungshaft befindet, hat im Jahre 1908 von der Firma Kleschewski in Berlin ein Jagdgewehr für 325 Mark auf Leihkontrakt genommen und nur die erste vereinbarte Rate gezahlt. Auf weitere Mahnungen ließ er nichts von sich hören, sandte auch das Gewehr nicht zurück, sodaß die Firma annahm, er hätte es veräußert. Der Angeklagte behauptet, das Gewehr wäre bei seinen Sachen, kann aber über den Verbleib derselben nichts angeben. Aus den Akten wird festgestellt, daß der Angeklagte sich noch anderer Vergehen schuldig gemacht habe, aber bei jeder Vernehmung angab, nichts zu wissen. Es liege dringender Verdacht vor, daß er simuliere. Die Sache wurde vertagt, um Recherchen nach dem Verbleib der Sachen des Angeklagten anstellen zu können. — Wegen Vergehens gegen das Seuchengesetz waren die Besitzer Grabowski und Dybowski und der Fleischer Clemens, sämtlich aus Steinau, angeklagt. Dieselben hatten in Willenberg in Ostpreußen Vieh gekauft, das nach tierärztlichem Zeugnis gesund war, es aber nicht, wie die landespolizeiliche Verordnung vorschreibt, nochmals auf der Ausladestation Tauer untersuchen lassen. Nun brach aber in allen Stallungen, wo das von den Angeklagten verkaufte Vieh untergebracht war, in kurzer Zeit die Maul- und Klauenseuche aus. Die Angelegenheit hatte bereits einmal das Schöffengericht beschäftigt, doch hatte damals die Verteidigung angezweifelt, ob die aus dem Jahre 1902 stammende landespolizeiliche Verordnung noch zu recht bestehe. Das angefragte Landratsamt betont in einem Schreiben ausdrücklich, daß die in Frage stehende Verordnung noch in vollem Umfange in Kraft stehe, sogar noch durch verschiedene Zusätze verschärft sei. Es blieb daher bei der früher beantragten Geldstrafe von je 50 Mark für jeden Angeklagten. — Als gefährlicher Don Juan entpuppte sich der wegen Urkundenfälschung angeklagte Töpfer Klebs aus Hohensalza. Als er im Herbst vorigen Jahres in Lulkau arbeitete, logierte er in der Familie R., wo eine erwachsene Tochter seinen Augen wohlgefiel. Obwohl seit 1902 verheiratet, trat er als Freiersmann auf. Da Gerüchte von seiner Verehiratung nach Lulkau gedrungen waren, so nahm der Bruder des Mädchens heimlich Einsicht in den Militärpaß des Angeklagten, wo er den Vermerk über die Verheiratung desselben fand. Klebs bestritt auch jetzt noch die Tatsache, ja, er zeigte nach einigen Tagen den Militärpaß vor, wo nunmehr der Vermerk ausradiert war. Obwohl der Gerichtshof von der Schuld des Angeklagten überzeugt war, konnte er doch wegen eingetretener Verjährung nicht zur Verurteilung kommen. — Der Händler Moritz Brummer aus Stralakowo war wegen Zollhinterziehung und Störung der Beamten in ihrer Amtstätigkeit angeklagt. Er hatte über Ottlotschin einen Transport von 15 Pferden über die Grenze gebracht und bei 7 Pferden falsche Deklarationen bezüglich der Größe gemacht. Pferde mit einer Größe bis zu 1,40 Meter unterliegen nämlich nur einem Zoll von 30 Mark, während bei größeren Pferden der Zollsatz auf 72 Mark bemessen ist. Ferner störte er die amtlich vorgenommene Messung der Tiere dadurch, daß er mit den Fingern ihnen den Rücken eindrückte und sie unruhig machte. Das Urteil lautete auf 50 bezw. 15 Mark, zusammen 65 Mark Geldstrafe.

---

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 5. Dezember. (Der Lehrerverein Groß-Bösendorf und Umgegend) hielt im Gasthause des Herrn Oborski eine Generalversammlung ab. Nachdem der Kassenführer den Kassenbericht und der Schriftführer den Jahresbericht erstattet hatte, hielt Kollege Liebe-Hohenhausen einen Vortrag über den Kursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen in Marienburg. Er gab einen Überblick über alles, was in dem vierwöchentlichen Kursus geboten war, und empfahl den Kollegen Bücher für den Gebrauch an ihren Fortbildungsschulen. Der Vorsitzer dankte dem Vortragenden. Die Versammlung beschloß, den Beitrag um 2 Mark jährlich zu erhöhen, da für jedes Mitglied fortan 2 Mark an die Provinzialkasse für die Vereinszeitung gezahlt wird. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Kollegen: Sielaff-Groß-Bösendorf 1. Vorsitzer, Neumann-Luben 2. Vorsitzer, Strauß-Scharnau 1. Schriftführer, Liebe-Hohenhausen 2. Schriftführer, Priedigkeit-Amthal Kassierer. Im verflossenen Jahre sind dem Vereine 4 neue Mitglieder beigetreten, sodaß die Mitgliederzahl 21 beträgt.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 6. Dezember. (Der Bienenzuchtverein Lulkau und Umgegend) hielt im Lokale des Herrn Janke-Lulkau seine diesjährige Generalversammlung ab. Dieselbe wurde von dem Vorsitzer Herrn Hielscher-Sängerau mit einer Ansprache, die in ein Kaiserhoch ausklang, eröffnet. Darauf wurde der Jahresbericht erstattet. Es wurden vier ordentliche Sitzungen abgehalten, zwei davon auf Bienenständen, mit Vorführung praktischer Imkerarbeiten. Eine Sitzung wurde in Gemeinschaft mit den Nachbarvereinen in Lulkau abgehalten, wo Herr Friedrich-Schloß-Kischau im Auftrage des Provinzialvorstandes einen Lichtbildervortrag hielt. Der Besuch der Sitzungen war ein guter, und der Verein hat in jeder Beziehung eine sehr rege Tätigkeit entwickelt. Das verflossene Jahr ist für die Imkerei nicht nur in der Thorner Gegend, sondern in ganz Westpreußen und auch Norddeutschland ein sehr ungünstiges gewesen. Es wurden weder Schwärme noch Honig erzielt. Die Nachfrage nach reinem Schleuderhonig ist eine sehr große. Viele Bienenvölker haben nicht einmal Wintervorrat eingesammelt und mußten eingefüttert werden. Der Vorsitzer gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das künftige Jahr alles wieder gut machen möge. Der Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt, nur anstelle des Kassierers, Herrn Dreißig-Rosenberg, wurde Herr Besitzer Wilke-Lulkau gewählt. Darauf wurden die statistischen Aufnahmen ergänzt, Stellung zu den Satzungen betreffs Haftpflichtversicherung genommen und der Haftpflichtversicherungsbeitrag eingezogen. Das Wintervergnügen soll am 18. Februar n. Js. gefeiert werden. Weiter erfolgten Ratschläge und Besprechungen über die Behandlung der Bienen während der Winterszeit. Im Winter soll sich jeder Imker besonders mit der Lektüre beschäftigen, auch muß er auf Ausbesserung der alten und auf Anschaffung der neuen Bienenwohnungen bedacht sein. Seinen Bienenstand muß er aber auch jetzt besonders im Auge behalten. Alle Haustiere müssen von demselben ferngehalten werden. Besonders sind die Bienen vor Kälte zu schützen und mit Spreu oder Heu gut zu verpacken, die Strohmäntel sind festzubinden und es ist nachzusehen, ob keine Spuren von Mäusen, Ratten oder anderem Ungeziefer zu merken sind. Alljährlich werden durch Spechte und Meisen den Imkern große Schäden zugefügt. Man halte auch die Sonnenstrahlen von den Fluglöchern fern und schütze den Ausflug. „Fliegt die Biene im Januar, folgt selten ein gut Bienenjahr." Sollte Nahrungsmangel eintreten, so sind die Bienen in einen Keller oder in ein lau erwärmtes Zimmer zu bringen und mit dickem Honig oder auch Kandiszucker zu füttern.

Von der russischen Grenze, 4. Dezember. (Seidenfabrik.) Eine belgisch-russische Gesellschaft errichtet in der Nähe von Sochaczew eine große Fabrik für die Herstellung künstlicher Seide. Das Aktienkapital ist auf 3 200 000 Mark berechnet. Täglich sollen zunächst 600 Kilogramm künstliche Seide hergestellt werden. Wie es heißt, wird eine zweite derartige Fabrik im Weichselgebiet noch errichtet werden.

Kleine praktische Weihnachtsgeschenke für Dienstboten.

Bei der immer mehr und mehr zunehmenden Sitte, den Dienstboten zu Weihnachten Geld zu schenken, bekommt die Weihnachtsgabe sehr leicht ein recht nüchternes Aussehen, wenn man nicht noch ein paar nette Kleinigkeiten beifügt. Anstatt der für diesen Zweck üblichen Tändelschürzen, Schleifen und dergleichen Putzgegenstände sollte man lieber praktische Sachen spenden, welche die Mädchen, trotzdem sie sie brauchen, sich selten selber kaufen, während sie für Putzkram immer etwas übrig haben! Zu diesen praktischen Gaben gehört in erster Linie ein Kammkasten mit stabilen Kämmen und einer Haarbürste. Letztere besitzt selten ein Mädchen, und nichts braucht sie dringender bei ihrer stets staubaufwirbelnden Arbeit. Ferner werden eine Kleiderbürste, ein mit den nötigsten Dingen gefüllter Nähkasten und ein Postblock mit Postkarten, Kartenbriefen, Paketadressen usw. die gleichen Gegenstände der Herrschaft vor dem Mitgebrauch sehr schützen, ebenso dürfte ein standhaftes, praktisches Tintenfaß das leidige Borgen der Herrschaftstintenfässer oder die stets mit Flecken verbundene Benutzung der 10 Pfg.-Tintenfläschchen, die schon soviel Ärger verursacht haben, beseitigen. Eine Aufwaschschürze aus Gummi- oder Lederstoff ist auch ein Gegenstand, den sich ein Mädchen niemals selbst anschafft, und der doch so praktisch ist und an Schürzen spart. Ein hübsches Rezeptbuch zum Eintragen von Kochrezepten, ein Ansichtskartenalbum, etwas gute Seife und ein paar Tuben guter Toilettekrême gegen das Aufspringen der Hände, Zahn- und Nagelbürste, eine Schachtel Zahnpulver oder Zahnseife, Salicylpuder, eine Flasche Mundwasser, — das sind alles stets willkommene Gaben, die in den verursachenden Folgen auch der Herrschaft zugute kommen können, denn ein der Körperpflege sich befleißigender Dienstbote hat seine großen Vorzüge gegenüber e[illegible] ungepflegten Naturkinde.

Kn.

Ergebnisse der Volkszählung.

Die Einwohnerzahl von Leipzig beträgt nach dem Ergebnis der Volkszählung 585 743 Personen. Dresden zählt nach dem vorläufigen Ergebnis 332 539 Einwohner gegen 516 996 am 1. Dezember 1905. Für die Stadt Hannover hat die vorläufige Feststellung eine Einwohnerzahl von 299 753 ergeben. Das bedeutet eine Zunahme von 27 418 Einwohnern. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Volkszählung beläuft sich die Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg auf 331 530, das sind 38 114 mehr als bei der Volkszählung im Jahre 1905. Für Chemnitz betrug nach den vorläufigen Feststellungen die Zahl der Einwohner am 1. Dezember 1910 286 455 gegen 244 927 am 1. Dezember 1905. Es ist somit eine Zunahme um 41 528 oder 17 Prozent zu verzeichnen. In Magdeburg ergab die Zählung 279 644 Einwohner gegen 263 476 im Jahre 1905. Augsburg ist mit 101 500 gegen 94 923 in die Reihe der Großstädte über 100 000 eingerückt. Offenbach hat insgesamt 75 528 Einwohner. — Nach dem Resultat der amtlichen Zählung betrug die Einwohnerzahl Braunschweigs am 1. Dezember 1910 143 319, davon 68 458 männliche und 74 861 weibliche Einwohner. Im Jahre 1905 betrug die Gesamtbevölkerung 136 397. Nach der Volkszählung am 1. Dezember d. Js. betrug die Einwohnerzahl Lübecks 98 612 gegen 91 371 am 1. Dezember 1905.

Das Friedberger Bombenattentat vor Gericht.

Gießen, 6. Dezember.

Unter außerordentlich starkem Andrange des Publikums begann heute Vormittag kurz nach 9 Uhr vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung in der Friedberger Bombenattentats- und Bankraub-Affäre, die am 22. Juni d. Js. in ganz Deutschland das größte Aufsehen erregte. Auf der Anklagebank sitzt der erst 20jährige Monteur Friedrich Karl Werner aus Kaiserslautern, der seinerzeit mit dem Mechaniker Otto Winges aus Leipzig zusammen die ihm zur Last gelegten Taten verübt hat. Bekanntlich erschoß sich Winges auf der Flucht, sodaß die Anklage sich heute ausschließlich gegen Werner richtet. Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsdirektor Schmidt, die Anklagebehörde vertritt Oberstaatsanwalt Lang, während als Verteidiger des Angeklagten Werner Rechtsanwalt Dr. Tuteur I aus Kaiserslautern tätig ist. Obwohl der Eintritt zum Zuhörerraum nur gegen Karten gestattet ist, ist der Zudrang des Publikums, unter dem sich auch zahlreiche Friedberger Bürger befinden, dermaßen groß, daß ein Gendarmerieaufgebot zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Gerichtsgebäude herangezogen werden mußte. — Vor dem Gerichtstisch liegt die bei dem Dynamit-Attentat auf das Friedberger Rathaus benutzte Metallhülse, die der Täter mit von ihm aus der Pulverfabrik St. Ingbert gestohlenem Dynamit gefüllt hatte. Ferner liegt dort der Revolver, mit dem der inzwischen durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Komplice des Angeklagten, Winges, den Vorsteher der Reichsbankfiliale in Friedberg, Meyer, zu erschießen versuchte. Auch sieht man die Teile zweier alter Blechbüchsen auf dem Gerichtstische liegen. Sie rühren von den inzwischen auseinandergenommenen Bomben her, die Winges an seinem Fahrrade befestigt hatte, als er in die Reichsbanknebenstelle hineinging.

Mehrere Photographien, die den Geschworenen zur Kenntnis unterbreitet werden sollen, zeigen die Fassade und das Innere des demolierten Friedberger Rathauses. — Als chemischer Sachverständiger ist der bekannte Frankfurter Gerichtschemiker Dr. Popp anwesend. Ein weiterer Sachverständiger ist Direktor Paethow von der Pulverfabrik Hanau. — Der Angeklagte Werner wird kurz vor Beginn der Verhandlung von mehreren Beamten des Untersuchungsgefängnisses vorgeführt. Er ist ein mittelgroßer, schmächtiger junger Mann mit glattem, schmalem Gesicht, blondem Haar und einem Anflug von Schnurrbart. Er trägt seine eigene Kleidung. Zu seiner Personalfeststellung gibt er an, daß er am 29. September 1890 in Kaiserslautern in der Pfalz geboren sei und dort die Oberrealschule besucht habe. Er habe sein Einjährigenexamen gemacht und sei zuletzt Dachdecker gewesen. Auf weiteres Befragen gibt er an, daß er mehrfach vorbestraft sei. — Nach dem Eröffnungsbeschluß wird er beschuldigt, 1. eines nächtlichen schweren Einbruchsdiebstahls in die Pulverfabrik St. Ingbert in der Pfalz, 2. eines Bombenattentats auf die Villa des Bankiers Majer in Frankfurt a. M., 3. einer schweren Erpressung, begangen an dem Bankier Majer in Frankfurt a. M. während dessen Aufenthalt in Bad Homburg v. d. H., 4. des Bombenattentats auf das Friedberger Rathaus in Verbindung mit einem Totschlagversuch und 5. wegen Teilnahme an dem Raubmordversuch auf den Reichsbankfilialvorstand Meyer in Friedberg. — Der Vorsitzer richtet an den Angeklagten, der sich schuldig bekennt, die Frage: Sie haben einmal bei einem Juwelier in Kaiserslautern für 8000 Mark Juwelen gestohlen? Angekl.: Ja. Vors.: Sie haben sich auch schon seit jeher für physikalische Versuche interessiert? Angekl.: Jawohl. Vors.: Wo lernten Sie Winges kennen? Angekl.: In einem bayerischen Gefängnis, in dem ich meine Strafe verbüßte. Infolge bedingter Begnadigung wurden wir beide zusammen vorzeitig entlassen. Vors.: Wann wurden Sie aus dem Gefängnis entlassen? Angekl.: Im März vorigen Jahres. Ich ging zu meinen Eltern, die aber auf Winges Verdacht hatten, daß er mich beeinflussen könnte. Ich wurde daher scharf beobachtet. Vors.: Ihre Eltern warnten Sie also vor Winges. Angekl.: Ja. Winges schrieb mir später, er wolle in Leipzig mit Sprengpulver Erpressungen verüben. Ich habe daher zunächst Weißpulver hergestellt. Vors.: Sie haben sich auch ein Buch von Beckmann über Chemie angeschafft. Der Angeklagte bejaht die Frage und legt das Buch vor. Vors.: Im April hatte Winges in Leipzig bei einem Ingenieur Unterschlagungen begangen. Angekl.: Ja, die Staatsanwaltschaft vermutete, daß das Geld bei mir versteckt sei, und es fand daher bei mir eine Haussuchung statt. Winges schrieb mir dann und erwartete mich am Markt in Kaiserslautern. Ich verschwand von Hause, und Winges händigte mir bei unserem Zusammentreffen 200 Mark ein. Wir trafen uns in Mannheim und gingen von dort nach Frankfurt. Dann zogen wir zu einer Frau Engler und richteten uns eine Werkstätte ein. Vors.: Sie kamen nun mit Ihren Versuchen nicht recht zustande? Angekl.: Ja, ich schlug daher vor, die Pulverfabrik St. Ingbert zu bestehlen. Ich war früher einmal dort und kannte die Örtlichkeiten. Vors.: Wann fuhren Sie dorthin? Angekl.: Es war Samstag-Nacht am 3. Juni. Vors.: Sie hatten einen Teil Ihrer Diebeswerkzeuge mitgenommen? Angekl.: Ja. Vors.: Das andere notwendige Werkzeug kauften Sie in Saarbrücken? Angekl.: Ja. Vors.: Die Dynamitgewölbe in St. Ingbert sind in die Erde hineingebaut? Angekl.: Ja. Wir durchschnitten zuerst das Zinkblech und rissen dann die Tür auf. Uns kam mein gutes Orientierungsvermögen zugute. Wir fanden zunächst nur Zündschnuren und gingen daher in das Hauptwerk. Dort stahlen wir etwa 80 Pfund Dynamit und hoben es gemeinsam über den Zaun. Davon nahmen wir zwei Pakete mit, die Zündschnur ließen wir liegen. Wir fuhren mit etwa 40 Pfund Dynamit nach Frankfurt zurück. Es handelte sich für uns nur darum, das Dynamit, das ja an sich nicht explosibel ist, zur Explosion zu bringen. Der Angeklagte schildert dann, wie er in Frankfurt verschiedene chemische Versuche vornahm. Während er im Laboratorium mit Knallquecksilber Versuche anstellte, fuhr Winges in die Umgebung von Frankfurt, um geeignete Orte für Verbrechen ausfindig zu machen. Wir waren nun endlich soweit, und es wurde die Erpressung an Bankier Majer besprochen. Winges kam mit dem Vorschlage zunächst heraus. In einer Schreibstube an der Zeil setzten wir die Briefe an Majer auf. Ich war anfänglich mit dem Verbrechen nicht einverstanden. Winges hat sich von jeher für Sprengstoffe interessiert. Die Bomben wurden an dem Hause niedergelegt, damit sie nur geringen Materialschaden anrichten konnten. Dynamit wirkt bekanntlich nur zerstörend auf die nächste Umgebung. Auf Befragen durch den Sachverständigen Dr. Popp schildert der Angeklagte, wie sie im Walde die Dynamitwirkung ausprobierten. Auch aus Büchern hätten sie sich darüber orientiert. Bei dem Attentat auf die Villa des Bankiers sei er, als er den Schutzmann kommen sah, auf seinem Rade zurückgefahren, nachdem er noch einmal gepfiffen hatte. Unterwegs hörte er den Knall. Da in die Büchse auch Eisenstücke gesteckt waren, wurde die Explosionswirkung der Bombe erhöht. Winges kehrte noch einmal an den Schauplatz der Tat zurück und beobachtete, wie Feuerwehr und Polizei anrückten. Der Vorsitzer bringt hierauf den Erpresserbrief zur Verlesung, der nach dem Attentat an den Bankier Majer geschrieben wurde. Es werden darin 10 000 Mark nach Amsterdam gefordert. Die Unterschrift sei in englischer Sprache gehalten; der Angeklagte deutet sie heute als „Internationale Verbrechervereinigung". Er erklärt, die Zuschrift sollte auf eine englische Gesellschaft hinweisen und auch darauf, daß an den Erpressungen mehrere beteiligt wären, von denen einer bei einer Festnahme den anderen retten würde. Der Angeklagte trat mit seinem Komplicen nachher von dem Verbrechen zurück, da sie erfuhren, daß der Dienstmann, welcher den Brief zu Majer getragen hatte, von der Polizei bereits vernommen worden war. Der Angeklagte schrieb dann an Majer, daß er nichts unternehmen solle, sonst würde ihn die Verbrechergesellschaft bestrafen. Am Schluß des Briefes heißt es: „Unglücklicher Mann, Sie sind abgetan. Mein Herr, Ihre Würfel sind gefallen." Im Anschluß an die Vernehmung soll dann die Zusammensetzung der Bomben erörtert werden. Der Vertreter der Anklage beantragt aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, die Öffentlichkeit auszuschließen, stellt aber anheim, die Pressevertreter zuzulassen. Der Gerichtshof beschließt aber vollen Ausschluß der Öffentlichkeit, auch für die Presse, für die etwa 20 Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen sind. Auch die Journalisten müssen daher den Saal verlassen. — Aus der weiteren Vernehmung des Angeklagten Werner ist zu berichten, daß er und Winges sich vor dem Attentat im „Burghotel" in Friedberg einlogiert hatten und dort gleich bezahlten. Die Höllenmaschine im Rathause wurde nur gelegt, um die Aufmerksamkeit der Bürger von der Reichsbanknebenstelle, auf die es abgesehen war, abzulenken. Um die Räumlichkeiten der Bank möglichst genau kennen zu lernen, sei er mit Winges zusammen wiederholt dort gewesen und habe kleinere Geldbeträge eingewechselt. Die Bombe im Rathause sei mit 1—1½ Kilogramm Dynamit gefüllt gewesen. Die Maschine hätten sie in einem schwarzen Musterkoffer montiert und von einem Dienstmann ins Hotel bringen lassen. (Bewegung.) Im Hotel hätten sie dann die Uhr in der Höllenmaschine zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags eingestellt, um welche Zeit sie explodieren sollte. Der Angeklagte erklärt, daß er die Maschine selbst in einem Winkel der Rathaustreppe aufgestellt habe. Die beiden kleinen Handbomben sollten dazu dienen, die Verfolger abzuschrecken. Die Explosion ging bereits zehn Minuten früher vor sich. Wir hörten dann, daß eine Gasexplosion im Rathause erfolgt sei und gingen nunmehr zum Reichsbankgebäude. Wir hatten zunächst die Absicht, dem Direktor die Pistole unter die Nase zu halten und ihn auf diese Weise zur Herausgabe des Geldes zu veranlassen. Dann wollten wir ihn mit Ketten fesseln und so liegen lassen, bis man ihn finden würde. Der Angeklagte schildert dann im einzelnen den Raub in der Reichsbank. Der Bankvorsteher sei allein im Bureau gewesen und hätte im Tresorraum gestanden. Winges sei zu ihm hineingegangen, nachdem er zunächst die schwarze Larve vorgebunden hatte, und es sei dann zwischen beiden zu einem Handgemenge gekommen. Als er den Winges fliehen sah, ist der Angeklagte ebenfalls geflohen. Er lief zunächst planlos umher, kaufte sich dann aber einen Kneifer und einen Gummimantel, um sich unkenntlich zu machen. Die Nacht nach der Tat verbrachte er in Bockenheim bei Frankfurt und suchte am nächsten Morgen seine Eltern auf. Er erzählt, daß ihm seine Mutter am nächsten Morgen sofort vorgehalten habe, daß er doch sicher bei dem Attentat eine Rolle gespielt habe, und er habe ihr dies dann auch zugestanden. Sie gab ihm auf sein Bitten 65 Mark Zehrgeld, und er reiste damit über Luxemburg und Belgien nach Paris. Später kehrte er zurück, nahm in Porz Arbeit an und ging schließlich nochmals zu seinen Eltern, die sich aber nicht mehr mit ihm einließen. Nachdem er in Barmen wiederum Arbeit angenommen hatte, gelang dann seine Festnahme, nachdem ihn ein paar frühere Schulkameraden in einem Automaten-Restaurant wiedererkannt hatten. — In der nun folgenden Beweisaufnahme berichteten zunächst die Ärzte Dr. Poppert und Dr. Kronbach über die schweren Verletzungen, die der Bankvorsteher Meyer bei dem Renkontre mit Winges erlitten hatte. Obwohl der Bankvorsteher ein äußerst kräftiger Mann war, trafen ihn doch mehrere heftige Schläge gegen den Kopf, und die Schußverletzung machte, obwohl sie nur die Stirn streifte, große Schwierigkeiten bei ihrer Heilung. — Polizeiassessor Dr. Auerbach teilt mit, daß man die Detonation des Attentats auf das Rathausgebäude bis in Frankfurt gehört habe. An den dem Gericht vorliegenden Photographien, Karten und Plänen demonstriert der Zeuge hierauf die Explosionswirkungen im Rathause, in dem man gerade mit den Vorbereitungen für die Reichstags-Stichwahl beschäftigt war. Die Auffindung der Höllenmaschine und der beiden Bomben führten alsbald zu der Vermutung, daß auch das Attentat auf den Bankier Majer in Frankfurt a. M. von denselben Tätern verübt worden sei. Nur war in Friedberg mehr Dynamit verwendet worden. Nachdem der Zeuge die Identität des Winges festgestellt hatte, kam man sehr bald darauf auf die Spur des Angeklagten Werner. — Hierauf trat die Mittagspause ein.

Mannigfaltiges.

(Weitere Margarinevergiftungen.) In Harburg sind mehrere Personen infolge des Genusses von Backa-Margarine erkrankt. Auf Veranlassung der Polizei wurde diese Margarine bei den Geschäftsleuten beschlagnahmt. Die Erkrankungen sind jedoch sämtlich nicht lebensgefährlich.

(Der Tod auf den Schienen.) In Greifswald wurde Montag Abend zwischen 6 und 7 Uhr der Rangiermeister Vallentin, als er auf einen Güterwagen eines sich schon in Bewegung setzenden Güterzuges springen wollte, überfahren. Infolge der Glätte rutschte er vom Trittbrett ab und geriet unter die Räder. Dabei wurden ihm beide Beine und ein Arm abgefahren. Vallentin war sofort tot.

Bekanntmachung,

betreffend die städtische Volksbibliothek nebst Lesehalle im Mittelschulgebäude, Eingang Gerstenstr., Kellergeschoß.

Bücherausgabe: Mittwoch von 5 bis 7 Uhr nachmittags.
Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Lesezeit in der Lesehalle:
Mittwochs von 7 bis 9 Uhr abends,
Sonntags von 4 bis 6 Uhr nachm.
Leihgebühr: Vierteljährlich 0,50 bezw. 1,00 Mark für die Berechtigung zur jedesmaligen Entnahme von 1 bezw. 2 Werken.

Für Mitglieder des Handwerkervereins unentgeltlich.

Besuch der Lesehalle unentgeltlich.

Die Benutzung beider Einrichtungen wird angelegentlichst empfohlen.

Thorn den 30. August 1910.

Das Kuratorium der städtischen Volksbibliothek.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis der hiesigen Gewerbetreibenden gebracht, daß auch in diesem Jahre auf dem hiesigen altstädtischen Marktplatze in der Zeit von **Sonnabend den 17. bis einschließlich Sonnabend den 24. Dezember** ein

Weihnachtsmarkt

unter Benutzung vollständiger Buden gestattet ist, deren Aufstellung im Laufe des 16. Dezember bei unserem Polizei-Inspektor anzumelden bleibt.

Die Verteilung der Marktstände wird am 17. d. Mts., vormittags 9 Uhr, erfolgen, sodaß die Buden noch an diesem Tage aufgestellt werden.

Am 24. Dezember muß der Marktplatz von allen Buden, Tischen und dergl. bis 6 Uhr abends vollständig geräumt und jeder Budenplatz gesäubert sein.

Auswärtigen Gewerbetreibenden ist der Besuch dieses Marktes zum Zwecke des Verkaufes nicht gestattet.

Thorn den 5. Dezember 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Nach jeder Photographie
liefere ich
goldene Broschen, Anhänger, Knöpfe ꝛc. mit Bild
in saubersten Ausführung.
Bestellungen zum Fest erbitte rechtzeitig.
Louis Joseph,
Uhren u. Goldwaren,
Seglerstraße 28, Telephon 589.

Ph. Freundlich

Spezial-Beleuchtungs-Geschäft,
Neustädt. Markt 11,
Fernsprecher 392 Fernsprecher 392
empfiehlt als
schönstes Weihnachtsgeschenk
vom einfachsten bis eleg. Genre
Zu stehendem u. hängendem Licht:
Gas-Salonkronen,
Gas-Speisezimmerkronen,
Gas-Zuglampen,
Gas-Ampeln für Schlafzimmer und Entree's,
elektr. Kronleuchter,
elektr. Zuglampen,
elektr. Deckenbeleuchtungen,
elektr. Tisch- und Schreibtischlampen,
elektr. Nachttischlampen und Ampeln.
Für Petroleum-, Petroleumglühlicht u. Spiritusglühlicht:
Salonkronen,
Speisezimmerkronen,
Hängelampen,
Ampeln,
Salontischlampen,
Tisch- und Studierlampen,
sowie
Gassparherde „Minerva".

Operngläser, Krimstecher.
Größte Auswahl!
Billigste Preise!
Gustav Meyer.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
echte Stettiner Äpfel,
Goldreinetten, sowie andere gute Sorten, und bitte um gütige Aufträge.
Frau **Heintze,**
Schillerstraße-Ecke, neben der Säule.
Militär ermäßigte Preise.

Warenspind,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter **R. 25** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Friedrich Thomas,

Schillerstr. 1. — **Fernsprecher 201.**

Stoffhandschuhe.

Damen-Handschuhe, imit. dänisch und imit. Wildleder, von	75	Pfg. an.
Damen-Handschuhe, gestrickt, in einfarbig und bunt, von	60	Pfg. an.
Kinder-Handschuhe in grossem Sortiment.		
Herren-Handschuhe, in imit. dänisch und imit. Wildleder, von	75	Pfg. an.
Herren-Handschuhe, in gestrickt reine Wolle, von	1.10	Mk. an.
Militär-Handschuhe in vorzüglicher Qualität, von	48	Pfg. an.
Diener-Handschuhe, vorzüglich im Waschen, von	42	Pfg. an.

Ein Posten Damen-Handschuhe
in modernen Kleiderfarben, **weit unterm Preis.**
Serie I (Wert bis 0.85 Mk.) Einheitspreis 50 Pfg.
Serie II (Wert bis 1.50 Mk.) Einheitspreis 75 Pfg.

Strümpfe und Socken.

Damenstrümpfe, reine Wolle, bunt geringelt	95	Pfg.
Herrensocken, reine Wolle, kräftige Qualität	60	Pfg.
Herrensocken, reine Wolle, kräftige Qualität	85	Pfg.

Damenstrümpfe, echt diamantschwarz, schwere Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze . . . 3 Paar **1,00** Mk.
Herrensocken, graue Baumwolle, 4 Paar **1,00** Mk.

Korsetts.

Bandgürtel-Korsetts, gute Qualität	95	Pfg.
Mieder-Korsetts,	95	Pfg.
Frack-Direktoire-Korsetts, in modernen, gutsitzenden Fassons, in vorzüglicher Verarbeitung und Haltbarkeit 7.50, 5,75, 4.00, 3.25 und	2.60	Mk.
Frack-Direktoire-Korsetts in leichter Qualität 1.65 und	95	Pfg.

Ein Posten Korsetts,

früher	0.95,	1.35,	2.00,	2.50,	4.25 Mk.
jetzt	0.65,	0.75,	1.25,	1.75,	2.75 Mk.

Reform-Korsetts,
früher 2.35 Mk., jetzt 1.50 Mk.

Billig! Billig!
Räumungs-Verkauf.
Wegen Überfüllung meines Lagers verkaufe ich von heute ab
sämtl. Schuhwaren, sowie Stiefeln
zu sehr billigen Preisen.
Damen-Gummischuhe v. 1.50, Herren-Gummischuhe v. 2.00 an.
Große Auswahl in warmen Schuhen u. Pantoffeln.
H. Penner, Gerberstr. 29,
gegenüber dem Café Kaiserkrone.
Reparaturen sowie Bestellung nach Maß sauber u. billig.

Brillanten,
gefaßt als **Brochen, Ringe,** ferner **goldene Herrenuhren** und **goldene Ketten** sind billigst zu verkaufen.
Thorner Leihhaus,
Brückenstraße 14, 2 Et.

Gut erhaltener
eiserner Ofen
steht billig zum Verkauf.
Kaiser-Automat.

Wer an Asthma
(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält umsonst und portofrei **Eck's Asthma-Tafeln** zum Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an die **Adler-Apotheke, Frankfurt a. M.**

---

2 Pferdegeschirre, gut erhalten, zu verkaufen **Lindenstr. 46,** i. Lad.

Zwecks Aufnahme von
Darlehns- und Hypotheken-Anträgen
suchen
tüchtige, reelle Vertreter.
Angebote unter **L. 1857** beförd.
Heinr. Eisler, Berlin SW. 19.

Achtung!

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Sprechapparaten u. a. m. werden schnell, sauber u. bill. ausgeführt.
M. Rose, Büchsenmacher und Fahrradmechaniker,
Coppernikusstr. 39.

Wegen Todesfalls ist das **Grundstück, Ulanenstr. 6,** unter günstigen Beding. z. verk. Das nähere daselbst. Zühlke.

Gebr. Schiebetüren und Torwege
sucht zu kaufen **A. E. Pohl.**

Nachweisung

der in der Zeit vom 3. November bis 6. Dezember 1910 erteilten Jagdscheine.

Lfd. Nummer	Tag der Ausstellung	Name, Stand und Wohnort		Jahres- Jagdschein	Tages- Jagdschein
1	3. 11.	Ruck, Eduard, Rentier	sämtlich in Thorn.	1	
2	4. 11.	Wirth, Fritz, Leutnant		1	
3	8. 11.	Abramowski, Oberleutnant		1	
4	11. 11.	Kleffel, Oberleutnant		1	
5	8. 11.	Eichstaedt, Hauptmann		1	
6	12. 11.	Krafft, Waldemar, Kaufmann		1	
7	10. 11.	Zeidler, Oberleutnant		1	
8	12. 11.	Brock, Ernst, Kaufmann		1	
9	12. 11.	Krimes, Stadtrat		1	
10	12. 11.	Zährer, Franz, Kaufmann		1	1
11	14. 11.	Martens, Leutnant			
12	14. 11.	Sand, Christian, Baumeister		1	1
13	17. 11.	Granier, Oberleutnant			
14	17. 11.	Hoffmann, Baugewerksmeister		1	
15	18. 11.	Köhler, Hauptmann		1	
16	19. 11.	Lange, August, Hausbesitzer		1	
17	18. 11.	Paczkowski, Konstantin, Bäckermeister		1	
18	23. 11.	Tews Gustav, Rentier		1	
19	24. 11.	Kamulla, Anton, Bäckermeister		1	1
20	2. 12.	Wagener, Erich, Hauptmann			
21	8. 12.	Schultz, Adolf, Hauptmann		1	
22	6. 12.	Kordes, Fritz, Kaufmann		1	

Thorn den 6. Dezember 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Zu Weihnachts-Geschenken
offeriert der
Total-Ausverkauf
von
Elisabethstr. 4. **Max Lange** Elisabethstr. 4.

Goldene Herren-Uhren	von 45,00 Mk. an.
Goldene Damen-Uhren	von 12,00 Mk. an.
Silberne Anker-Uhren	von 12,00 Mk. an.
Goldene Ringe	von 2,50 Mk. an.
Goldene Uhrketten für Damen und Herren	von 28,00 Mk. an.
Regulateure	von 12,00 Mk. an.
Doublé- und Nickelketten	von 35 Pfg. an.

— **Schmucksachen in Gold und Doublé.** —

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen wir:
Der
russisch-japanische Krieg
vom Grafen **E. Reventlow.**
Nebst einer Schilderung des Landes und der Bewohner von Japan, Korea, Mandschurei und Russisch-Asien. 1670 Seiten Text mit nahezu 1000 Illustrationen und farbigen Tafelbildern, vielen Karten und einer großen Karte des Kriegsschauplatzes.
Gebunden in 3 Prachtbänden.
Der Name des Verfassers bürgt für den gediegenen und fesselnden Inhalt des Werkes.
Statt des Ladenpreises von 36 Mark
wird das prächtig ausgestattete Werk
jetzt zum Preise von 15 Mark
in tadellos neuen Exemplaren geliefert.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Otto Maier, G. m. b. H., Verlagsabt. Leipzig.

Kinematographen-Theater
„Metropol"
Friedrichstraße 7.
:: Programm ::
vom 3. bis 9. Dezember.

1. Der neue Herr, Drama.
2. Groß-Reinemachen, humor.
3. Tontollini als Boxer, humor.
4. Die neuesten Tagesereignisse.
5. **Eine Laune, Drama.**
6. Salomonische Weisheit, humor.
7. **In der Krippe ausgesetzt, Weihnachtsdrama.**
8. Alias Sklavin, Drama.
9. Sport in der indischen Armee, koloriert.
10. **Leutnant Brinken, spann. Drama.**
11. Der kleinste Boxer der Welt, humor.
12. Concini, histor. Drama.
13. Aufstieg zur Montblanckette, interess. Naturaufnahme.
14. Mit der Liebe scherzt man nicht, Drama.

Tonbilder:

15. Violinsolo.
16. Weihnachtswünsche.
17. Hotelerlebnisse.
18. Fata Morgana.
19. Ave Maria.
20. Hanserl und Sepperl.

Änderungen vorbehalten.
Metropol-Kino.

Verschiedene
Maurer-Arbeiten
werden billig ausgeführt Schuhmacherstraße 19, 2.

Zur Ablösung einer Hypothek werden
5500 Mark
zu 5 % sofort gesucht. Angeb. unter **E. R. 5500** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.
Freitag den 9. und Sonnabend den 10. d. Mts., 10—7 Uhr, im **Kinderhort,** Seglerstraße 19 unten, **Verkauf von Barchent-Hemden von 1,50 Mk. an, Nachtjacken, Flanell-Unterröcken, Strümpfen, Schürzen u. a.** durch Vorstandsdamen.

Heute, Donnerstag:
Leber-, Blut-, Grützwurst und Wurstsuppe,
Laechel. Strobandstraße.

Offeriere feinsten vollfetten
Limburger Käse,
½ Pfund-Stücke. Probekiste per Nachnahme.
Molkerei Eisenwerder,
bei Hardenberg Wpr.

Ratten und Mäuse
werden am einfachsten und sichersten vertilgt durch
Rattenpest- u. Mäusetyphuskulturen
Ungefährlich für Menschen und Haustiere. Tausendfach erprobt. Rattenpest pro Fl. 1,50 Mk., Mäusetyphus pro Röhrchen 0,50 Mk. Nachnahmeversand.
Serum-Institut Pfeiffer, Thorn,
Telephon Nr. 468.

Geld-Darlehen
geben an jedermann schnell, diskret. Ratenrückzahlung gestattet. Selbstgeber **Hensel & Co.,** Berlin 209, Leipzigerstr. 131. Eingetragene Firma. (Rückporto.)

Eheleute! Verlangt meine lehrreiche Broschüre 1910 nebst reich illustriertem Katalog und Anerkennungsschreiben gratis und franko.
Fr. Schmuck's Nachfl., Torgau, 612.

Die Presse.

(Drittes Blatt).

Deutscher Reichstag.

95. Sitzung vom 6. Dezember; 1 Uhr.
Am Bundesratstisch: Delbrück.
Die zweite Lesung des
Arbeitskammergesetzes
wird fortgesetzt.

Bei § 2, der den Zweck der Arbeitskammer betrifft, mißbilligt

Abg. Bömelburg (Sozialdemokrat), daß der Paragraph von den gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer spreche und doch auch „die besonderen Interessen der Arbeitgeber“ erzielen wolle. Diese Hinzufügung sei zu streichen.

Abg. Manz (fortschrittliche Volkspartei): Die Streichung hat zu unterbleiben. Sonst kommen wir auf diesem Umwege zur Arbeiterkammer.

Abg. Dr. Fleischer (Zentrum): Der Antrag ist auffällig. Die Antragsteller sagen doch so oft, die Erhöhung der Löhne und die Verkürzung der Arbeitszeit liege auch im Interesse der Arbeitgeber.

§ 2 wird unter Ablehnung des Abänderungsantrages angenommen.

§ 5 entzieht die Verhältnisse einzelner Betriebe den Erörterungen der Arbeitskammer.

Die Sozialdemokraten beantragen Streichung des Paragraphen.

Der Antrag wird abgelehnt.

In § 7 sind nach den Kommissionsbeschlüssen auch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Eisenbahnbetriebe eingeschlossen.

Ein sozialdemokratischer Antrag will auch die Handlungsgehilfen und Rechtsanwaltsangestellten mit einbeziehen.

Ein freisinniger Antrag will auch die Möglichkeit für die Schaffung einer Arbeitskammer für das Handelsgewerbe schaffen und ferner auch die Handelsgehilfen derjenigen Betriebe, die das Gesetz betrifft, in die Arbeitskammer einbeziehen.

Ein Zentrumsantrag will als Arbeitnehmer auch diejenigen Gewerbetreibenden rechnen, die vorübergehend für andere Gewerbetreibende in eigener Werkstatt tätig sind.

Abg. Irl (Zentrum) begründet diesen Antrag.

Abg. Dr. Potthoff (fortschrittliche Volkspartei): Die Eisenbahnbetriebe unterstehen zwar nicht der Gewerbeordnung, aber die Nebenbetriebe der Eisenbahnen sind zweifellos gewerbliche Betriebe ,und ihre Arbeiter haben das Koalitionsrecht. Unser Antrag bietet eine sachgemäße Ergänzung. Die Resolution der Kommission, die auch Kaufmannskammern fordert, ist eine Seifenblase, ein etwas fauler Wechsel auf die Zukunft. Zahlen Sie doch in bar aus!

Staatssekretär Delbrück: Die Gewerbeordnung betrifft die Betriebe der Eisenbahnverwaltung nicht. Die Mehrzahl der Behörden ist aber der Meinung, daß die Arbeiter auch der Eisenbahnwerkstätten der Gewerbeordnung nicht unterliegen; und das ist nach einer Entscheidung des Reichsgerichts augenblicklich auch der Rechtszustand. Abgesehen von dieser Rechtslage stehen die verbündeten Regierungen auf dem Standpunkt, daß die Haupt- und Nebenbetriebe der Eisenbahnverwaltung eiheitlich behandelt werden müssen. Was den freisinnigen Antrag betrifft, so warne ich vor einem Schritt, über dessen Tragweite sich kein zuverlässiges Bild machen läßt, und von dem auch nicht übersehen werden kann, ob er nicht gegen den Wunsch der Beteiligten erfolgt.

Abg. von Bolko (konservativ) begründet die ablehnende Stellung seiner Parteifreunde gegen den Kommissionsbeschluß auf Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter. Es besteht ein grundlegender Unterschied zwischen Eisenbahnarbeitern und Arbeitern der Privatbetriebe. Damit werden die staatlichen Arbeiter durchaus nicht zu Arbeitern zweiter Klasse herabgewürdigt, im Gegenteil, sie haben es mit Behörden zu tun, die ihre Wünsche weit eher erfüllen werden, als es nach den Verhältnissen in Privatbetrieben vielfach der Fall ist. Wird dieser von der Kommission eingefügte Abschnitt angenommen, dann würden wir das ganze Gesetz ablehnen.

Abg. Schwabach (nationalliberal): Wir stimmen für Streichung des Absatzes, der die Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter erstrebt, und stützen uns dabei auf die vom Staatssekretär vorgetragenen Gesichtspunkte. Zweckmäßiger ist eine Erweiterung der Rechte der Arbeiterausschüsse.

Abg. Hoch (Sozialdemokrat): Es liegt kein Anlaß vor, irgend eine Gruppe der Arbeiterschaft auszunehmen. Am schönsten macht es die wirtschaftliche Vereinigung, die ihren Antrag auf Schaffung von Handlungsgehilfenkammern nicht in der Kommission zu diesem Gesetz, sondern als Initiativantrag einbringt. Das heißt doch die Handlungsgehilfen hintergehen und um ihre Hoffnung betrügen.

Vizepräsident Schulz ruft den Redner zur Ordnung.

Abg. Behrens (wirtschaftliche Vereinigung): Herr Potthoff findet heute für die Handlungsgehilfen große Töne. Aber in der Kommission hat er in der entscheidenden Sitzung gefehlt. (Hört! hört!) In Wahrheit ist die Einbeziehung der Handlungsgehilfen nicht zweckmäßig und wird draußen im Lande auch garnicht gewünscht. Ob unser Initiativantrag in dieser Session noch zur Besprechung kommt, kann bei der Einbringung allein nicht entscheiden. Wir werden Kaufmannskammern fordern, bis diese Forderung erfüllt ist. Wir können uns in dieser Lesung noch nicht dazu entschließen, die Eisenbahnangestellten wieder zu streichen.

Abg. Trimborn (Zentrum): Der Antrag auf Zulassung der Handelsangestellten ist unannehmbar. Wir begrüßen den Fortschritt, den die Vorlage bezüglich der technischen Angestellten bringt. Diese stehen doch dem Arbeitsbetriebe näher, als die Bureaubeamten. Die Frage der Vertretung der Handelsangestellten ist nur als Gesamtproblem zu lösen. Es ist das beste, wenn wir uns auf alle diese Anträge nicht einlassen, sondern uns zufrieden geben mit dem, was wir erreicht haben.

Abg. Horn-Reuß (nationalliberal): Der Handlungsgehilfenstand fühlt sich als ein Ganzes, will als solches behandelt werden und eine eigene Standesvertretung haben.

Abg. Schirmer (Zentrum): Die Regierungen sollten den Eisenbahnarbeitern nicht noch länger eine Ausnahmestellung zumuten.

Abg. Hue (Sozialdemokrat): Des Vorredners Mahnung kann nicht viel Eindruck machen. Sein Fraktionsgenosse Dr. Pichler hat ja im bayerischen Landtag selbst gegen die Eisenbahner scharfgemacht.

Abg. Dr. Potthoff (fortschrittliche Volkspartei): Die gesetzliche Vertretung der Handlungsgehilfen im Umfange unseres Antrags hätte hier sehr wohl mitgeregelt werden können. Gegen unseren Antrag sind aber sachliche Gründe nicht ins Feld geführt worden. Man beruft sich nur immer auf die Stimmung im Lande. Wenn man sich aber im Lande zu entscheiden hätte, ob man nichts oder unseren Antrag wolle, würde die Wahl nicht zweifelhaft sein.

Der Antrag der Sozialdemokraten auf Einbeziehung von Landarbeitern, Seeleuten usw., der Zentrumsantrag wegen der nicht seßhaften Arbeiter und der volksparteiliche Antrag wegen der Handelsangestellten werden abgelehnt. Für Aufrechterhaltung der Kommissionsbeschlüsse auf Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter ergibt sich eine knappe Mehrheit. Dafür stimmen Sozialdemokraten, Volkspartei und wirtschaftliche Vereinigung geschlossen, das Zentrum etwa zu einem Drittel.

Die Abstimmung über den ganzen § 7 erfolgt durch Hammelsprung, dessen Ergebnis Annahme mit 132 gegen 115 Stimmen ist.

Mittwoch 1 Uhr: Rechnungssachen.

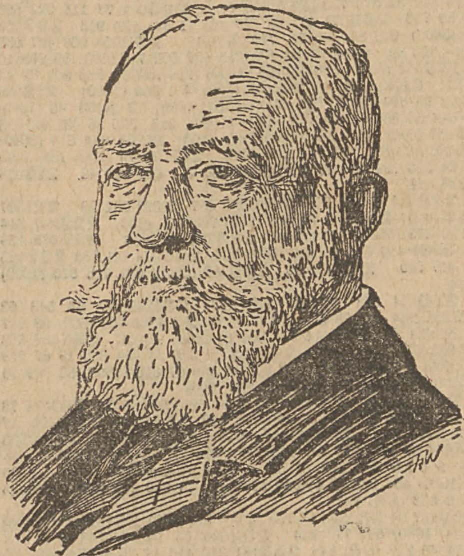
Schluß 6½ Uhr.

Die Abstimmungen zum Arbeitskammergesetz.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 6. Dezember.

Es hat zunächst bei der Weiterberatung der Vorlage über die Arbeitskammern den Anschein, als handle es sich um eine Doktor-Disputution zwischen der Sozialdemokratie und dem Zentrum, denn während der ersten Stunden kommen nur Redner dieser Parteien zu Wort. Die übrigen Reichsboten helfen nur beim Abstimmen, damit, wie vorauszusehen war, alle die übertrieben unsinnigen sozialdemokratischen Anträge mit der genügenden Mehrheit abgelehnt werden. Gleich beim § 2 der Vorlage, der als Zweck des Gesetzes die Wahrnehmung der Interessen jedes Gewerbezweiges, der Interessen der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber, bezeichnet, stellt der Sozialdemokrat Bömelburg den Antrag: „Interessen der Arbeitgeber“ ist zu streichen! Hinterdrein kommt der sozialdemokratische Bielefelder Benjamin Severing und erklärt: Die Arbeitskammern haben überhaupt nur Zweck, wenn sie eine einseitige Vertretung der Arbeiter sind!“ In dieser Tonart geht es weiter; und Paragraph für Paragraph wird sie abgelehnt, die Kommissionsfassung dagegen angenommen. Die erste Schwierigkeit ersteht bei § 7, bei der Definition, wer als Arbeitnehmer in das Gesetz einzubeziehen sei. Der Konservative von Belke, einer der Katholiken der Partei, hat im Namen seiner Freunde hierzu bestimmt die Ablehnung des ganzen Gesetzes anzukündigen, wenn die Eisenbahner, wie die Kommission vorschlägt, in die Arbeitskammern mit eingestellt werden. Ihr Arbeitgeber ist der Staat, und der kann dafür, daß daß er ihre Existenz ganz anders sichert, als Privatbetriebe, auch verlangen, daß sie sich ihm gegenüber wie Staatsbeamte fühlen, nicht wie beliebige Arbeitnehmer, die des Schutzes einer besonderen Korporation ihm gegenüber bedürfen. Außerdem dürfen auf keinen Fall französische Zustände womöglich mit Streikrecht der Eisenbahner bei uns einreißen. Auch der Abg. Schwabach, der Gegner der Konservativen im äußersten Littauen, muß heute ihrer Meinung beipflichten, während der christlich-soziale Behrens als einziger auf der Rechten für die Kommissionsfassung sich erklärt; man sieht wieder einmal, wie übel es ist, wenn ein „Parteiführer“ nicht selbständig ist, sondern, wie Behrens, bezahlter Beamter einer Arbeiterorganisation. Stöcker hätte nie für die Proletarisierung der Eisenbahner gestimmt. Sie selber haben gar keine so unbändige Lust zu den Arbeitskammern; nur überhaupt irgend eine Vertretung wünschen sie sich, und seien es Arbeiterausschüsse. Nachdem noch mehrere Freisinnige, etwas zahmer, als gestern Naumann, sich ausgesprochen haben, geht es zur Abstimmung über diesen § 7, und zwar, da man über die Mehrheit der Aufstehenden oder Sitzenbleibenden im Zweifel ist, durch Hammelsprung. Alle Reichsboten müssen hinaus und beim Wiedereintritt durch die Ja- oder Neintür sich zählen lassen. Das Zentrum flutet diesmal zu beiden Türen herein, auch andere Parteien, abgesehen von der konservativen, teilen sich, und das Ergebnis ist: die Kommissionsfassung des Paragraphen (Einbeziehung der Eisenbahner) wird mit 132 gegen 115 Stimmen angenommen. Das heißt also, daß entweder das Gesetz gefallen ist oder daß der Reichstag in dritter Lesung umfallen muß, denn diesen Paragraphen schluckt die Regierung nicht. § 9 und § 10 werden alsdann ohne Debatte angenommen und das Haus vertagt die Weiterberatung.



Octavio Freiherr von Zedlitz und Neukirch, der langjährige Führer der preußischen Freikonservativen, beging am 6. Dezember seinen 70. Geburtstag. Der bekannte Parlamentarier trat als junger Mann in den Staatsdienst, in dem er im Jahre 1881 das Amt eines vortragenden Rates im Ministerium für öffentliche Arbeiten erreichte und aus dem er im Jahre 1899 ausschied, nachdem er kurz zuvor zum Präsidenten der Seehandlung ernannt worden war. Während des Feldzuges im Jahre 1866 kämpfte er als Landwehroffizier bei Königgrätz und wurde schwer verwundet. Im Jahre 1871 war er Unterpräfekt in St. Quentin. Der Politik wandte er sich schon als junger Mann zu. Im Jahre 1871 wurde er in den Reichstag entsandt. Bei den nächsten Wahlen wurde er nicht wiedergewählt, dafür gehörte er seit dem Jahre 1876 ununterbrochen dem preußischen Abgeordnetenhause an. Er ist einer der hervorragenden Vertreter der freikonservativen Partei, der er besonders als erfahrener Finanz- und Steuerpolitiker hervorragende Dienste geleistet hat.

Mannigfaltiges.

(Zu den Margarinevergiftungen.) Die Margarinevergiftungen greifen immer mehr um sich. Die Altonaer Margarinefabriken Mohr u. Co. veröffentlichen folgendes zur Erklärung: „Am23. November war der Betrieb infolge der in Altona stattgehabten Stadtverordnetenwahl, bei welcher auch unser Herr J. H. Mohr als Kandidat beteiligt war, ein ungewöhnlicher: da sowohl Arbeiter wie Aufsichtspersonal sich beteiligten und deswegen abwechselnd mehrere Stunden fehlten, so kann auf irgend eine bisher unaufgeklärte Art irgend ein Versehen bei der Fabrikation stattgefunden haben.“ — Daß durch diese „Erklärung“ das „Versehen“ nur noch schlimmer wird, scheinen die Herren Mohr u. Co. nicht zu empfinden. — Über neue Erkrankungen an Margarinevergiftung im Reiche wird berichtet: In Neiße sind elf Personen nach Genuß von Margarine schwer erkrankt. — Ferner sind in der Stadt Coswig zahlreiche Familien nach dem Genuß von Margarine unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. — Da die Altonaer Margarinewerke Mohr u. Co., auf deren Erzeugnisse die Erkrankungen zurückzuführen sind, seit Jahren fast ihre Produktion unter Umgehung des Zwischenhandels in Postpaketen und kleinen Bahnsendungen direkt an Private absetzen, werden wohl in der nächsten Zeit auch noch aus anderen Städten Fälle von Vergiftung gemeldet werden. — Die am 2. Dezember von den Hamburger Morgenblättern verbreitete Meldung, daß an Margarinevergiftung vier Personen gestorben seien, ist, wie die Polizeibehörde mitteilt, unrichtig. Wie bis jetzt festgestellt ist, hängen drei der erwähnten Todesfälle nicht mit Margarinevergiftung zusammen. Die Untersuchung des vierten Todesfalles, der ein 2½-jähriges Kind trifft, ist noch nicht abgeschlossen.

(Wegen Sittlichkeitsverbrechens und Amtsvergehens) wurde der fünfunddreißigjährige Lehrer und Hausvater im Rettungshaus Karolinenfeld (Greiz) Ernst Köhler vom Schwurgericht Gera zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

(Massenerkrankungen auf einem französischen Panzerschiff.) In der Nacht zum Montag sind, nach einer Meldung aus Toulon, gegen hundert Leute der Mannschaft des Panzerschiffes „Léon Gambetta“ unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, wurden jedoch bald wiederhergestellt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, ob die Erkrankung durch den Genuß verdorbener Speisen oder durch Benutzung unreiner Kochgeschirre verursacht worden ist.

(Von der Anklage der Gotteslästerung freigesprochen.) Tolstois Sohn Leo, der wegen Herausgabe der Werke seines Vaters „Gott ist nicht in der Kraft, sondern in der Wahrheit“ und „Wiederherstellung der Hölle“ der Gotteslästerung angeklagt war, ist vom Bezirksgerichte Petersburg freigesprochen worden.

(Unwetter in Spanien und Marokko.) Heftige Regengüsse sind in den Provinzen Saragossa, Alicante und Cadix niedergegangen. Bei dem Unwetter sind mehrere Schiffe im Hafen von Ferrol gescheitert. — Infolge Sturmes sind, wie aus Tanger gemeldet wird, zwei Schiffe an der marokkanischen Küste gescheitert, ein italienisches südlich von Kap Spartel und ein 2. östlich von der Meerenge von Gibraltar. — Ein weiteres Telegramm aus Tanger meldet: Der italienische Dampfer „Norte America“ ist südlich vom Kap Spartel gescheitert, desgleichen ein englischer Dampfer westlich von Ceuta. Beide Schiffe sind verloren. Der englische Dampfer war auf der Fahrt von Toulon nach Sevilla begriffen.

(Der Erdgas-Ausbruch in Neuengamme) hält in stark vermindertem Maße an. Da die Abdichtungsarbeiten noch nicht beendet, entströmte Sonntag und Montag Nacht unter lautem Zischen Gas aus der Erde am Fuße des Bohrkopfes. Montag wurden die Abdichtungsarbeiten fortgesetzt und es ist zu erwarten, daß sie erfolgreich sein werden, daß die Sperrschieber nicht abermals geöffnet zu werden brauchen.

(Havarie eines Lloyddampfers.) Käpitän Polack vom deutschen Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ meldet drahtlos, daß der Dampfer am Montag Nachmittag auf der Fahrt von Bremen nach Newyork die Backbordschraube verloren hat und mit der Steuerbordmaschine mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen die Reise fortsetzt. Das Schiff sei unbeschädigt, die Passagiere seien wohlauf. Der Dampfer werde voraussichtlich am Mittwoch Nachmittag in Newyork eintreffen.

Humoristisches.

(Aus einer Gendarmerie-Anzeige.) „Peter Graßl hat nur ein Bein, während er mit dem andern der Gemeinde zur Last fällt.“

(Dankbarer Anlaß.) Er: „Also, jetzt ist der Wilhelm Raabe auch gestorben!“ — Sie: „Siehst du! Jetzt müssen wir ihn doch auch einmal lesen.“

(Wahres Geschichtchen.) In der „höheren Töchterschule“ wird der Rhein besprochen. Dabei kommt man auch zur Lurlei. „Was tat die Lorelei auf dem Felsen?“, fragt die Lehrerin. Und mit größter Selbstverständlichkeit erwidert die zehnjährige Alma: „Sie ondolierte sich!“

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 24 Ziehungstag. 6. Dezember 1910. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

50 (500) 76 1054 245 93 333 573 2026 574 672 886 902 3179 99 356 684 789 886 4245 64 89 440 64 96 865 5002 117 51 73 506 613 (3000) 6111 19 85 456 803 10 (3000) 83 950 7392 (1000) 438 649 66 713 8007 119 290 664 717 77 898 (15 000) 9082 584 721 (500)

10001 36 40 68 213 (3000) 45 99 495 646 89 726 (500) 849 72 98 971 11174 86 542 72 97 666 755 93 984 12197 953 56 13047 132 49 224 93 392 (500) 411 536 (1000) 639 41 52 788 912 (3000) 14179 (1000) 406 83 888 15178 204 63 (3000) 367 561 16178 393 733 43 918 17019 199 260 310 647 765 74 83 936 18097 175 229 666 754 833 38 (500) 916 19055 105 85 401 88 (500) 911

20199 392 462 516 (500) 53 688 91 796 820 66 960 21029 43 58 274 608 (500) 14 34 22001 101 384 98 463 500 812 23040 677 24280 518 603 727 (1000) 913 25048 85 165 208 75 571 610 812 (500) 89 947 26007 142 236 81 (3000) 565 79 722 27105 215 (500) 333 (500) 856 28076 473 (1000) 632 900 29667

30208 42 378 435 683 852 962 95 31051 255 (1000) 547 578 874 32028 496 552 715 30 882 33339 478 501 763 34044 111 63 395 488 601 (500) 844 35040 51 55 338 496 530 79 91 857 937 36042 342 665 731 870 (3000) 904 55 37310 (3000) 95 415 570 804 39 949 38085 190 (500) 95 304 99 434 794 852 39053 137 (500) 85 327 466 567 847

40184 98 434 (1000) 70 993 41033 433 530 901 42071 376 404 70 541 633 35 988 97 (500) 43000 (500) 565 639 749 54 60 940 (500) 44503 623 940 (1000) 81 45357 83 663 906 (500) 61 78 46194 420 34 633 867 47125 (500) 207 79 (500) 391 450 636 48414 30 65 632 (500) 55 65 69 71 (500) 739 57 360 49135 262 (500) 68 501 623 740 97 851 76

50073 93 841 57 (3000) 51145 350 460 660 719 83 90 813 900 52034 153 267 441 557 884 53092 (1000) 127 38 65 212 493 795 917 95 54245 (500) 57 398 (500) 474 (1000) 548 660 896 99 942 54 84 55023 (1000) 273 321 56 462 621 746 52 860 (500) 918 69 56013 32 191 (600) 391 (1000) 417 57087 201 314 518 21 78 96 875 919 78 58087 294 340 422 72 683 (3000) 59068 (500) 249 328 96 437

60063 81 358 658 (1000) 61005 24 27 147 230 57 384 455 56 659 747 61 917 62006 313 44 696 (500) 708 823 (1000) 59 63304 26 89 408 64159 83 367 614 922 65205 572 670 857 954 66111 410 35 518 703 67007 230 511 953 68541 835 99 932 69075 296 524 606 711 982

70260 379 86 664 (500) 71 711 815 71644 875 995 72141 316 836 92 931 87 73079 357 447 505 72 839 74265 77 400 568 891 942 75429 58 809 76058 207 69 89 313 90 961 77144 205 442 (1000) 654 723 78054 77 218 (1000) 24 499 747 79146 93 288 376 (1000) 439 849 954

80018 131 84 200 24 369 551 690 904 81139 366 459 75 548 579 873 980 82161 220 441 519 668 805 40 924 (1000) 83042 75 242 62 348 625 726 813 84062 195 383 472 590 754 85020 106 273 596 (500) 86039 314 29 434 79 616 87274 (500) 442 547 67 865 88171 550 609 65 89064 (1000) 560 716 (500) 20 911 26 39 (500)

90073 168 74 337 478 83 99 762 75 91058 75 191 276 626 949 54 92046 129 210 (1000) 512 36 657 93131 78 355 (500) 768 921 94106 377 560 707 (500) 64 83 95060 100 219 54 301 743 829 62 958 62 96002 181 98 337 451 818 97177 280 402 42 630 59 738 869 98144 (1000) 219 41 470 80 532 813 986 99407 42 633 775 874 967

100977 101115 87 584 916 102049 94 279 676 828 103223 95 506 11 626 104109 73 84 (1000) 232 304 469 660 708 57 947 105084 93 103 49 337 71 536 681 815 (500) 979 106233 372 409 41 565 814 60 107078 96 136 (500) 333 640 43 792 108263 359 84 415 519 66 944 (1000) 109111 44 93 (3000) 395 420 23 598 624 760 957 99 (500)

110061 164 538 603 22 829 111098 602 914 30 (500) 94 112288 756 810 31 (500) 918 (500) 113271 342 839 955 114072 (500) 273 329 482 607 39 911 115 3 6 429 (500) 501 823 41 116130 117222 492 610 63 805 940 92 118238 423 848 119651 704 62 97 850 97 928

120246 349 728 121103 38 309 489 91 797 855 122250 464 (3000) 674 94 882 (500) 936 123180 379 400 845 (500) 942 124309 62 520 751 868 125037 401 859 990 126006 347 80 561 600 32 720 41 830 907 25 127022 23 359 650 (1000) 827 59 (3000) 128047 76 473 (500) 772 823 24 129038 193 239 476 89 586 953

130238 520 878 131021 83 231 (100 000) 520 (500) 709 948 (1000) 132199 246 417 543 784 965 133115 20 390 (1000) 920 134431 75 567 779 863 135366 709 834 904 (3000) 83 89 136181 348 439 57 686 704 (500) 830 94 137427 718 863 982 (1000) 138113 (3000) 357 63 489 93 676 701 55 920 139005 (1000) 33 337 77 97 606 761 815

140034 104 (1000) 359 88 626 (500) 890 903 141091 257 336 42 403 33 84 (1000) 625 49 753 (500) 981 142284 641 731 49 (500) 67 804 (3000) 143126 78 525 605 731 987 144067 126 476 842 145063 323 429 79 589 695 733 (1000) 146158 506 80 84 883 (500) 147103 9 558 80 902 6 (500) 95 148293 325 489 699 987 149029 179 231 365 79 432 748 67

150022 254 82 373 493 524 (500) 625 75 778 80 (3000) 95 933 45 62 151161 313 622 929 152046 154 213 667 911 (1000) 153389 97 697 723 44 952 154067 317 24 48 431 (1000) 529 (500) 723 87 96 805 155030 169 279 323 554 672 824 156107 665 811 909 157024 152 88 457 58 (3000) 622 (500) 729 158036 385 (500) 159060 91 121 481

160015 189 238 90 351 500 629 43 829 73 161109 359 446 (3000) 777 839 162031 265 489 (500) 94 617 766 163139 46 84 342 438 79 509 22 38 655 702 19 807 955 164013 113 165041 57 490 529 969 166182 434 556 709 (500) 74 942 167189 214 62 76 434 939 168354 61 922 169142 63 532 (500) 609 92 758

170019 357 410 12 504 744 69 870 88 (500) 995 171028 166 345 80 591 628 (500) 49 793 924 (1000) 99 172123 60 212 471 77 500 (500) 788 840 963 173157 (500) 269 306 488 538 56 951 (500) 56 67 86 174019 92 144 (500) 348 (1000) 533 678 887 987 175002 10 39 89 472 962 (1000) 95 176130 511 91 631 49 864 78 86 177106 45 58 69 632 849 178298 642 864 977 97 179224 332 98 (500) 523 708

180005 163 436 90 734 181079 149 (500) 87 258 96 821 593 708 182001 23 298 847 (5000) 96 963 183013 176 315 599 604 778 878 928 88 184221 72 349 711 831 (500) 185087 253 356 881 186004 119 343 508 714 80 817 50 187072 81 189 254 457 689 773 188027 118 35 301 88 525 671 189049 (1000) 475 84 619 42 743 89 984

190025 (1000) 149 (1000) 277 (1000) 430 726 34 857 93 191337 79 82 535 77 (3000) 839 901 192190 93 205 47 328 64 429 50 556 60 65 193077 121 239 67 300 8 536 85 769 75 833 39 907 32 85 194043 (500) 71 146 215 83 (3000) 799 867 960 195229 (3000) 510 (500) 769 196157 94 96 310 57 67 437 761 77 899 917 197001 131 252 392 451 504 6 4 61 702 (5000) 32 46 808 69 198083 553 654 782 (1000) 968 88 199136 80 (1000) 219 30 (500) 911

200431 609 27 40 911 53 201097 337 512 842 68 202127 223 543 826 203408 13 517 660 (500) 85 749 837 204120 78 96 230 38 340 773 (5000) 938 74 205001 77 115 222 508 636 80 736 206071 111 62 337 469 71 541 634 915 207069 121 (3000) 205 30 345 73 716 19 791 208054 260 487 555 (1000) 936 91 209079 89 133 213 466 506 716 (500) 39 909 10

210062 (3000) 566 658 68 (1000) 715 (5000) 856 901 37 42 59 73 211015 25 121 265 327 (500) 451 809 (1000) 212080 369 73 95 504 (1000) 625 92 708 871 (500) 213308 42 (1000) 488 644 56 886 (1000) 214146 (1000) 215 305 25 421 42 638 215183 (500) 260 382 (1000) 407 (500) 13 88 644 874 (3000) 216186 483 620 733 891 919 (500) 217029 74 (500) 185 (500) 207 84 506 784 934 49 218033 360 457 521 923 42 219026 59 123 651

220434 (1000) 563 (3000) 650 857 (3000) 921 29 221037 95 556 800 222025 75 626 (500) 782 955 (500) 223247 314 35 529 679 (5000) 996 (1000) 224294 602 988 225075 135 343 (3000) 433 516 75 660 (500) 806 226064 241 538 227165 311 445 640 228228 90 229089 (3000) 661 705 813 (1000) 41 48

230274 511 40 601 770 887 231245 77 83 543 62 232062 354 401 83 569 734 837 65 233336 592 (500) 99 617 722 26 923 38 234414 587 851 84 (500) 914 27 235486 562 690 923 37 49 76 (500) 236222 59 316 24 454 505 17 87 649 710 (500) 14 890 955 97 237218 340 67 816 (1000) 53 989 90 238704 48 949 83 239435 840 (500)

240146 273 323 55 444 66 626 (500) 907 (500) 241074 76 424 542 50 53 (500) 602 (500) 738 870 242000 206 (5000) 17 68 80 393 825 243018 66 73 269 312 749 802 47 88 90 936 244004 57 180 463 600 830 (500) 956 245000 73 (3000) 144 85 91 2 5 344 468 524 79 791 8 9 974 94 246096 889 247190 314 (1000) 464 980 248013 167 (500) 74 280 457 645 249324 56 4 2 583 (500) 791

250127 64 328 596 659 700 21 864 918 (500) 251319 454 (1000) 98 524 (1000) 661 710 954 252020 55 94 133 243 (500) 328 33 411 43 727 (500) 845 253151 245 416 17 75 95 537 922 52 95 254006 72 (500) 105 383 (500) 512 788 969 (1000) 255216 300 519 (1000) 95 642 718 82 256117 434 533 69 6 3 (500) 94 257058 86 184 233 (500) 327 71 453 54 600 740 971 258383 408 82 637 (500) 259066 148 (500) 230 89 643 49 57 887 919

260006 67 133 898 261019 32 54 262178 279 409 23 97 609 748 839 904 263171 235 96 324 (500) 29 448 65 926 264248 566 95 726 817 265138 299 3 8 69 87 702 47 70 77 984 (3000) 266048 134 496 665 267066 424 522 46 (500) 93 (500) 766 76 953 268 23 139 43 506 63 908 24 269056 (500) 131 365 77 474 874 914 98 (500)

270091 211 (500) 319 496 (1000) 561 (500) 640 86 826 271 267 2720 948 119 222 368 00 60 70 74 961 2733 0 (1000) 770 274181 86 232 19 434 85 883 972 275380 (500) 692 (500) 714 276096 229 38 743 801 917 62 80 277016 348 537 646 745 850 927 70 278025 906 279155 253 461 931

280750 281008 81 197 313 64 402 282022 95 167 368 456 681 920 283 22 (1000) 578 (1000) 630 82 807 902 284017 448 623 976 285080 134 227 481 943 286062 113 23 34 508 43 91 749 886 287052 141 746 96 (500) 808 987 (1000) 288030 (500) 252 77 743 51 (500) 289051 (1000) 58 152 74 518 652 810

2902 9 91 923 67 291 00 360 533 655 737 50 89 292 08 (1000) 59 568 60 0 45 934 293012 469 626 38 294024 67 401 617 51 984 295273 98 (500) 440 680 (1000) 296031 181 202 393 408 577 65 92 743 910 2970 2 137 7 4 2 584 673 782 298473 544 (500) 600 715 904 70 92 299049 73 281 519 807 46 (3000) 79 916 (1000)

300120 315 74 466 654 766 903 89 301077 587 735 824 (1000) 302000 (500) 6 136 63 295 410 692 753 69 303078 90 410 (500) 32 782 (500)

223. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 24. Ziehungstag 6. Dezember 1910 Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

116 69 203 312 39 63 438 58 570 82 679 (500) 812 91 928 48 1076 526 742 (1000) 839 2034 84 (1000) 276 430 699 882 (1000) 971 3153 76 520 766 76 885 4016 (1000) 54 278 730 826 29 974 5095 456 815 929 6042 82 130 (500) 206 703 7027 (1000) 169 470 669 757 950 (3000) 8014 16 248 95 432 613 928 46 9056 130 54 683 706 997

10100 67 329 499 11259 84 (1000) 334 82 414 (500) 66 526 55 637 654 69 975 12319 493 621 713 809 13268 (500) 96 324 81 585 (1000) 644 (1000) 14015 522 777 890 15124 88 216 55 69 447 611 61 85 822 25 971 16001 131 (500) 84 210 377 497 682 17156 205 382 411 631 55 (3000) 775 831 18140 319 403 523 (1000) 606 3 705 19011 59 437 54 506 80 920 89

20007 60 94 103 25 572 (500) 79 743 898 976 (500) 21491 583 664 80 88 850 22005 95 276 (1000) 435 525 680 715 913 (1000) 21 23095 151 484 589 613 54 799 24277 421 592 610 47 941 (500) 69 25015 (1000) 128 97 201 95 657 94 (500) 704 26154 93 309 38 57 433 74 936 27004 (1000) 84 385 546 78 827 47 50 51 921 61 28255 349 425 617 (1000) 700 825 29163 (500) 283 585 (3000) 639 66 768 85 869 82

30154 (500) 443 54 627 86 733 815 79 31026 139 266 (1000) 334 638 931 32074 592 602 26 33140 524 609 21 816 75 909 34487 597 35029 185 250 470 83 606 (500) 739 914 36045 156 252 591 891 922 33 93 37111 239 43 53 454 611 79 760 62 916 (500) 91 38014 61 119 55 368 600 759 803 91 909 67 77 39313 521 30 38 665 985 (1000)

40176 77 226 329 (3000) 640 47 64 41006 174 302 404 (500) 71 634 68 77 738 806 42111 557 (1000) 43087 489 (500) 892 44140 (1000) 248 407 (1000) 33 674 857 959 45029 202 94 (1000) 440 46049 70 359 679 (500) 713 845 (3000) 47463 846 945 48042 96 229 40 52 410 46 540 740 49179 (1000) 453 509 32 722 (1000) 96

50150 (1000) 295 440 534 611 58 51046 162 226 489 540 (500) 62 619 858 914 52030 374 415 (1000) 592 759 53211 22 30 518 92 725 58 924 59 54226 (500) 308 73 463 700 55304 524 32 56128 507 90 611 (500) 58 741 (500) 57049 127 354 620 59 75 58157 60 64 254 426 618 815 35 963 59401 509 26 904

60400 43 91 550 (500) 68 621 720 29 61078 535 668 (1000) 99 947 (500) 62334 45 406 90 (3000) 631 897 630 6 (500) 165 80 459 577 637 817 (1000) 64234 74 340 57 414 61 (3000) 660 721 893 65099 262 381 89 (1000) 518 19 632 (500) 921 46 66362 594 659 843 86 971 67463 647 725 68252 423 628 96 (500) 753 938 69001 7 79 229 44 333

70039 424 574 632 67 73 97 806 38 908 71233 311 682 840 72073 11 92 213 15 327 (3000) 483 671 85 (1000) 734 (1000) 42 935 89 73238 551 81 727 886 74121 (500) 33 217 315 (3000) 37 425 (500) 569 762 820 (3000) 75136 (1000) 259 (500) 504 867 76231 723 55 900 71 77001 82 (500) 273 510 693 716 78057 641 704 79198 216 (3000) 37 65 711 59

80311 456 705 44 81097 246 380 (500) 557 638 744 819 51 965 82057 (500) 319 422 782 885 917 67 83084 226 73 692 84002 (500) 221 (500) 52 339 638 990 85382 417 50 549 74 747 53 86285 316 583 681 82 95 (500) 837 919 47 80 87009 167 251 339 555 800 86 88072 433 584 (500) 732 89412 15 506 678 711 837

90067 221 324 71 527 53 604 82 (3000) 980 91251 69 97 399 440 621 70 904 53 92114 214 58 67 97 (1000) 372 610 808 927 28 93058 (500) 205 66 361 449 595 912 43 94055 194 435 611 (1000) 51 95067 387 (500) 473 512 683 826 87 992 96081 119 386 804 74 (1000) 972 97044 52 (1000) 186 283 966 980 3 122 85 262 424 (1000) 54 588 95 99221 305 (1000) 940 (500) 81 85

100028 (500) 207 368 647 769 972 (1000) 101482 690 715 823 102052 112 (3000) 43 202 37 (3000) 464 642 (1000) 733 949 62 103182 98 186 337 95 482 580 964 104141 850 65 105048 279 332 488 751 853 84 954 64 (500) 97 106004 (500) 80 (3000) 172 273 539 910 (1000) 107179 89 263 381 409 548 881 108087 88 131 333 (500) 85 436 47 502 7 109271 481 570 703

110016 137 (500) 67 258 384 90 424 70 708 946 111216 39 349 56 911 112098 176 237 337 455 527 693 113100 509 882 114060 (500) 87 185 393 564 958 81 93 115326 49 914 116132 599 6 4 83 913 117522 600 766 865 118245 300 693 739 907 119191 228 306 50 59 933

120105 92 (500) 266 379 484 606 849 61 959 121001 43 211 91 (1000) 420 633 975 122107 293 623 838 941 58 (500) 75 123017 64 357 496 540 (3000) 848 81 99 124143 220 (500) 70 301 565 77 726 61 (3000) 821 942 53 125455 542 50 829 126045 (1000) 218 304 13 (1000) 25 458 695 666 82 868 127004 58 89 117 344 84 404 96 691 790 858 (1000) 128058 103 489 (1000) 788 810 129103 16 274 375 452 610 813 914 40 (500)

130276 306 617 748 131082 592 (500) 718 83 (500) 92 132156 86 312 (1000) 60 63 92 835 962 133130 (3000) 89 293 317 47 (500) 48 408 526 653 716 873 989 134130 319 49 467 539 (3000) 611 733 971 77 135020 342 689 731 809 (500) 136160 208 526 137030 (1000) 59 (500) 74 124 31 828 937 80 138238 721 49 58 852 98 139404 638 800

140 43 211 317 47 4 0 502 810 977 141132 264 (500) 70 376 480 90 142047 66 129 240 97 387 509 14 2 601 6 50 838 143006 103 (3000) 342 511 51 807 902 15 144073 160 363 419 93 145046 554 (500) 607 763 5 79 895 146315 453 82 568 (1000) 949 147053 240 576 (500) 911 148157 614 763 835 149439 681 804 98

150088 290 93 410 622 741 965 (500) 151113 238 301 18 42 713 62 907 152078 142 56 72 86 365 453 947 71 153118 (500) 248 592 154150 229 367 472 701 5 51 940 155052 62 151 (500) 317 (1000) 838 53 980 156073 273 742 833 72 157138 525 739 879 158049 360 447 519 72 (500) 605 65 741 (500) 74 89 836 159318 81 (500) 476 613 701 77 825 88 991

160089 262 81 496 522 79 666 850 161027 951 93 162058 107 72 278 322 410 669 763 950 163049 56 (500) 199 290 95 330 41 82 585 (500) 99 612 17 927 164045 71 73 83 (500) 491 (500) 567 622 900 (3000) 77 165004 133 71 207 15 456 516 669 884 952 166121 34 432 655 56 (500) 62 813 (1000) 20 913 167057 (1000) 110 293 336 475 591 679 793 (500) 897 900 (500) 41 85 168252 759 169034 (500) 155 205 46 414 596 607 773 (3000) 926 36 (500) 65

170040 59 78 288 481 563 652 771 805 937 171192 (1000) 234 644 905 95 172059 381 (500) 996 173130 210 44 457 591 658 (500) 746 91 913 30 174424 597 99 (1000) 824 91 175107 (500) 36 (3000) 69 369 565 863 66 176034 167 289 639 700 80 177351 579 94 708 178196 216 367 652 804 50 (500) 179060 153 663 97 939 62

180202 499 614 51 98 643 940 67 181123 61 297 317 462 535 49 633 831 182006 (1000) 153 (10 000) 215 (500) 53 461 594 (10 000) 615 755 842 183009 384 768 997 184467 866 185219 22 448 606 718 86 866 186217 94 318 61 450 679 732 187757 88 188077 136 255 322 78 672 871 964 (500) 91 189016 91 567 625 30 (3000) 64 83 720 (3000) 834

190015 469 990 27 191367 (3000) 780 886 192034 199 639 193374 (500) 458 545 83 789 862 194042 377 445 99 644 56 755 (3000) 866 85 195138 79 95 561 783 86 196020 71 278 569 70 646 976 197329 521 690 756 77 813 908 63 198200 55 368 71 474 562 95 902 76 199182 218 41 319 49 513 755 813

200218 372 424 27 711 860 201347 417 (3000) 503 (500) 664 202165 493 605 (500) 13 43 86 (500) 953 203133 261 361 96 434 861 962 204008 125 475 529 701 859 (1000) 964 205724 848 206136 246 (500) 547 207149 284 428 (3000) 516 604 754 92 208025 84 500 621 (500) 765 209010 70 125 400 74 546 675 723

210013 142 238 323 518 650 64 (500) 806 913 60 211310 62 (3000) 764 (500) 97 212188 (3000) 99 (500) 241 71 447 (3000) 506 (500) 694 754 993 213262 390 629 (500) 214058 102 23 (500) 504 605 19 67 215038 124 329 487 892 996 97 216091 257 380 (1000) 621 740 (1000) 946 217057 196 480 539 218008 10 (500) 190 219 417 34 (15 000) 47 573 75 83 668 219027 50 314 45 797 819 47 (500) 954

220186 200 11 376 466 86 977 (1000) 221186 (1000) 469 514 52 626 803 900 80 (500) 222042 (1000) 46 562 64 223001 107 873 224261 434 619 71 751 882 958 225074 151 335 446 58 562 705 942 226025 (500) 68 189 301 782 847 227259 (1000) 90 717 (500) 73 (3000) 929 228142 395 453 747 970 229629 752 880 90

230337 527 941 231280 392 622 (1000) 96 803 91 232004 78 309 446 (500) 79 856 233075 149 208 (500) 472 (500) 990 234052 261 507 235060 156 463 68 97 236112 74 293 350 (1000) 617 (1000) 772 866 988 237097 (1000) 257 90 470 (500) 618 84 96 (500) 820 238040 (500) 331 702 928 239279 721 82 863

240037 124 265 83 574 699 736 241683 918 242157 350 468 707 873 243095 2 9 82 311 16 446 777 244065 196 242 90 333 487 712 805 95 989 24519 691 768 899 (500) 246107 79 428 92 590 714 50 65 832 247039 80 197 429 740 81 964 248163 99 498 678 843 (3000) 249225 33 488 55

250423 49 (500) 593 698 772 881 921 58 251163 331 433 682 (10 000) 762 83 961 (1000) 252241 66 318 46 447 800 253050 347 454 795 (1000) 920 (500) 44 254064 463 514 989 255044 330 47 87 410 (500) 726 (3000) 84 831 70 256015 116 37 67 (1000) 337 257137 57 313 (1000) 635 868 258012 164 66 217 567 536 828 952 259046 65 134 4 365 (500) 84 524

260250 75 455 261378 673 866 936 38 262214 46 (500) 476 (1000) 83 533 59 (3000) 664 (500) 771 263106 266 487 547 670 772 (500) 810 86 89 928 264093 441 67 534 54 707 848 911 27 265075 390 455 519 92 763 (500) 994 266099 801 267009 257 86 403 93 713 (15 000) 268096 104 468 582 612 758 978 90 269066 147 746 (3000) 867 921

270414 79 713 271004 93 (1000) 186 218 46 87 (1000) 811 53 657 77 723 272008 65 134 827 29 273172 229 58 (500) 72 453 531 43 604 274003 39 (500) 222 779 906 275092 665 718 803 91 919 276238 (1000) 42 357 65 732 88 277417 678 712 278288 687 729 82 837 925 39 (1000) 279007 51 163 321 414 32 681 892

280261 69 742 86 91 982 281025 40 149 255 389 481 96 506 95 661 65 708 30 39 (1000) 82 89 94 805 15 17 917 282057 284 (3000) 92 414 85 520 651 72 891 929 48 72 283186 89 1 4 2 0 48 568 572 676 86 735 74 858 69 94 997 (3000) 284025 151 62 89 298 373 416 93 626 836 49 907 95 99 285010 126 (5000) 54 95 215 55 58 315 (500) 45 71 401 26 62 540 (3000) 44 682 732 45 57 78 (3000) 83 81 286058 78 254 83 401 6 8 (1000) 749 68 (500) 83 890 972 (500) 287097 118 (500) 71 244 304 35 98 421 524 600 65 (1000) 79 778 288085 (1000) 286 327 470 707 92 893 289042 53 (3000) 107 236 (500) 397 491 558 82 95 613 76 997 99

290 99 864 291039 179 490 587 (10 000) 674 891 292 35 414 24 90 732 914 82 293242 386 446 86 516 654 90 (500) 808 294129 561 72 680 62 911 295137 3 3 16 94 449 763 8 0 909 4 296 56 413 770 986 297014 206 (500) 347 48 443 641 706 807 (500) 298012 37 263 (3000) 301 81 299012 78 115 51 217 55 385 (500) 691

300028 34 92 271 333 85 464 6 9 301102 (500) 253 555 657 895 987 302061 180 371 458 (500) 721 924 96 303085 407 612 790 863

Im Gewinn abe verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 50 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 10 zu 10 000 Mk., 9 zu 5000 Mk., 181 zu 3000 Mk., 302 zu 1000 Mk., 465 zu 500 Mk.

L. Puttkammer

Inhaber: **Oskar Stephan,**

Breitestrasse 16, — **Breitestrasse 16,**

empfiehlt für den bevorstehenden :: **Weihnachts = Bedarf:**

Reinwollene u. halbseidene Kleiderstoffe,
für Haus, Strasse und Gesellschaft.

Blusen- und Kleiderseiden,
nur gute, tragbare Qualitäten.

Ballkleiderstoffe
in Wolle, Seide und Chiffon.

Abgepasste und halbfertige **Tüll-, Chiffon- und Batistkleider.**

Kostümstoffe.

Englische und deutsche Flanelle
für Blusen und Morgenröcke.

Einen grossen Posten ganz besonders wohlfeiler Stoffe für
Geschenk - Kleider.

Schürzen sehr preiswert.

Hochaparte Ballshawls.

Fertige Kleider in jeder Preislage.

Fertige Blusen
in Tüll, Batist, Sammet, Seide, Chiffon, Voile, Ninon, Wolle und Baumwolle in ganz unvergleichlicher Auswahl.

Röcke in neuesten Façons.

Kostüme.

Tuchpaletots, englische Paletots und Ulster.

Schwarze und braune **Plüsch- und Seal-Paletots.**

Abendmäntel.

Matinés und Morgenröcke.

Unterröcke
in Tuch, Crêpe sauté und Seide.

Servierkleider.

Gardinen-, Künstler- und Leinen-Vorhänge, Wanddekorationen, Gobelins.

Teppiche, Bettvorlagen und Felle in reichster Auswahl.

Tischdecken, Läuferstoffe.

Streng feste, aber billigste Preise. **Kein Kaufzwang.**

Auswahlsendungen bereitwilligst.

---

5 Mk. Direkt 5 Mk.

aus der Spielwaren-Fabrik.

Um mich bei der Privatkundschaft ohne Zwischenhändler direkt einzuführen, versende ich bis auf weiteres für den fabelhaft bill. Preis von nur **5,00 Mark** zuz. Porto an jedermann, ohne irgend eine Aufzahlung gegen Nachnahme:

1. **Eine prachtvolle Puppenküche,** zerlegbar, mit transportablem Kochherd und einer Garnitur Töpfe.
2. **Eine vollständige Badeeinrichtung,** bestehend aus Badeofen mit Spiritusfeuerung, Wasserdouche, Badewanne und Badepuppe.
3. **Eine Wasch- und Wringmaschine** auf dreifüssigem Untersatz mit Gummiwalzen, Waschbrett und Seifenbecken.
4. **Einen Kochherd mit Schornstein,** Wasserbehälter und einer vollständigen Garnitur Kochtöpfe.
5. **Einen niedlichen Waschtisch** mit Spiegel, Porzellan-Waschservice, Seife und Schwamm.
6. **Ein reizendes Himmelbett** mit eleganter rosa oder hellblauer Garnitur und gleicher, gepolsterter Einlage.
7. **Ein schönes Automobil** mit dazu gehörigem Chauffeur, tadellos laufend.
8. **Ein grösseres Zeppelin-Luftschiff** mit gutem, kräftigem Uhrwerk und zweckentsprechendem Propeller.
9. **Einen Besteckkorb** mit 2 Bestecken, jedes bestehend aus Messer, Gabel und Löffel.
10. **Eine entzückende Sparbüchse,** verschliessbar, in Form eines Soldaten-Helmes, Münchner Masskruges oder originellen Reisekorbes.

Alle 10 Gegenstände, hervorragend für Weihnachtsgeschenke geeignet, kosten zusammen nur **5,00 Mark.**

Nichtgefallendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Schreiben Sie eine Postkarte und lassen sich ein derartiges **„Fünf-Mark-Paket“** sofort kommen.

Nürnberger Spielwaren-Fabrik **Emil Weissflog,**
Abteilung: Versand an Private.
Nürnberg 21,
Allersbergerstr. 61.

5 Mk. 5 Mk.

K. Orcholski, Dentist,

Thorn, Breitestr. 46. — Sprechstunden von 9—1 und 3—6, Sonntags 9—12 Uhr.

Plombieren nach der neuesten wissenschaftlichen Methode. Nervtöten völlig schmerzlos, Zahnziehen, größtmöglichste Schmerzlinderung mittelst örtlicher Betäubung.

Schonende Behandlung für empfindliche und nervöse Patienten. **Feinste Präzisionstechnik in Gold, Kautschuk und Kombinationen.**

Zähne ohne Platte:

Stiftzähne, Kronen und Brücken.

Außerordentlich niedrige Honorare.

Teilzahlung gern gestattet. —|— **Teilzahlung gern gestattet.**

Als Weihnachtsgeschenk für jeden,
der für den Kampf des tapferen Burenvolkes Interesse hat, ganz besonders aber auch für unsere reifere Jugend, empfiehlt sich das nachstehende Prachtwerk

Der Burenkrieg

von **Dr. Vallentin,** Kapitän, Prätoria.

Der Name des weltbekannten Verfassers, der selber Mitkämpfer gewesen ist, bürgt für eine fesselnde Darstellung, die auch autentisch dadurch ist, daß auch das amtliche Material der Burenregierung benutzt wurde.

Das Werk ist prächtig ausgestattet, ca. 700 Seiten stark, mit 75 farbigen Bildertafeln, ca. 370 Textillustrationen und eine Karte des Kriegsschauplatzes. Der Ladenpreis, gebd., ist 25 Mark.

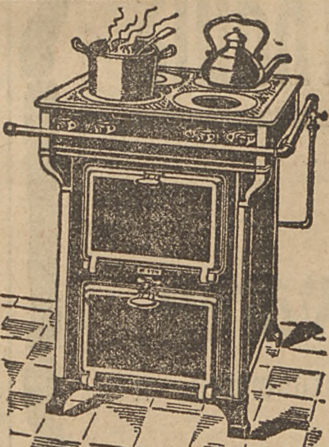
Jede Buchhandlung ist in der Lage, Ihnen das wertvolle Werk zu dem herabgesetzten Preise von

7 Mk. in 2 Prachtbänden, 6 Mk. in 1 Prachtbande

in tadellos neuen Exemplaren zu liefern.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Otto Maier, G. m. b. H., Verlagsabt., Leipzig.



Bekanntmachung.

Außer **Gasheizöfen** geben wir auch

Gaskocher
mit Sparbrennern
mietweise ab.

Die näheren Bedingungen (Vergünstigung § 8) sind in unserer Geschäftsstelle Coppernikusstraße Nr. 45 zu erfahren.

Gaswerke Thorn.

Prima Grobkoks

(ausgegabelt), zum Preise von 1 **Mark pro Zentner** ab Fabrikhof empfiehlt

Gaswerk Thorn.

Rottweiler geladene Jagdpatronen,
neue, rauchlose Jagdpatronen Marke „Fasan“
Jagdpatronenhülsen, Ladepfropfen, Schrot und Pulver,
Jagdgewehre, Floberts, Revolver
offerieren
Tarrey & Mroczkowski,
Altst. Markt 21. **Eisenhandlung.** Fernspr. 138.

Dampfwäscherei R. Matzdorff, *Thorn, Schiessplatz,*
Fernruf 399. *Trocknen im Freien, Rasenbleiche, schonendste Behandlung, billigste Preise: Hemd, Beinkleid, 8 Pf. etc. Gardinenwäsche. Abholen und Anliefern kostenlos.*
Annahmestellen: *Heiligegeistr. 17, Strobandstr. 13*



Ein Sprung ins Ungewisse

ist jeder Versuch, die bewährten Marken **PALMIN** (Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

---

10 000 Mark
hinter 36 000 Mark Bankgeld, per 1. Januar **gesucht** (sichere Hypothek.) Angeb. u. **G. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

5000 Mark,
sichere, erststellige Hypothek, von sofort oder vom 1. 11. zu zedieren gesucht. Angebote unter **W. S. 138** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

M. Boden,

Hoflieferant vieler Höfe.
Fürstlich Lippescher Hof-Kürschnermeister,

Breslau, Ring 38.

Größtes Pelzwaren-Versandhaus.

Ständiges Lager von vielen Hunderten fertiger Herren- und Damen-Pelze, Jaketts 2c.
in allen Größen.

Herren-Geh- und Reise-Pelze von 75—90—105 Mk. an,
Pelzreverenden für Geistliche von 90 Mk. an,
Offizierspelze mit Pelzkragen für alle Truppengattungen von 165 Mk. an,
Automobilpelze für Herren und Damen in allen Pelzarten,
Kontor-, Haus- und Jagd-Pelzröcke von 36 Mk. an,
Elegante Damen-Pelzjaketts von Persianer, Breitschwanz, Nerz, Nerzmurmel, Sealbisam, echt Seal 2c. zu billigsten Preisen.
Damen-Pelzjacken von 24 Mk. an.

Elegante Damen-Pelz-Mäntel von 80 Mk. an,
Damen - Pelz - Stolas, -Boas, -Muffen, -Pelzhüte, -Baretts, Herrenmützen 2c. in allen Pelzarten in größter Auswahl,
Livree-Pelze für Kutscher und Diener von 75 Mk. an,
Lange Fußsäcke von 21 Mk. an,
Fußkörbe, Jagd-Muffen von 4.50 Mark an,
Pelzteppiche von 7,50 Mk. an.
Wagen- und Schlitten-Decken in allen Größen.
Federboas in allen Preislagen.

Auswahlsendungen in Pelzen, Jaketts, Decken, Muffen, Baretts 2c. umgehend per Post franko.

Neubezüge von Pelzen, sowie **Modernisierungen** aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner eigenen Werkstatt **am billigsten und reellsten** ausgeführt. **Extra - Bestellungen** auf Wunsch **innerhalb 24 Stunden.**

∴ ∴ **Preiskurant, Pelzbezug und Pelzwerk-Proben franko.** ∴ ∴

Die Firma unterhält weder Reisende, noch Agenten, noch Filialen.

Reste

von Kleiderstoffen, geeignet für Weihnachtsgeschenke, zu haben bei
M. Jahnke, Mellienstr. 111, pt.

Gut erhaltenen
Leder-Landauer
verkauft
Gutsverwaltung Traupel
bei Freystadt Wpr.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Gehpelz, gut erhalten, billig zu verkaufen.
Chemische Waschanstalt, Gerberstr. 13.

Carl Mallon,

Altstädt. Markt 23. THORN. Telephon 91.

Tuch- und Teppichhandlung.

Teppiche und Läuferstoffe

in Haargarn, Bouclé, Haargarn Brüssel, Velour, Tapestry, Linoleum, Cocos und Fantasiegeweben.

Divandecken, Fenstermäntel, Trennvorhänge, Portièrenfries.

Neue, hervorragend schöne Muster, bewährte Qualitäten.

Königliche Domäne zu zedieren.

In einem der besten Teile der Provinz Westpreußen ist sofort, anderer Unternehmungen halber, eine königliche Domäne zu zedieren. Nur Weizen- und Rübenboden. Briefl. Meldungen unter **Nr. 6455** an den „Geselligen", Graudenz, erbeten.

---

25 Mk. tägl. Verdienst d. Verkauf m. Patent-Artikel für Herren.
Neuheiten-Fabrik Mittweida-Markersbach Nr. 2 a.

Kutsch- und Stall-Laternen

in großer Auswahl empfiehlt
Fr. Strehlau, Klempnermeister,
Coppernikusstraße 15,
Fernruf 414.

Gut kochende
graue Erbsen,
Tafellinsen,
Bohnen,
Golderbsen,
grüne Erbsen
empfiehlt
Franz Czolbe,
Bäckerstr. 31.

Garantiert reines
Roggenbrot,
wie
Schrotbrot jeder Art
empfiehlt
Thorner Brotfabrik Carl Strube.

Gesucht

Beschäftig. für Abende im Anfertig. von Zeichnungen bezw. schriftl. Arb. Angeb. unter **E. L. 13, postlagernd.**

Stellenangebote

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2 bis 3monatl. gründl. Ausbildung. Bisher ca. 1500 Beamte verl. Prosp. gr. Dir. **P. Küstner,** Leipzig 104-Lind

---

Zieglermeister,

fleißig, erfahren, nüchtern, der Kaution stellen kann, für meine Handstrichziegelei (2 Mill.) gesucht.
Welde, Culmsee.

---

2 tüchtige Schneider

für **Uniformröcke** von sofort gesucht bei höchstem Lohn bei **R. Kaulbach, Heiligegeiststraße 19.**

Lehrling

sofort oder später gesucht.
Jurkiewicz, Bäckermeister, Schillerstr. 4.

Zum 1. Februar 1911 wird ein verheirateter,

1. Pferdeknecht

mit guten Zeugnissen gesucht. Freie Wohnung, Garten und Kartoffelland. Viehhaltung gestattet. Ebenfalls

3. Pferdeknecht,

welcher die Kutscherstelle mit versehen muß. Meldungen mit Lohnansprüchen erbeten. **Hubert Niggemann,** Rittergut **Haus Bögge bei Hamm i. Westf.**

Einen tüchtigen
Kutscher,
guten Pferdepfleger, stellen sofort ein
Gebr. Pichert, G. m. b. H.,
Thorn, Schloßstraße.

Zu verkaufen

Junger, schottischer
Hund
ist sofort zu verkaufen
Bergstr. 32, Tel. 594.

Gangbare Wagenbauerei

mit reichlicher Kundschaft krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gut gelegener
Bauplatz
ist preiswert zu verkaufen
Mocker, Lindenstraße 42.

---

15 Mastschweine

(kernfett) hat zum Verkauf
Dom. Bahrendorf
bei **Briesen Wpr.**

Strellnauers grosser **Weihnachts-Verkauf**

bietet seinen werten Kunden durch eine sehr grosse Auswahl und durch wirklich billige Preise in allen Lägern eine selten wohlfeile Kaufgelegenheit zur Beschaffung von

praktischen Weihnachts-Geschenken

jeglicher Art von Wäsche.

Da sich die vielen Artikel hier nicht angeben lassen, bitte ich **höflichst meine Auslagen eingehend zu besichtigen.**

In der Konfektions - Abteilung sind alle Waren ganz bedeutend herabgesetzt.

Telephon Nr. 175. Auswahlsendungen nach ausserhalb bereitwilligst. **Breitestrasse 30.**

Verlangen Sie bitte meinen Weihnachts - Katalog!

Hedwig Strellnauer, Inh.: Julius Leyser, Wäsche - Geschäft.

Eröffnung des Weihnachts-Verkaufs

in allen Abteilungen meines reich sortierten Lagers
: zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. :

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,

:: Kronleuchter, Hänge- und Stehlampen, Galanterie-, Kristall-, Luxuswaren. ::

Große Spielwaren-Ausstellung.

Reiche Auswahl von Neuheiten in Christbaumbehang. — Basar für Gelegenheitsgeschenke
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte.

Gustav Heyer

Telephon 517. **Breitestraße 6.** Telephon 517.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gern gestattet.

Wohnungsangebote

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** Baderstr., in Firma **W. Boettcher,** zu richten.

Brückenstr. 13, 8 Zimmer,	1850	
Mellienstr. 90, 2., 7 Zimmer, Gas u. elektr. Licht, Pferdest.,	1300	sof.
Fischerstr. 36, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör,	1200	1.10.
Schuhmacherstr. 12, 1 Laden u. 3 Zimmer,	1200	1. 4.
Baderstr. 2, 1, 6 Zimmer,	900	sof.
Brombergerstr. 35, 1., 5 Zim., Balkon und Zubehör,	820	sof.
Altstädt. Markt 8, 1., 4 Zim.,	800	sof.
Friedrichstr. 6, 3., 4 Zim.,	800	
Mellienstr. 126, 3., 5 Zimmer mit Pferdestall,	750	
Kloßmannstr. 23, 1., 6 Zim.,	750	15.
Brombergerstr. 60, pt., 4 Zim.,	625	sof.
Strobandstr. 3, 1., 4 Zimmer,	550	sof.
Hofstr. 3, 2., 5 Zim. m. Balk.,	540	sof.
Culmerstr. 12, 2 Räume,	500	sof.
Schillerstr. 20, 1., 4 Zimmer,	480	sof.
Kasernenstr. 11.13, 4 Zim.,	460	
Gerechtestr. 16, 3., 2 Zimmer,	320	
Mellienstr. 90, 4., 2—3 Zim.,	250	sof.
Schuhmacherstr. 12, 1 Pferdestall,		sof.
Mellienstr. 90, 1 Laden,		sof.
Mellienstr. 85, 1., 6—7 Zim.,		
Brombergerstr. 4, 1., 5 Zim., reichl. Zubehör,		sof.
Brombergerstr. 4, 4 Zimmer mit Zubehör,		sof.
Schuhmacherstr. 12, 2., 5 Zim.,		1. 4.
Mellienstr. 83, 8 Zim., Zentralheizung, Badestube und Pferdestall, zu erfr. Gerberstraße 12, pt., und Mellienstraße 85,		1. 1.

Mehrere gut möbl. Zimmer mit a. o. Pens. zu vm. Brückenstr. 13, 3.

1—2 möbl. Zimmer mit Klavierben. sof. zu vermieten **Coppernikusstraße 22, 2.**

Möbl. Zimmer mit Pens. sof. z. vm. Culmerstr. 12, pt.

Gut möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Pens., z. verm. Gerstenstr. 9 a, 1.

Schönes möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. **Breitestraße 43,** im Schuhgeschäft.

Möbl. Zimm. sofort zu vermieten. **Junkerstr. 6, ptr.**

Frdl. Wohnung,

2 Zimmer und Küche, vom 1. 1. ab zu vermieten. **Otto Friedrich,** Neust. Markt, Ecke Gerechtestr.

In meinem Neubau **Mellienstr. 58/60** sind noch mehrere

Wohnungen

von 3, 4 und 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, vom 1. April 1911 zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Die von der Verkaufs-Vereinigung für Baumaterialien bisher innegehabten

Kontor-Räume

(auch zu Geschäftszwecken sehr geeignet), sowie auch eine

Wohnung

von 3 resp. 4 Zimmern sind per 1. 4. 1911, event. auch früher zu vermieten. Zu erfragen
Culmerstraße 28, im Laden.

Brombergerstr. 60:

5 Zimmer-Wohnung mit Badestube und Zubehör, 3. Etage, vom 1. 10. d. Js. zu vermieten. Näheres Portier **Dudek.**

Die 2. Etage

Bromberger- und Hofstraßen-Ecke, besteh. aus 8 Zimmern, Pferdestall und Wagenremise ist zu vermieten.
Kirste, Hofstraße 1a.

6-Zimmer-Wohnung,

mit Badeeinrichtung und Gas, von sofort zu vermieten.
Thorn-Mocker, Lindenstr. 13

Fortzugshalber eine Wohnung von 3—4 Zimmer zu vermieten. Näheres **Elisabethstraße 9, 1.**

Freundl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Gas, Bad, Balkon, Mädchenzimmer und reichlicher Zubehör, sofort zu vermieten.
Neubau **Bergstr. 26, Jablonski.**

Herrschaftl. Wohnung,

4 Zimmer, Entree, Küche, Badestube 2c., 3. Etage, sogleich zu verm.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Wohnung,

Brombergerstr., 4 Zimmer, Mädchenzimmer, extra 1 Zimmer im Erdgeschoß, Stall für 4 Pferde, gr. Garten, von sof. oder 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst. d. „Presse".

Wohnung, 3—4 Zimmer u. Zubehör, vom 1. 10. für 480 Mk. zu verm. Näheres Schillerstr. 20, pt.

Georg Dietrich

Alexander Rittweger Nachfl.,

Elisabethstrasse 7. — Fernsprecher 23.

Stabeisen, Eisenkurzwaren, Haus- und Küchengeräte, Waffen, Jagdpatronen, Jagdartikel, Kohlen, Kalk, Baumaterialien.

Die Presse.

(Viertes Blatt).

Die Moabiter Straßenkrawalle vor Gericht.

Berlin, 6. Dezember.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung wird bekannt, daß der Polizeipräsident von Jagow nunmehr dem Antrage der Verteidiger zugestimmt hat, den von diesen namentlich bezeichneten Beamten die Erlaubnis zur Zeugenaussage darüber zu geben, wieviel Mannschaften seinerzeit zu dem Moabiter Krawall vom Polizeipräsidenten aufgeboten worden sind, und welcher Art die diesen erteilten Instruktionen waren. Dagegen ist es den in Frage kommenden Beamten nach wie vor nicht gestattet, sich über Fragen des inneren Dienstes und der Verwaltung auszulassen. Da heute in der Hauptsache der Fall des Angeklagten Eisenreich zur Verhandlung gelangen soll, so hat der Vorsitzer, Landgerichtsdirektor Dr. Lieber den auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten beiderlei Geschlechts gestattet, heute der Verhandlung fernzubleiben und ihren privaten Geschäften nachzugehen. — Der Angeklagte Eisenreich ist bekanntlich Mormone und will an jenem Abend, an dem er wegen Teilnahme am Aufruhr verhaftet wurde, auf dem Wege zu einer Bibelstunde der Mormonen gewesen sein. — Hierzu bekundet zunächst der Schutzmann Gathow, daß er den Angeklagten Eisenreich genau beobachtet habe, wie er wiederholt rief: „Haut die Blauen! Haut sie!" Er hielt dabei die Hände trichterförmig an den Mund und wurde deshalb festgenommen. — Der Angeklagte gibt auf Befragen zu, gerufen zu haben, weil auch andere riefen; er will aber nicht wissen, daß mit dem Rufe die Schutzleute beleidigt wurden. — Rechtsanwalt Heinemann weist darauf hin, daß der Angeklagte als Mormone sehr strenge Glaubenssätze befolgen müsse und überreicht zum Beweise dafür ein Buch mit dem Glaubensbekenntnis der Mormonen, worauf Landgerichtsdirektor Dr. Lieber einzelne Stellen verliest und dazu bemerkt, daß diese Glaubenssätze ja sehr schön seien, weil sie die Gehorsamkeit gegen die Obrigkeit predigten. Aber der Angeklagte habe sich in keiner Beziehung danach gerichtet. — Der Angeklagte erklärt, daß er von der allgemeinen Aufregung ganz irre geworden sei, und daß ihn später die Schutzleute arg mißhandelt hätten. Bei seiner Abführung hätten sie ihm die Arme nach hinten dermaßen ausgedreht, daß er ganz krumm gehen mußte. — Die als Zeugen hierzu geladenen Schutzleute bestreiten dies jedoch mit aller Entschiedenheit. — Es wird dann in die Erörterung des Falles des Angeklagten Romanowski eingetreten, der in der Waldstraße die Schutzleute durch die Zurufe: „Haut die Bluthunde!" u. a. m. beleidigt haben soll. — Polizeiwachtmeister Koch hat den Angeklagten daraufhin festgenommen. Er bekundet, daß infolge der Rufe Preßkohlen und Steine aus den Fenstern geworfen wurden. Auch Schüsse seien gefallen. Der Angeklagte Romanowski habe sich schließlich in einen Hausflur geflüchtet und sei von ihm, Zeugen, dort herausgeholt worden. — Rechtsanwalt Cohn meint, daß in der Waldstraße überhaupt nicht geschossen worden sei, sondern daß dort ein Monteur elektrische Glühbirnen aus dem Fenster geworfen habe, wobei ein schußähnlicher Knall hervorgerufen werde. — Der Angeklagte Romanowski erklärt, er habe zwar „Bluthunde" gerufen, damit aber nur die Kriminalbeamten gemeint. — Von seinem Arbeitgeber wird dem Angeklagten ein gutes Zeugnis ausgestellt. — Der Zeuge Hoffmann ist Portier eines Hauses in der Waldstraße und hat gesehen, daß die Leute von den Schutzleuten mit gezogenem Säbel vor sich hergetrieben wurden. Wenn die Schutzleute jemanden erreichten, bekam er einen Hieb über das Kreuz. Die Menge habe sich nichts zuschulden kommen lassen. Ein alter Mann, der ganz allein seines Weges ging, wurde von einem Schutzmann ohne Veranlassung zu Boden geschlagen, obwohl er mehrmals rief, er habe doch garnichts getan. Der betreffende Schutzmann hätte darauf nur geantwortet: Das ist mir ganz egal! Als der Zeuge dem alten Mann beistehen wollte, wurde ihm gedroht, er könne auch eins abhaben. — Zeuge Papierhändler Dietz hat ebenfalls beobachtet, daß Leute ohne jede Veranlassung von der Polizei geschlagen wurden. Auf Befragen durch Rechtsanwalt Heine erklärt der Zeuge, daß man im Stadtteile Moabit über das Vorgehen der Polizei allgemein erregt war. Die Sache wäre garnicht so schlimm gekommen, wenn die Polizei nicht so scharf vorgegangen wäre, und wenn sie sich damit begnügt hätte, nur die wirklich Schuldigen zu verhaften. Das Einschlagen auf das ruhige Publikum habe die Erbitterung noch geschürt. Der Zeuge bestätigt noch, daß er nicht Sozialdemokrat sei und sich nicht durch politische Erwägungen in seiner Aussage beeinflussen lasse. — Der Zeuge Wachtmeister Koch, der an dem betreffenden Tage an der Stelle Dienst tat, wo der Zeuge Dietz seine Beobachtungen machte, behauptet, daß er von diesen Mißhandlungen überhaupt nichts wisse. Dagegen seien die Beamten in der gröblichsten Weise beschimpft und verhöhnt worden. — Eine Zeugin Bartsch bekundet, daß ihr Bruder, ein ruhiger, fleißiger Mensch, auf dem Wege nach der gemeinsamen Wohnung von Polizeibeamten geschlagen und bis in den 5. Stock des zweiten Quergebäudes des Hauses, in dem er wohnte, verfolgt worden sei. Der eine der beiden Beamten war der Wachtmeister Koch. Ihr Bruder habe den Beamten gezeigt, daß er bereits blute, trotzdem hätte einer der Beamten noch auf ihn eingeschlagen. — Der Zeuge Koch gibt zu, daß er den jungen Bartsch allerdings auf dem Boden des betreffenden Hauses sistiert habe. Dieser sei jedoch nicht geschlagen worden, sondern müsse sich die Wunden wahrscheinlich schon vorher bei den Tumulten geholt haben. — Die Zeugin Bartsch hält es aber für ausgeschlossen, daß ihr Bruder schon bei den Tumulten verwundet sei, und bleibt bei dieser Behauptung auch bei Gegenüberstellung mit dem Zeugen Koch. — Der folgende Zeuge, Mechaniker Trost, ist Mitglied der sogenannten gelben Arbeiterorganisation und bereits längere Zeit bei den Siemens-Schuckertwerken beschäftigt. Er hat von dem Balkon seiner Wohnung aus verschiedene Beobachtungen gemacht und gesehen, wie sich die Massen ansammelten. Es kam dabei aber zu keinen Ausschreitungen. Plötzlich zogen die Schutzleute auf das Kommando eines Offiziers blank und stürzten sich auf die Menge, die mit Säbelhieben zurückgetrieben wurde. Ein alter Mann erhielt einen Hieb, daß er wie vom Blitz getroffen zu Boden sank. Seine Frau war über den Vorfall so erschüttert, daß sie laut zu weinen anfing. Er selbst sei in furchtbare Erregung geraten. Unsereiner hat jahrelang gegen die Sozialdemokratie gekämpft, und jetzt muß man erleben. daß sie neues Wasser auf ihre Mühlen bekommt. Der Zeuge hat noch einen zweiten Mann gesehen, der ebenfalls ohne Veranlassung von zwei Schutzleuten niedergeschlagen wurde. In der Turmstraße bekam ein altes Mütterchen einen Hieb mit dem Säbel, sodaß sie zu Boden fiel. Der Zeuge bezieht seine Aussagen namentlich auf den 29. September, an dem Tage vorher habe sich die Polihei korrekt benommen. — Zeuge Buchdruckereibesitzer Auge hat auf dem Balkon seines Hauses gestanden und von dort aus Beobachtungen gemacht, bis ihm die Beamten mit erhobenem Revolver drohten, er solle von dort weggehen. — Zeuge Schultz ist Mitglied der freiwilligen Sanitätskolonne und hat aus freien Stücken sich unter die Menge begeben. Die Polizei habe sich überall maßvoll benommen, wenigstens in den Fällen, die der Zeuge beobachtet hat. — Rechtsanwalt Heine: Wenn Sie nun einen Fall beobachtet hätten, daß ein hilfloser Mann von drei Schutzleuten mit den Säbeln geschlagen wurde, sodaß er zu Boden sank, ohne daß vorher irgend eine Menschenansammlung stattgefunden hätte, würden Sie dann auch noch für diesen Fall behaupten, die Polizei sei maßvoll vorgegangen? — Zeuge: Da müßte ich erst Erkundigungen einziehen, warum dies geschehen ist. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Haben Sie überhaupt nicht gesehen, daß mit dem Säbel geschlagen wurde? — Zeuge: Ja, an zwei Stellen am 28. September in der Turmstraße, da mußte der Säbel gezogen werden, sonst habe ich es nicht gesehen. Die Kriminalbeamten räumten am besten auf. — Rechtsanwalt Cohn: Meinen Sie das etwa so, daß die uniformierten Beamten zurückhaltender wurden, als die Kriminalbeamten erschienen waren, weil sie befürchten mußten, mit dem Publikum auch ihre Kollegen von der Kriminalpolizei zu schlagen? — Zeuge: Nein. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Warum räumten die Kriminalbeamten am besten auf, woher wissen Sie das? — Zeuge: Weil die Zeitungen das so geschrieben haben. — Rechtsanwalt Rosenfeld: Also Ihr Urteil beruht nur auf Zeitungsmeldungen? — Zeuge: In dem Augenblick, wo die Kriminalbeamten erschienen, war die Ruhe da. — Die weitere Erörterung dreht sich um den Fall des Angeklagten Senf, der aus einem Straßenbahnwagen der Linie 20 heraus verhaftet wurde, und zwar auf Veranlassung des Vorzeugen Schultz, mit dem er in einen Wortwechsel geraten war. — Der Zeuge Schaffner Jung hat den Zwischenfall beobachtet, hatte aber zuviel mit dem Einkassieren des Fahrgeldes zu tun, um sich an Einzelheiten erinnern zu können. Der Zeuge hatte aber nicht den Eindruck, als wenn der Angeklagte den Wagen bestiegen hatte, um sich zu flüchten. In dem Wagen tat der Angeklagte die Äußerung: „Es ist eine Gemeinheit von der Polizei!" — Zeuge Polizeileutnant Götze bekundet, daß entgegen den Angaben des Angeklagten an der fraglichen Stelle eine Menschenmenge von etwa 500—700 Personen versammelt war, die aufgefordert wurde, auseinanderzugehen. Sie wurde schließlich von der Beusselstraße nach der Waldstraße zurückgedrängt. Von einem Beamten mußte ein Schuß nach einem Hause abgegeben werden, von dem aus mit Steinen geworfen worden war. — Der Angeklagte Senf behauptet wiederholt, daß zu der Zeit, wo er den Straßenbahnwagen bestieg, überhaupt keine Menschenmenge vorhanden war; die könne sich erst später angesammelt haben. Es seien auch keine Ausschreitungen vorgekommen. — Darauf werden die Weiterverhandlungen auf morgen vertagt.

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1 Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 6. Dez. 1910

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20 40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅜%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Sch	d	4	99.90B
do. 1.4.12	d	4	99.90G
do. 1.7.12	a	4	99.90G
Pr.Schatz12	a	4	99.90G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	92.40bG
do. do.	v	4	101 80bG
do. do.	v	3	84.30bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	92.50b
do. do.	v	3	84.10G
do. do.	v	4	102.10bG
do. Staff.A.	d	4	100.10G
Bayer. Anl.	e	4	101.00bG
do. uk. 15	e	4	101.00G
do. do.	v	3½	91.20b
Brem.Anl.99	v	3½	90.00B
do. 96	d	3	80.30bG
Cassel Ldkr.	c	3½	92 70bB
Hambg.St.R.	b	3½	92 60G
do. 1907	d	4	100 80G
do. 1908-18	c	4	101.10G
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	92.10G
do.do.86/02	v	3	82.50G
Sächs Stsrt.	v	3	83.20bG
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.40bG
do. do.	a	3½	90.00G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.50b
do. do.	a	3	—.—
Rhpr.XX.XXI	v	4	101.00G
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.70G
XXIV-XXVII	v	3½	91.50G
do. IX.XI.XIX	a	3	86.20G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II, III.IV	d	3½	90.50G
do. uk. 15	d	3½	90.50G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	92.10G
do. 1908-18	b	4	99.80G
Berlin 04 II.	a	4	100.40b
do. 76.78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	93.60G
do. 1904 I.	d	3½	99.75b
do. St.Syn. I.	a	4	99.90b
do.do. 1902	a	3½	89.00b
Breslau 91	v	3½	92.00G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	91.50B
Charl.89/99	v	4	100.30G
do.95 uk.11	d	4	100.70G
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	101.00G
do95/99.02	v	3½	91.60b
Düssd88/03	v	3½	100.00B
Elberf. 99 I.	a	3½	99.90G
Essen 79/01	v	3½	99.90G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	94.00G
do. 1904	a	4	90.60G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.80bG
do.91 uk.10	a	4	100.50B
do.06 uk.11	a	4	100.50B
Mainz.07 16	c	4	100.10G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	99.90G
do.05 u.12	a	4	99 90G
do. 94, 03	a	3½	91.00G
Potsdam 02	d	3½	95.40G
Schöneb. 96	d	3½	93.00G
do. 07	d	4	99.90G
Spandau 91	d	4	100.10bG
Stendal 03	d	3½	90.75G

Stettin04/09	d	3½	90.90B
Teltow.Kreis	d	4	99.90G
do. do.	d	3½	92.00B
ThornOOu11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.80G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin.Pfdb.	a	5	118.00b
do. do.	a	4½	105.40bG
do. do.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	99.50G
do. neue	a	4	100.20bB
do. do.	a	3½	92 00G
do. do.	a	3	82.00G
Landsch.Ctr	a	3½	90.60bG
Kur-u.Neum.	a	3½	93.75G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.70bG
do. do.	d	4	100.60bG
Ostpreuss.	a	4	100.20bG
do.	a	3½	90.90bG
do.	a	3	80.80bG
Pommersch.	a	3½	91.00bG
do.	a	3	81.20G
do. neuld.	a	3½	90.30G
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.10G
do. XI-XVII	a	3½	92.10b
do. Lit. D	a	4	99.80G
do. Lit. A	a	3	82.00G
do. Lit. E	a	4	99.80G
do. Lit. B	a	3	82.00G
do. Lit. C	a	3½	91.60G
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	91.25G
do.	a	3	82.75B
do. neue	a	4	100.00B
Schles altld	a	3½	93.90G
do.ldsch.L.A	a	4	100.30B
do. do. do.	a	3½	93.30G
do. do. do.	a	3	84.40b
Schl.Hlst.LC	a	4	99.8[illegible]
do. do.	a	3½	91.30b
Westf. Land	a	4	99.00G
do. do.	a	3½	90.10bG
do. II. Folge	a	3	81.25G
do. III. Folge	a	4	99.90G
Westpr.rit.I.	a	3½	90.20G
do. IB	a	3½	90.30bG
do. II	a	3½	89.60bG
do. I	a	3	81.00G
do. II	a	3	81.00G
do. neuld.	a	3½	88.90bG
do. do.	a	3	80.75G
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.50bB
do.	v	3½	—.—
Pommersch.	d	4	100.60B
do.	v	3½	90.30bG
Posensche	d	4	100.60G
do.	v	3½	90.40G
Preussische	d	4	100.40G
do.	v	3½	90.30bG
Rhein-Westf	d	4	100.50G
do.	v	3½	90.30G
Sächsische	d	4	100.40G
Schlesische	d	4	101.30B
do.	v	3½	91.50G
Schlsw Holst	d	4	100.50B
do.	v	3½	90.30bG
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.50bG
Bad.Pr.A. 67	b	4	162.00b
Brschw20TL	—	frc.	219.50bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	135.00bG
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	37.50b
Oldenb40TL	2	3	124.60bG
D.Ostaf Schv	a	3½	—.—
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

Arg.inGld 07	k	5	101.10G
do.E. 1000P	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	99.90b
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 100l.	d	4½	98.40G
doGs.8.8.97	d	4	90.10bG
BuenAirPr08	d	5	101.00G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.50b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.60bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.00b
do.Tients.-P	d	5	101 50bB
do. v. 98	c	4½	98.90bB
GrchA 81/84	a	1,6	50.60bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	39.50bG
do. Monopol	a	1¾	49.00bG
do. kleine	a	1¾	49.00bG
do.Pir.L.400	k	1,6	50.00bG
JapA.10.1.7	a	4½	97.60b
do.	a	4	93.80b
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	100.10B
do.4080M.	q_1	5	—.—
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.70bG
do. Kronenr.	c	4	94.00G
do.einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	97.20G
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	97.25bG
do. 60r Lose	e	4	176.50G
do. 64r Lose	—	frc.	
Rumän. 03	f	5	102 00bG
do. 89	a	4	92.25B
do. 90	a	4	94.70b
do. 91	a	4	91.50b
do. 94	a	4	—.—
do. kleine96	e	4	92 10bG
do. 1905	d	4	91.10b
RssEnglA.59	i	3	—.—
do kv.Anl.80	e	4	93.25b
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	86.00bG
do. do. 96	q_2	3	77.25b
do.'k.EBA.I.II	q_1	4	95.20b
do. do. 02	a	4	93.40bG
do. do. 05	a	4½	100.30b
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.konv.Obl.	a	3,8	91.50G
do.Prm.A.64	a	5	486.00b
do. do. 66	c	5	379.00b
do. Bodenkr.	a	5	111 50bG
SaoPaulo GA	a	5	100.50B
SchwdStA86	f	3½	91.80b
Serb.amA95	a	4	83.90bB
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.30bG
do. unifiz.03	c	4	93.50bG
do. do. 05	c	4	86.50bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	181.10bG
Ung. Goldrnt	a	4	93.75bB
do.Kronenrt.	f	4	92.10B
do. Staatsrt.	a	3½	81.60bG
do.Grndent0	e	4	93.30G
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	97.10b
do. Pes.	a	6	103.00G
do. 1908	d	5	100.60bB
do. 1909	a	5	100.25bG
Lissab. St.A.	a	4	81.25bG
Sofia Gold	e	5	99.90B
Wien KommA	a	5	102.50G
do. St.-A. 98	a	4	96.00G
Jütl.Kr.V Obl	l	4	94.90b
Poln.Pf3000	a	4½	95.20b
1000-100R	a	4½	95.20b
UngBodkr.Pf	d	3½	83.75b
do.BdReg.Pf	d	4	91.60G
do. Sp.K.I.II	a	4	92.20B
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	87.00bB
do. Genuss.	—	frc.	84.25b

Bröltal.Eisb.	1	4	83.25G
Frkf.Güterb.	1	1½	65.75G
Halb. Blank.	1	2	101.25bG
Kgsb.Cranz.	4	6½	132.20G
Liegn.-Raw.	4	4½	98.00G
Lüb.-Büch.	4	8	183.50bG
Mckl.Fr Wilh	4	4½	108.80G
Niederlaus.	4	3½	36.25bG
Nordh.Wern.	4	3½	71.75G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.00G
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	6¾	—.—
Orient. Eisb.	1	6½	155.75b
Raab Oedenb.	1	½	27.75G
Südöst.(Lb.)	1	0	22.10b
Warsch.-W.	1	7½	217.40b
Anatol. voll	1	5	117.60bG
do. 60%	1	5	117.90b
Baltim. Ohio	7	6	107.30b
Canada Pac.	7	7	196.75b
Schantung	1	6	137.25bG
West-Sizil.	1	4	79 75G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148.00bG
Braunschw.	1	6	124.25B
Bresl. el.Str.	1	6	125 00G
do. Strssb.	1	6½	117.50G
Danz.elktStr	1	6½	129.25G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.75G
Elekt.Hochb.	1	5	121.60bG
Gr. Berl. Str.	1	8¼	187.50bG
do.Cass. do.	O	4½	103.75G
Hambrg. do.	1	10	189.00bG
Hann.St.V.A.	1	3	93 20bG
Magdeb.Str.	1	8½	177.50b
Posener do.	1	9	—.—
Stettiner do.	1	7½	162.06G
do. Vorz.A.	1	7½	162.25G
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	4½	100.90G
Hmb.Am.Pck	1	6	143.75bG
Hansa Dmpf.	1	10	175.80bG
Nordd. Lloyd	1	0	106.50bG
Schl.Dpf.Co.	1	3	83.10bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.25G
Oest.U.St.85	c	3	78.75G
do. Gold	e	4	77.60G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.90bG
do. Obl. Gold	a	5	99.10G
Kursk-Ch. B.	a	4	90.60bG
do. von1889	d	4	90.60bG
Mosc Sml.ab	e	4	90.50G
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	77.25bG
Kursk-Kiew	b	4	91.50B
Mosco-Kas.	a	4	90.80b
do.KiewWor.	d	4	90.60bG
do. Rjäsan	b	4	91.40b
do.WindRyb.	d	4	90.60G
Rybinsk gar.	f	4	90.70bB
Rjäs. Uralsk	c	4	90.50bG
Süd-Ost 98	e	4	90.60G
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	92.10bG
Wladiks. 98	d	4	90.80G
An.Eis. 2040	d	4½	99.00bG
do. kleine	d	4½	99.00G
do.Erg.-Netz	d	4½	99.00G
do. kleine	d	4½	99.00bG
Macedon. B.	a	3	67.00G
Tehuant. G.A	a	5	100.50G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.00bG
XIII XIV u.19	v	4	100.25G
do.KOb.Iu18	v	4	100.75G

Bayr Hyp.uW	v	3½	92.90G
BrHXVI.XVIII	v	4	99 50G
do. X XI	v	3½	95.50G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	104.60G
do. do. XVII	a	4½	101.30G
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u.13	v	3½	92.50B
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.40G
Goth. Grdk. I	a	3½	—.—
do. II	a	3½	115.75b
do. III IV	a	3½	101.50G
do. VI VII	a	4	99.40bG
do. IX u. IXa	d	4	99.50G
do. X u. XII	v	4	99.40bG
do. XIV u.16	d	4	99.40G
do. XI u.13	d	3½	90.00bG
Hamb.Hp.-B.	d	4	99.00bG
do. unk. 13	d	4	99.25bG
do. unk. 16	b	4	95.50bG
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00bG
do. do.	a	3½	89.50G
MnHpBVI VII	v	4	99.00G
do. XII uk.17	a	4	99.40G
do. konv.	v	3½	90.50bG
do. X uk.13	a	3½	91.90G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	137.50b
Nordd.Grdkr III.IV u. V	a	4	99.00G
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	114.50B
XIII XIV XVII	v	4	99.10bG
do. XVIII	v	4	99.10G
do. XIX	d	4	99.10bG
do. XXI	d	4	99.10bG
do. XX uk.13	a	3¾	93.30G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.10bG
do.v.99uk09	a	4	98.70b
do.v.03uk12	a	4	99.40G
do.v.06uk16	a	4	99.70G
do.v.07uk17	a	4	99.70b
do.v. 86, 89	v	3½	90.40b
do.v. 94, 96	v	3½	89.60bG
do.v.04uk13	a	3½	91.50G
do.K.-O.v.01	a	4	100.00G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	94.40G
do. do.	v	2,8	88.10B
ab80 rz.125	a	4½	119.80G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.50G
do. uk.1913	a	4	99.00G
do. uk.1914	v	4	99.10bG
do. uk.1917	v	4	99.25bG
do. uk.1919	v	4	100.25bG
do.Komm.Ob	a	4	100.70bG
do.do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	99.00G
do. do.	d	3½	94.00G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.00bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.75bG
do. XXV (14)	d	4	99.25bG
do XXVII(15)	d	4	99.20bB
XXVIII(17)	d	4	100.00B
do.XXIX (19)	a	4	100.25bG
do. XXIII(12)	d	3¾	93.10G
do. XXVI(14)	a	3¾	93.00G
do. XVIII(08)	v	3½	90.10G
do. XXIV(12)	a	3½	91.00G
do.KlbOb.08	a	4	98.40bG
do. do. 04	a	3½	94 30G
do. KOVI(17)	a	4	100.50G
do. IX (20)	a	4	100.75bG
do. IV (12)	a	3¾	96.50G
do. I	a	3½	91.30G
do. III (12)	d	3½	91.25bG
do. V (17)	a	3½	92.00G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	95.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98.40b
Brl.El.W.u12	a	4	99.00B
do.unk 1907	a	*4½	102.00B
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	94.20G
Oess.GasG 5	a	4½	104.80G
Dess G. 05 5	d	4	—.—

Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	97.90b
Donnersmkh	d	*3½	95.50G
Drtm Un.100	d	*5	100 25G
do. 100	a	*4	99.10b
do. u. 14 3	a	*4½	101.80G
Flnsb Schffb	b	*4½	98 50G
Frist. Rossm	d	*4½	103 50B
Gelsenk Bgw	d	*4	98 50G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.50B
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	104.00G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.50G
Kaliw.Aschrl	f	*4	99.50B
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	99.80b
Laurahütte	a	*4	98.60bB
do.	c	*3½	91.50G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.50B
Ldw Löwe&C	d	4	99.10G
Mannesmr.5	a	4½	104.00bB
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100 90b
ObschlEisb3	a	*4	102.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	95.10G
Patzenh.Br 3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	96.20b
Schulth.Br.5	a	*4	101.50G
Siem. El.B.3	d	4½	102.75G
Siem.Halsk3	d	4	—.—
do. 3	b	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	103.25bB
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
SteauaRm.5	e	5	104.00G
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	163.25bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	170.40b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	127.00G
BraunschwB	1	5½	116.00b
do.Hann.Hyp	1	8	170.00B
Bresl.Disk.B	1	6	111.40G
Com.uDisc.B	1	6	114.00bG
Danz.Priv.B.	1	7½	131.00b
Darmst. Mk.	1	8	130 60bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	144.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	9	153.50B
DeutscheBk.	1	12½	259.30b
do. Effekt.Bk	1	5	109.90G
do.Hypoth.B.	1	8	159.90G
do. Nation.B.	1	7½	114.40G
do. Uebers.	1	9	173.00b
Disc. Comm.	1	9½	193.60bG
DresdnerBk.	1	8½	162.90b
Gotha Grdkr.	1	8	164.40G
do. Privatbk.	1	7	136.00bG
Hamb Hyp.B.	1	9	187 40b
Hannov Bank	1	7½	146 00G
Königsb.VrB	1	7	133.50bG
Landbank	1	6	110.25bG
MärkischeB.	1	6	108 25G
Magdeb.B V.	1	4½	115.50G
MecklbBk40	1	8	125.80G
Meining. do.	1	7	145 50bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6½	131 00bG
Nordd KredA	1	7	124.50bG
do.GrundkrB	1	6	122.75bB
Ostb.f.H.u.G.	1	7	129.75bB
Preuss.BdKr	1	8	164.75b
do.Centr BKr	1	9	188.40bG
do.Hyp.A.-B.	1	5½	122.40b
do.Pfdbr.-B.	1	8	160.00bG
Reichsb.Ant.	1	5,83	143.00b
Rh.Wstf Disc	1	7	128.25bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	167.40bG
Sächs. Bank	1	8	157.75G
SchaaffhBkv	1	7½	142 50bG
Landb.Obl.3	a	4½	100 50G
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Unionsb.	O	2	87.25G
Bock, kv.u.n.	O	5	114.80bG
Böhm. Brauh	O	0	127.00bG
Friedrichsh.	O	3	90 00bG
Germania	O	0	61.50G

Hilsebein.	O	0	47.10bG
Königstadt	O	4	96.10bG
LandréWssb	O	3	125.00bG
MünchBrauh	O	6	112.00bG
Patzenhofer	O	12	239.00bB
Pfefferberg	O	8	170.00bG
SchönebSch	O	9	212.50bG
Schultheiss	9	14	254.00bG
SpandauerB	O	5	134.40bG
Vereinsb.kv.	O	12	230.00bG
do. St.-Pr.	O	14	248.75G
Victoria	O	4	99.75G
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	118.00B
BriegerSt.Br	9	5½	104 10G
Dortmunder	O	20	336.00G
do. Unionsbr	O	20	344.50B
do. Victoria	O	5	110.50G
Dssld Höfelb	O	7	148.30G
Germn Drtm.	O	8	142 00B
Glückauf	O	8	132.00G
Herkul Kass.	O	9	160.50G
Holsten	O	12	186.50bG
Hugger Pos.	O	8½	141.25G
Kiel.Schloss	O	8	140.25b
KönigB.Beek	O	8	156.00B
LeipzRiebek	O	9½	186.00B
Lindbr.Unna	O	4	70.60G
Lindener	O	12	226.00bG
LöwenbrDtm	O	10	185.75G
Oberschles.	1	4	99.00G
Oppelner	O	0	75.50G
Paulshöhe	O	5	101.10bG
Schlegel	O	9	147.75G
SchwabenBr	O	7	147.25G
Sinner	1	12	240.00bB
vTuchersche	7	14	242.90b
Wickl. Küpp.	N	7	147.00bG
Accum.Fab	1	12½	221.25bG
do.BoeseVA.	1	0	14.90b
A.G.f.Anilinf.	1	18	383.00bG
do.f Bauausf	1	5	122.00B
do f.Mnt.Ind	4	0	63.75bG
AdlerCem.kv	1	3	120.75bG
Adler Fahrr.	N	25	428 50G
AllgBerlOmn	1	0	158.50bG
Allg Elekt.Gs	7	14	267.70b
Anhalt. Kohl.	1	5	138.50b
do. V.-A.	1	6	116.10bG
Annen. Guss	7	0	90.10bG
Aplerb. Bgb.	1	10	136 50
Archimedes	7	5	125.00B
Arenbrg.Bgb	1	13½	438.00G
ArnsdorfPap	O	9	146.00bG
Baer&St. M	1	25	415.25bG
Bk.f.Spr.uPr	O	21	331.75bG
Bartz&Co Sp	1	8	142.60bG
Baug BNeust	—	frc.	52.00G
do.KaisWStr	O	2	68.25bG
Bendix Holzb	5	3	87.50bG
Berg.Märk.I.	1	4	96 75G
Brl.AnhMsch	1	12	206.60b
do.Elekt.-W.	7	11	176.25b
do. do.	7	4½	102.75b
Berl. Eispal.	1	10	109 50bG
do.Gub.Hutf.	1	13	234.00bB
do.Hlz-Cmpt	1	3	76.10bG
do.Maschin.	7	14	240.50bG
do.SpedV.kv	1	30	194.50G
do. do. V.A.	1	31	166.80bG
BertholdSch	1	12	237.50bG
BerzeliusBw	1	0	98.50bB
Bismarckhtt	7	7	189.60bG
Bochum.Bgw	7	0	78.00bG
do. Gusst.	7	12	223.90b
BdgSchönhA	—	frc.	98.50bG
Böhler & Co.	1	16	219.00G
Böspferd. Ww	7	2	107.90b
Brnschw. Khl	7	13	227 50b
do. Jute	7	12	207 00bG
BredowZckf.	7	0	82.00G
Breitenb.Zm	1	4	105.00bG
Brem. Wollk.	1	16	274.00bB
Bresl.Spritf.	O	20	306 25b
do.WgfLinke	1	25	555.50bG
Buderus Eis.	1	5	114.00bG

Butzke Met.	1	6½	113.60bG
CartLoschw	7	22	386.75G
do. do.	7	12	217.75G
CasselFedst	1	12	230.25bG
Charl. Wass.	O	14	259.00b
Chem. Fab. Buckau	1	12	205.25bG
do. St.-P.	1	12	205.75G
MilchPos.	N	12	230.00bG
Oranienb.	1	8	147.50G
Cöln. Bergw.	1	27½	—.—
Cöln-Müsen.	7	0	72.10G
Concord Bgb	1	6	336.25bG
do. Spinner.	1	7½	166.90G
Cont. Wassw	1	8	152.50bG
Delmnh.Lin	1	13	247.00bG
Dessau. Gas	1	9	176.10bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7	127.00G
do.Lux.Bw.V.	7	11	204.60bG
do. Nied.Tel.	1	6½	—.—
do.Oest. Bgw	1	11	226.00G
do.Uebs.El G	1	10	183.50bG
do. Asph.Ges	1	4½	131.00bG
do.Gasglühl.	7	50	637.00bG
do. Kabelwk.	1	7	143.50bG
do. Waffenfb	1	22	384.75b
do. Wasserw	1	3	99.50b
Dinnendahl	7	0	46.75bB
Donnersmkh	1	14	313.25bG
Dör.&Lehrm	1	9	171.75bG
do. Vz.-A.	1	6	113.10G
Dortm.Un. C.	7	3	
do.Vzg.-A. D	7	5	117.00G
DüsseldWgg	7	16	262.00bG
do. Eisen	O	8	175.75bG
do Maschin.	1	6	132.00B
Dynam Trust	5	10	179.75b
Eckert M.F.	O	10	159.00bB
Egest.Saline	1	10	168.00bG
Eisenw.Kraft	1	11	202.00bG
Elberf. Farb.	1	45	507.25b
do.Papierfb.	7	0	48.25bG
Elekt. Dresd.	4	4½	107.00bG
Engl. Wollw.	1	3½	94.75G
C. Ernst&Co.	1	0	42 00bG
Eschw.Brgw.	7	8	184.00G
Essen.StnkB	1	10	183.25B
Fag Eis.Mst	7	12	197.00bG
Fein-Jute Sp	1	6	144.50G
Flnsb. Schiff	7	0	138 75b
Fraust. Zuck	9	18	205.75bG
FreundM.kv.	7	4	328.00G
Friedrchssg	—	frc.	—
Frist.&Rssm	1	7	129.50bG
Geisw. Eis.	1	6	174.50bG
Gelsenk. Bw.	1	9	212.50bG
do.Gussstl.	8	0	76.00G
GermaniaPZ	7	0	52.50G
Gs.f.el Untrn	1	8	166.50b
Gladb. Spinn	1	8	128 90bB
GlasSchalke	1	8	226.00bG
Görl. Eisenb.	7	16	308.00b
do. Maschin.	7	4	—.—
Greppin. Wk.	1	10	189.75B
Guttsm Msch	1	5	90.60bG
Hagen.Gss.	1	0	54.00bB
HallescheM.	1	30	432.75bG
Hdlsg.f Grdb	1	5½	191.00bG
Hst. Belleall.	1	5	108.75G
Hannov. Bau	1	0	65.50G
do. Masch.	7	20	308.75b
Harkort Brck	1	9	138.00G
do.Bw.St.-Pr	7	7½	131.25bG
Harpen.Bgb.	7	7	184.60bG
Hartm.Msch.	7	10	155.00
HasperEisen	7	8	171.00bG
HeinLehm.a.	1	10	150.00b
Herbrand W.	O	9	159.25bG
Hermannm.	1	12	199.00bG
Höchst. Fbw.	1	27	538 00b
HofmannWg.	1	40	586.00bG
Hohenlohe W	4	9	217.70bG
HöschE.u.St.	1	18	295.00G
Howaldwrk.	O	0	
HumboldMa.	7	8	132.25bG
Ilse Bergb.	1	24	450.00bG
Jaensch &C	6	10	—.—

JeserichV.A.	1	5	100.75G
do. abgest.	1	8½	144.25bG
Jessenitz K.	1	5	110.00bG
Kahla Porz.	1	12	298.00bG
Kali Aschrsl.	1	9	167.75b
KaplerMsch.	1	0	98.75bG
Kattowitz.Bg	4	12	241.00G
Kng.Wilh.kv.	1	10	265.00bG
do. do.Pr.-A.	1	15	352.00G
Kön.Marienh	1	6	103.50G
Königsborn	1	10	213.75bG
KönigszeltP.	7	6	165.50G
Gbr. Körting	1	7	137.75bG
Kruschw. Z.	7	26	284.50bG
Kyffhäuserh	1	8	196.80bG
Lahmeyer E	4	5	119.40b
Lapp, Tiefb.	7	0	97.00bG
Lauchhamm.	7	10	208.25b
Laurahütte	7	4	170 75G
Leonh. Brnk.	7	7	146.50bG
Leykam Jos.	1	5	123.50G
L.Löwe & Co.	1	16	284.50bG
Lothr.E.dp.a	7	0	30.75G
do.do. St.Pr.	7	0	60.00bB
Lüneb. Wchs	7	8	124.25G
Luth. Brschw	7	6	107.30bG
MrkWstfBg	7	0	127.50bB
Magdeb.Gas	1	5¾	106.75G
do. Bergw.	1	33½	525.00B
Marie ks.Bg.	7	4	87.25G
MarienhKotz	4	6	122.10bG
M.-F. Kappel	7	39	405.25bG
MArmStrube	1	0	68.25bB
Massen.Bgw	1	5½	119.10bG
MchWbLind.	1	8	181.50b
Mechern. Bw	—	frc.	67.50b
Mix& Genest	1	3	107.00b
MhleRüning.	7	18	268.00b
Mühlh.Brgw.	1	11	192.75bG
NeptunSchf	1	4	86.75G
NeueBd.A.-G	1	10	154.30bG
do.Phot.Ges.	1	0	44.40bG
do. Westend	—	frc.	190.00bG
Niederl. Khl.	4	11	198.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	62.00bG
do. Gummi	1	10	148.00bG
do. Jute L.B.	1	5	90.25G
do. Wollkäm.	1	12	160.25bG
Nords.Fisch.	7	0	74 00bG
Obschl Eisb	1	1½	111.25b
do.Eisenind.	1	0	99.50bG
do. Kokswrk.	1	8	175.00bG
do.Prtl.Zem.	1	8	172.50bG
Oppeln.Zem.	1	5	142.40b
Orenst.&Kop	1	13	222.40bG
Ottens.Eisen	1	5	92.25B
PanzerGeld	7	9	165.75bG
Pauksch M.	N	0	51.60bG
Petersb.El.B	1	7	133.50bG
do. V.-A.	1	10	170.40bB
Petrolw. V.A.	1	0	21.00bB
Phönix Lit. A	7	15	—.—
Ravensb Sp	1	9	126.30bG
ReicheltMet.	1	12	224.00G
Rh. Metallw.	O	0	92.25G
do. Nass.Bw.	1	15	326.00b
do.Stahlwrk.	7	7	166.10bG
do. Wstf.Ind.	1	6	153.50b
RiebeckMtw.	4	12	200.00bB
J. D. Riedel	1	12	213 75G
Rombch Hütt	7	8	189.70bG
Rositz. Brnk.	7	10	168.75bG
Rothe Erde	7	5	117.00B
Rütgers Wk.	1	11	197.50b
SächsBöh Z	1	8	159.50B
do.Thür.Brk.	1	7	135.00bB
Sangerh. M.	O	0	183.50bG
Sarotti	7	12	194.90bG
Scharing	1	10	233.25bG
do. V.A.	1	4½	103.10b
Schl.el.uGas	1	9½	194.25G
do.Prtl.Zem.	1	5	141.75b
H. Schneider	1	9	189.40b
Schomburg	O	7	122.50bG
Schoening	5	7	122.50bG
Schuckert El	8	6	156.75B
SeebeckSch	7	10	87.00bG

Siemens Gl.I	1	15	264.50bG
Siem.&Hlsk.	8	12	244.20b
SiemensEl.B	O	6	124.75bG
Simonius CH	1	6	130.25bG
Spnn Renner	1	9	129.00G
Stadtberg. H	7	1	81.00G
Stahl &Nölke	7	7	141.00b
Stassf.Ch.F.	7	7	143.40bG
Stett. Vulkan	1	12	214.50bG
Stollwrck.VA	1	6	120.60G
Stolp.Zink-A	1	5	145.75bB
StralsSpielk	7	7½	136.50G
Tecklenbrg	1	0	100.30bG
Tel. Berliner	7	12	195.50bG
Teltow-Kan.	—	frc.	60.50G
Tr. Grosssch	a	0	126.50G
do.N.Schönh	1	3	100.50G
do.N BotGart	—	frc.	127.00B
do BrlNrdost	1	0	241.75bB
do.do. Südw.	—	frc.	135.50bG
ThaleEis StP	1	7	218.00bG
do. do. V.A.	1	7	217.60bG
Fr. Thomée	7	5	117.50G
Trachenb. Z.	7	10	132.00bG
UnionBaug.	1	8	127.40G
U.d.Lind. Bv.	1	8	172.80b
Varzin.Pap.	1	8	208.00bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	148.50bB
do.CölnRw.P	1	16	293.60bG
do.Mörtel-W	1	6	142.25G
do.Metw.HII.	O	11	171.00bG
do. Nickelw.	4	16	278.60b
do.Zypen&W	7	10	177.25bG
VictoriaFahr	O	5	96.60G
VogelTel.Dr.	O	2	130.00bG
Vogtl.Masch	7	20	376.00bG
do. V.-A.	7	20	376.25G
WandererF	O	20	367.25bG
Westeregln.	1	10	225.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	103.75bG
Westfal.Cem	1	10	175.50bG
Westf.Dr.Ind	7	6	164.00bG
do. Kupfer	7	0	109 75bB
do. Stahlw.	7	0	51.10bG
Westf.Bd.AG	—	frc.	789.00bG
Wiel &Hrdtm	8	4	115.75B
Wilke Gasom	4	6	100.75bG
do. Gussstl	7	9	195.00G
do. Stahlrbr.	7	16	283.00bG
Wrede Mälz.	9	2	73.00bG
ZechauKrb.	1	7½	117.90b
ZeitzerMsch	7	11	239 50bG
do. Waldhof	1	15	262.00b

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	4	169.25G
do.	2 M.	4	—.—
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.70G
Kopenhg.	8 T.	5	112.35b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	4½	20.42G
do.	3 M.	4½	20.24B
Madr.u B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork	vista	—	4.2025bB
do.	2 M.		
Paris	8 T.	3	80.925bG
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	5	84.95b
do.	2 M.	5	—.—
Schweiz	8 T.	4½	80.80b
do.	2 M.	4½	—.—
Stockhlm	10 T.	5	—.—
ItalPlätze	10 T.	5½	80.60bG
do.	2 M.	5½	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.43b
20-Franks-Stücke	16.195b
N.Russ.Gold p100R.	216.75b
Amerikan. Noten	4.1975bG
Engl. Banknoten 1L.	20.45b
Franz.Bankn. 100fr.	81.05bB
Oest. Noten 100 Kr.	85.05bB
Russ. Noten 100 R.	216.30b
do. Zoll-Kup. kl.	323.40b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Spezial-Werkstatt!

für Uhren, Goldsachen, optische und mechanische Arbeiten.

Gelegenheitskauf

in silbernen Herren-Anker- und goldenen Damen-Uhren.

Achtung!

Das vollständige Reinigen einer Zylinder-Uhr auch Remontoir-Uhr berechne ich mit 1,50 Mk.,
Das Einsetzen einer neuen Zugfeder mit 1,00 Mk.,
1 Federring, 1 Bügel oder Zeiger mit 0,25 Mk.

B. Sawade, Uhrmacher,
Gerechtestr. 16.



Der neue Jahrgang dieser

in gutem Sinne modernen, dabei billigsten Monatschrift

bringt zunächst den großen, humorvollen Roman

Die bunte Kuh
von **Rudolf Presber,**

ferner den stark und temperamentvoll geschriebenen Roman

Freiheit
von **Liesbet Dill,**

sowie Beiträge erzählender Art von Hans Bethge — Georg Busse-Palma — Karl Busse — Hugo von Hoffensthal — John Henry Mackay u. a. Jedes Heft bringt überdies eine Fülle von Artikeln unterhaltender und belehrender Art — Darstellung der Zeitereignisse in Wort und Bild — zahlreiche Kunstblätter in Farben- und Tondruck.

Jährlich erscheinen 13 Hefte à 1 Mark

Abonnements
in allen Buchhandlungen und Postanstalten.
Probeheft durch jede Buchhandlung.

Zum Küssen

schön ist ein zartes, reines **Gesicht** mit rosigem, jugendfrischem **Aussehen.** Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pf., ferner ist der **Lilienmilch-Cream Dada** ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen **Sommersprossen.** Tube 50 Pf. bei **J. M. Wendisch Nachf., Adolf Leetz, Hugo Claass, Anders & Co., Adolf Majer, M. Baralkiewicz, Anker-Drogerie, C. Radomski,** sowie in der **Löwen-Apotheke;** in **Mocker: Schwan-Apotheke;** in **Schönsee: Hirsch-Apotheke.**

Wendisch's

Weichselkönigin-Seife,

garantiert rein,
ohne schädliche Beimischungen, ist
die Beste für die Wäsche.
Nur echt mit Aufdruck
Weichselkönigin - Seife.
Ueberall erhältlich,
empfiehlt

J. M. Wendisch Nachfl.,

Seifenfabrik,
33 Altstädt. Markt 33.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich mein
reichsortiertes Lager
in

Randmarzipan,
feinstem Fruchtmarzipan,
Konfitüren, wie
Kakes u. Pfefferkuchen.

Thorner Brotfabrik
Carl Strube, Thorn-Mocker,
wie Filialen Culmerstr. 12 und Elisabethstr. 22.



Abbazia-Veilchen
von
Hahn & Hasselbach
Dresden.
Natürlichster
Veilchenduft.
In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien

Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen

Schlüterbrot

in meiner Fabrik, wie eigenen Geschäften Culmerstr. 12 und Elisabethstr. 22.

Thorner Brotfabrik Carl Strube.

Wer Stellung sucht, verl. sof. Deutsche Neueste Vakanzenpost, Berlin O. 112.

ACHTUNG!

Es gibt mehrere Margarine-Fabriken mit dem Namen MOHR. Unsere altrenommierte Firma

A. L. MOHR, G. m. b. H., Bahrenfeld,

hat mit den Erkrankungen in Hamburg nichts zu schaffen. Wir liefern unsere Ware nur an kaufmännische Geschäfte.

Die Margarine, durch deren Genuss die Erkrankungen vorkamen, stammt aus den

Altonaer Margarine-Werken Mohr & Co., Ottensen.

Diese Ware ist in kaufmännischen Geschäften nicht zu haben, sondern wird in kleinen Post- und Bahnpaketen mit der Aufschrift:

„Backa"- und „Luisa"-Margarine

mit Umgehung des Zwischenhandels direkt an Private geliefert.

Man verlange in den Geschäften unsere bekannten und beliebten Marken, dann erhält man stets eine tadellose, schmackhafte und bekömmliche Margarine. Wir übernehmen für unsere sämtlichen Qualitäten jede Garantie.

Hochachtungsvoll

A. L. Mohr,

G. m. b. H.,
Bahrenfeld.

Zur Jagd!

empfehle unter **mehrjähriger Garantie vorzüglich eingeschossene**
Browningflinten, Kal. 12 u. 16 zu 175 Mk.,
Teschner Doppelflinten- u. Drillinge z. Fabrikpr.,
Zentralf.-Doppelflinten von 30 Mk. an,
Greener-Doppelflinten von 50 Mk. an,
Selbstspanner-Doppelflinten von 80 Mk. an,
Ejektor-Doppelflinten von 250 Mk. an,
Drillinge m. Hähnen zu 100, 120, 135 u. 150 Mk.,
Drillinge o. Hähne (Selbstspanner) von 190 Mk. an.

Alleiniger Vertreter
der **Jäger'schen Sicherheits- u. Schildzapfenverschl.-Gewehre. Repetier-Büchsen, autom. Pistolen, Revolver u. Teschings** billigst. **Jagdutensilien, Munitionen** billigst.
Teilzahlung gestattet. Verlangen Sie Preisliste.

Ewald Peting, Thorn, Schiller-, Ecke Breitestraße.
Büchsenmacherei, gegr. 1881.

Sophie Meyza,
Zahn-Atelier.
Altstädt. Markt 11, 2.

Reklame-Angebot!

Gewähre auf **Zöpfe, Unterlagen, Locken, Schildplatt, Kämme** ꝛc. bis
Weihnachten 20 Prozent Rabatt.
Streng reell. —|— Konkurrenzlos. —|— Streng reell.
Größtes Lager. Weitgehendste Garantie.

K. Gehrtz, Damenfriseur, Thorn,
Heiligegeiststraße 12 — Telephon 569.

Ausverkauf

wegen Fortzuges von Thorn.
Sämtliche Waren sowie:
Uhren, Gold- u. Silberwaren, Alfenide- u. optische Waren
werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.
Laden nebst Wohnung ist zu vermieten.

Hugo Loerke,
Mellienstraße 86.

Soeben kam ich mit einem Transport
ungarischer, sehr edler

Reit- und Wagenpferde

an, wie auch mit einem
dunkelbraunen Beberbecker Hengst,
geritten, 5 Jahre alt, 1,75 Meter groß. Abstammung engl. Vollblut, Mutter Lagune, Vater Jubelpreis. Es stehen Selbige zum Verkauf.

Hermann Leyser, Culmsee.
— Telephon 38. —

Raphael Wolff,

Seglerstraße 25. — Seglerstraße 25.
Glas, Porzellan, Spielwaren,
Restaurationsartikel.
Größte Auswahl. —|— Billigste Preise.

! Fleißige Personen !
können ohne Risiko hohen Verdienst erzielen, wenn sie den Verkauf eines sehr lohnenden Artikels übernehmen, der überall gebraucht wird. Angeb. unter **Triumph** an die Geschäftsstelle der „Presse"

Rauchtabak

	1 Pfd Mk.	9 Pfd. Mk.
Feiner Förstertabak . .	—.50	4.50
Feinst. Hamb. Rauchtab.	—.65	5.85
Leichter Pastorentabak	—.80	7.20

ab hier. Nachnahme. Verlang. Sie Liste.
C. H. WALDOW, Hofl., Hamburg 139

Honig!

Garantiert reinen **Bienenhonig** empfiehlt die **Ostdeutsche Honigzentrale Goßlershausen.** 5 Pfund 4,75 Mark, 10 Pfund 8,75 Mark einschließlich Behälter frei Haus per Nachnahme. Da die Offerte nur Giltigkeit hat, solange der Vorrat reicht, bitte sogleich zu bestellen. Für nicht gefallenen Honig zahle Betrag zurück.

Honigzentrale Goßlershausen.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Prima österr. Petroleum
zu 15 Pfg. den Liter offeriert
Isidor Simon. Altstädt. Markt.

Weihnachtsäpfel,

sehr schöne Sorten, je nach Größe 1,80 Mk., 2 Mk., 2,50 Mk. per 10 Pfd. frei Haus.

Domäne Thornisch-Papau.